

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Transformation

im
Mittel-
stand

Wie die Deutsche
Dienstrad das
Fahrradgeschäft
neu erfindet

Christina Diem-Puello
(links) und Christina
Bräutigam von der
Deutschen Dienstrad
GmbH



Deine Umwelt-Druckerei aus Würzburg.
Hochwertig. Nachhaltig. Verantwortungsvoll.



Klimaneutral
produzierte
Druckprodukte
zum fairen
Preis.

PRINTZIPIA®.de

Drucken ohne schlechtes Gewissen.

Umweltfreundlicher sowie klimaneutraler Druck nach Blauer Engel DE-UZ 195 und EU Ecolabel Standard. Setzen Sie jetzt ein Zeichen für die Umwelt und drucken Sie mit uns.



Druckprodukte im
Onlineshop bestellen.





Die Transformation ist eine Chance!

Liebe WiM-Leserinnen und -Leser,

„Mittelständler zu sein“, hat der ehemalige DIHK-Präsident Eric Schweitzer einmal gesagt, „ist eine Geisteshaltung.“ Im Gegensatz zu so mancher Organisation mit behäbigen Entscheidungsstrukturen haben wir Mittelständler den großen Vorteil, agil agieren zu können. Diesen Vorteil müssen wir nutzen:

Wir alle stehen vor großen Herausforderungen. Die digitale Transformation wird die Wirtschaft so massiv verändern, wie die Dampfmaschine es tat. Aus Gründen des Klimaschutzes werden die Unternehmen künftig klimaneutral arbeiten müssen – das kostet viel Geld. Die veränderten Bedingungen der aktuellen Weltpolitik hinterfragen eingespielte und bewährte Lieferketten. Der demografische Wandel trifft uns hart. Es ist nun nicht so, dass wir in Deutschland keine „hausgemachten“ Schwierigkeiten hätten: Ich erinnere an unsere unflexible Staatsbürokratie und unser leistungsfeindliches Steuersystem.

Man könnte verzweifeln – Mittelständler tun das aber nicht, sondern packen an und gehen dahin, wo andere Chancen übersehen. Ich denke an meine eigene berufliche Entwicklung. Als ich unser Unternehmen von meinem Patenonkel Robert Krick Anfang der 1990er-Jahre kaufte, waren wir ein Verlag, der mit der Deutschen Bundespost gemeinsam Telefonbücher herausbrachte, und zwar mit völlig traditioneller Technik. Ich erinnere mich noch gut an Aussagen wie „... Telefonbücher – wie lange gibt es die denn noch ...?“!

Mir war klar, dass unsere komplette interne und externe Ausrichtung digital neu „erfunden“ werden musste. Das war nicht ohne Risiko, da noch nicht klar war, ob unser Konzept wirklich der Praxis standhält. Die Wette ist aufgegangen, hat uns neue Märkte gebracht und alte Märkte optimiert. Heute können wir unseren Kunden Content- und Webservices, Glasfaser, Cloud-Infrastruktur und – als Partner von Google und Microsoft Bing – den kompletten „Strauß“ des Onlinemarketings anbieten.

Was ich Ihnen damit sagen möchte: Jede Herausforderung birgt die Chance, das eigene Geschäftsmodell kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Oder das eigene Geschäft „neu“ zu denken – wie sagte Apple-Gründer Steve Jobs: „... Think different ...“ Wir können das alle und Sie auch – das ist Mittelstand. Lassen Sie uns diesen Vorteil nutzen!

Ihr
 Dr. Klaus D. Mapara
 IHK-Vizepräsident
 Geschäftsführender Gesellschafter der krick.com GmbH & Co KG

PS: krick.com macht immer noch Telefonbücher – gedruckt und im Internet ...

»Man könnte
 verzweifeln –
 Mittelständler
 tun das aber
 nicht.«



12

Deutsche Dienstrad: Wie die Schweinfurter Jungunternehmerin Christina Diem-Puella das Fahrradgeschäft neu erfindet.

24

Transformation: Das Hotel am Main und der nachhaltige Wandel zum Biohotel.

Einblick

Würzburger Stein. Sonnenaufgang im weltberühmten Weinberg am Main. . . 06

Namen + Nachrichten

Statistik. Mehr Firmengründungen, weniger Abmeldungen in der Region . . 08

„Knetä“. Neuer IHK-Ausbildungsbetrieb zertifiziert 09

Innovationsnetzwerk. transform.RMF nimmt Fahrt auf 10

Schwerpunkt: Transformation im Mittelstand

Deutsche Dienstrad. Vom Hersteller zum digitalen Dienstleister 12

Interview. Kommunale Unterstützung im Zeichen der Transformation 17

Neuaustrichtung. Der nachhaltige Wandel zum Biohotel. 24

Interview des Monats

Digitalisierung. Der Weg zwischen Chance und Herausforderung 28

Start-ups und Gründerszene

New Work. Mit Co-Working zu mehr Kreativität 30

Bonität im Fokus. Fehler vermeiden . . 32

IHK-Praxis

Vernetzung. „Smartes“ Mainfranken. . 34

Bildung. AzubiScouts unterwegs 42

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 45

Regionale Wirtschaft

Serie W². Initiative gegen Medikamentenmangel. 62

Teambuilding. Krick lädt zum neunten Firmenlauf nach Eibelstadt. . . 64

Pilotprojekt. ÜZ Mainfranken baut Großspeicher für die Energiewende . . 66

Arnold-Gruppe. USA-Geschäft soll stärker werden 67

Zeitsprung

100 Jahre. Weingang AG startete ins Jubiläumsjahr 71

Firmenregister 44

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 73

IHK Inside / Impressum 74



64

Der Krick Firmenlauf in Eibelstadt fördert Teambuilding im Unternehmen.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

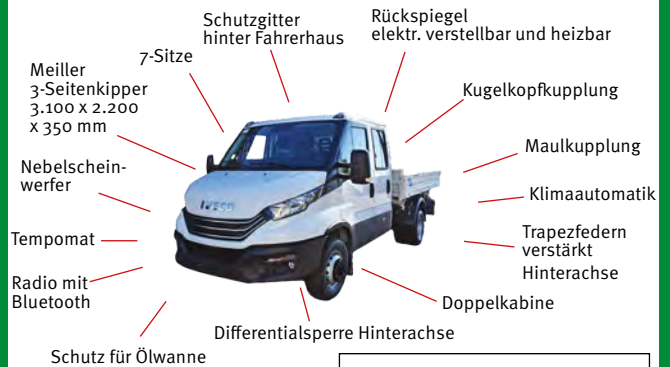
IVECO Eurocargo 150E28W 4x4 Allrad



206 kW (280 PS)
15.000 zul. GG
Winterdienstfahrzeug

sofort verfügbar
Nettopreis
125.990,- €

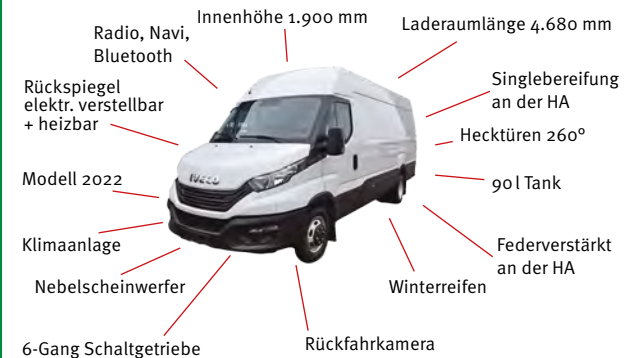
IVECO Daily 70 C 18 DK



129 kW (176 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
65.990,- €

IVECO Daily 35S18HV



129 kW (176 PS)
3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
42.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
IWM Autohaus GmbH Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Sonnenaufgang im Weinberg

Die weltberühmte Lage des Würzburger Steins erstreckt sich nördlich der Würzburger Altstadt muschelförmig entlang des Mains und ist mit 85 Hektar die größte zusammenhängende Einzellage Deutschlands. Der Würzburger Stein bringt Weine der Sorten Silvaner, Riesling und Weißer Burgunder hervor. Die Lage „Würzburger Stein-Berg“ trägt das EU-Qualitätssiegel „geschützte Ursprungsbezeichnung“. Der älteste noch trinkbare Wein ist übrigens ein Steinwein aus dem Jahr 1540, der im Bürgerspital lagert.

Quelle: Stadt Würzburg

Bild: Marcel Grünig

Gründungsstatistik: Mehr Firmen- gründungen als -abmeldungen

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Wie aktuelle Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zeigen, blickt Mainfranken auch im Jahr 2022 auf ein lebhaftes Gründungsgeschehen zurück. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 7.309 Unternehmen angemeldet, 5.795 Gewerbe wurden abgemeldet.

Die Gründungsdynamik in Mainfranken bleibt weiter hoch“, zieht Dr. Christian Seynstahl, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik und Unternehmensförderung, Bilanz. Er verweist auf den Gründungssaldo, also die Differenz aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen. Dieser lag im Jahr 2022 bei +1.514. „Diese Zahl ist sehr erfreulich, dennoch fällt der Überschuss im Vergleich zum Jahr 2021 deutlich geringer aus. Damals lag er bei +2.132“, gibt Seynstahl zu bedenken.

Während die Zahl der Gewerbeabmeldungen gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil geblieben ist (2021: 5.829), wurden im vergangenen Jahr in der Region rund acht Prozent weniger Unternehmen angemeldet als 2021 (Gewerbeanmeldungen 2021: 7.961). „Wenn wir berücksichtigen, vor welcher großen Herausforderungen die Gründerinnen und Gründer im vergangenen Jahr gestanden haben – von der Coronapandemie bis zu den stark gestiegenen Energiepreisen –, ist es dennoch sehr erfreulich, dass das Interesse an der beruflichen Selbstständigkeit in Mainfranken so hoch ist.“ Die IHK setzt sich für attraktive Rahmenbedingungen bei der Unternehmensgründung ein und wirbt aktiv für die Themen Selbstständigkeit und Unternehmertum. „Uns ist wichtig, dass Gründungsinteressierte mehr Planungssicherheit bekommen, etwa beim Finanzbedarf oder bei der Minderung bürokratischer Lasten. Hier ist vor allem die Politik gefragt.“

Innerhalb Mainfrankens gestaltet sich die Entwicklung des Gründungsgeschehens sehr unterschiedlich. So weisen zwar alle neun Gebietskörperschaften für das Jahr 2022 einen positiven Gründungssaldo aus, die Spannweite reicht jedoch



von +92 in der kreisfreien Stadt Schweinfurt bis zu +282 im Landkreis Schweinfurt.

„Vorbereitung ist das A und O. Das gilt selbstverständlich auch für den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. Wir stehen allen Gründungsinteressierten in Mainfranken mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen mit unseren vielfältigen Beratungsangeboten“, erklärt Seynstahl. Interessierte finden im Internet unter

www.wuerzburg.ihk.de/gruendung ausführliche Informationen rund um die berufliche Selbstständigkeit sowie zahlreiche Veranstaltungshinweise, etwa zum monatlich stattfindenden Gründertag oder zu den IHK-Finanzierungssprechtagen.

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Region	Gründungs- saldo 2022	Gewerbe- anmeldungen 2022	Gewerbe- abmeldungen 2022	Gründungs- saldo 2021
Schweinfurt, Stadt	92	528	436	93
Würzburg, Stadt	158	960	802	247
Bad Kissingen	138	746	608	103
Rhön-Grabfeld	122	618	496	196
Haßberge	155	604	449	244
Kitzingen	186	730	544	314
Main-Spessart	150	856	706	273
Schweinfurt	282	963	681	359
Würzburg	231	1.304	1.073	303
Mainfranken	1.514	7.309	5.795	2.132

Gründungssaldo sowie Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen 2022

Neuer IHK-Ausbildungs- betrieb zertifiziert

SCHWEINFURT/MAINFRANKEN. Ende Februar hat IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel das Schweinfurter Unternehmen „Knetä“ als neuen IHK-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet – stellvertretend für alle rund 2.000 mainfränkischen Ausbildungsbetriebe.

Die Inhaberin Lisa Stein bildet seit 2022 junge Menschen im Beruf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ aus. „Knetä“ stellt vegane Knetmasse her und vertreibt diese über seinen eigenen Webshop. Aktuell absolviert Dominik Seidel seine Umschulung zum Kaufmann für Büromanagement. Lisa Stein plant, ab Herbst 2023 auch Lagerfachkräfte auszubilden. Die Weichen hierfür werden gerade gestellt, Stein hat bereits eine Auszubildende gefunden.

„Der Einsatz der regionalen Unternehmen für die duale Berufsausbildung kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung ist enorm wichtig,

gerade in der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Lage“, erklärte IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel. Die IHK wolle daher das Ausbildungsengagement der Unternehmen würdigen. Das IHK-Siegel als „anerkannter Ausbildungsbetrieb“ mache dies öffentlich sichtbar, so Göbel bei der Übergabe an Firmeninhaberin Lisa Stein. Das Qualitätssiegel für die IHK-Ausbildungsbetriebe hat sich etabliert und präsentiert sich ab 2023 in einem neuen, bundeseinheitlichen Design. Neben diesem Siegel erhalten alle mainfränkischen IHK-Unternehmen, die erstmals ausbilden, auch eine Urkunde.

Meinolf Brinkmüller
09721 7848-633
meinolf.brinkmoeller@wuerzburg.ihk.de



IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel, die zukünftige Auszubildende Maja Maurer, Geschäftsinhaberin Lisa Stein sowie IHK-Ausbildungsberater Meinolf Brinkmüller (v. l.).

FENSTER+
TÜREN+
FASSADEN

NOCH
GANZ
DICHT?

LASSEN SIE
SICH BERATEN!

- // Fenster und Türen aus Aluminium
- // Haustüren
- // Glasfassaden
- // Wintergärten
- // Panoramaverglasung
- // Sonnenschutz
- // Schiebetüren
- // Aluminiumfassaden
- // Pfosten-Riegel-Fassaden
- // falt-Schiebetüren
- // Kundendienst und Service

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

transform.RMF nimmt Fahrt auf

SCHWEINFURT. Über 100 Vertreter aus Industrie, Gewerkschaften, Forschung, Politik und Wirtschaftsförderung folgten der Einladung zum Transformationsdialog von „transform.RMF“, einem Innovationsnetzwerk der Region Mainfranken GmbH und der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS). Tagungsort war das Werk Süd von ZF in Schweinfurt.

Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé, stellvertretender Vorsitzender der Region Mainfranken GmbH, ging bei seiner Begrüßung auf die großen Herausforderungen der aktuellen Transformation ein. „Es muss uns vor allem gelingen, genügend Fachkräfte für unsere Unternehmen zu finden und zu binden. Hier sind wir auf die Zuwanderung angewiesen“, erläutert Oberbürgermeister Remelé.

Über „Die Zukunft der Mobilität“ referierte Prof. Dr. Sven Kesselring von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Geislingen an der Steige (HfWU). Es gehe darum, die Mobilität neu zu denken.

Die Mobilität werde sich in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Unternehmen müssten sich zu Netzwerken umwandeln und Innovationsprozesse offen halten.

Manfred Süß, Standortleiter ZF Schweinfurt, stellte die Unternehmensstrategie vor. ZF habe mit einem diversifizierten Produktportfolio auf die sich veränderte Mobilität reagiert. Für ZF stünden vier Technologiefelder im Fokus: Vehicle Motion Control, Integrierte Sicherheit, Elektromobilität und Automatisiertes Fahren. Anschließend präsentierte Hartmut Welck, Senior Projektmanager der Prognos AG, die Ergebnisse der aktuellen Unternehmensbefragung

„Transformation Maschinenbau & Automotive, KMU in Mainfranken“, die von Dezember bis Januar durchgeführt wurde. Der Bedarf der KMU sei groß. Ziel müsse es sein, konkrete Lösungen anzubieten. Aus Unternehmersicht seien folgende Schlüsseltechnologien in Mainfranken von großer Bedeutung: Intelligente Mechatronik, Automatisierung & Robotik, Neue digitale Kommunikationstechnologien und Additive und Hybride Fertigungstechnologien. Das Netzwerk „transform.RMF“ könne durch gezielte Kommunikation, Qualifizierungsangebote und Best-Practice-Beispiele für KMU die Transformation als Chance greifbar machen.



Im Bild (v. l.): Prof. Dr.-Ing. Dr. Volker Bräutigam (THWS), Hartmut Welck (Prognos AG), Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Geschäftsführerin Åsa Petersson, Manfred Süß (Standortleiter ZF) und Prof. Dr. Sven Kesselring.

SKF Deutschland stellt sich neu auf

SCHWEINFURT. SKF Deutschland mit rund 6.000 Beschäftigten an acht Produktionsstandorten hat einen neuen Chef.



Jörg Wuttke, künftiger SKF-Deutschland-Chef, und Anna Krimmel, seit März Arbeitsdirektorin der SKF GmbH.

Jörg Wuttke, bisher Werkleiter am SKF-Standort Schweinfurt, ist seit März neuer Country Manager Germany und Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF GmbH. **Anna Krimmel** rückt als neue Arbeitsdirektorin der SKF GmbH als erste Frau in die SKF-Geschäftsführung auf.

Jörg Wuttke folgt auf Martin Johannsmann, der seit 2017 die Geschäfte am

Hauptsitz der SKF GmbH in Schweinfurt führte. Er hatte im Herbst 2022 die Leitung der SKF-Business-Unit Marine übernommen.

„Die neue Aufgabe nehme ich mit Respekt und Zuversicht an und stelle mich mit dem gesamten Team den Herausforderungen, denen sich der Industriestandort Deutschland und natürlich auch unsere SKF-Werke gegenübersehen. Ich bin über-

zeugt, dass wir in Deutschland mit unseren Kompetenzen ein wichtiger Erfolgsbaustein der weltweiten SKF-Gruppe bleiben werden“, betont Jörg Wuttke

Anna Krimmel hat im März die Nachfolge von Harald Speck angetreten, in seiner Funktion seit 2018 Arbeitsdirektor der SKF GmbH und Personalleiter Deutschland. Harald Speck verbleibt noch bis Ende Mai im Unternehmen. Anna Krimmel ist die erste Frau als Geschäftsführerin an der Spitze der SKF GmbH und zusammen mit Vertriebsmanagerin Central Europe, Nadine Korrell, eine von zwei Frauen in der SKF-Geschäftsleitung.



Manfred Gößl bleibt BIHK-Hauptgeschäftsführer

München/Mainfranken. Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat **Manfred Gößl** in seinem Amt als Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern bestätigt und seinen Vertrag um fünf Jahre bis Ende 2028 verlängert. Gößl ist seit Beginn 2019 Chef der größten deutschen IHK und damit in Personalunion Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK). Auch dieses Amt wird Gößl nun laut BIHK-Satzung weiterhin bekleiden.

Schweinfurter SKF spendet

SCHWEINFURT. Betriebsrat und Jugendvertretung unterstützen die Offene Behindertenarbeit in Schweinfurt.

Auszubildende und Jugendvertretung der SKF unterstützen mit einer Spende in Höhe von 2.000 Euro die Offe-

ne Behindertenarbeit (OBA) in Schweinfurt. Das Geld stammt aus dem von Betriebsrat und Jugendvertretung organisierten Verkauf

von Kaffee und Kuchen zu einem Tag der offenen Tür. Der Betrag wurde durch das Unternehmen aufgerundet. Bianca Vohmann, Leiterin der OBA, freut sich über die Spende von SKF, die jeweils zur Hälfte zur Mitfinanzierung einer Finnland-Begegnungsreise im August und für die beinahe täglichen Clubangebote in den OBA-Räumen eingesetzt werden soll.



Im Bild (v. l.): Ausbildungsleiter Jürgen Stürzenberger und Jugendvertreterin Alissia Wetterich übergaben einen symbolischen Scheck an OBA-Leiterin Bianca Vohmann.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!



Frauen-Power bei der Deutschen Dienstrad: Geschäftsführerin Christina Diem-Puello (links) und Marketing-Chefin Christina Bräutigam.

Vom Hersteller zum Dienstleister

CHRISTINA DIEM-PUELLO stammt aus einer Schweinfurter Fahrraddynastie, ihr Großvater gründete einst die Marke Winora. Mit der Deutschen Dienstrad greift sie einen Trend auf, der inzwischen ganz Deutschland bewegt: das Fahrradleasing. Damit zeigt die 35-Jährige, wie sich Mittelständler an neue Gegebenheiten anpassen und das eigene Geschäftsmodell weiterentwickeln können.

Knapp 90 Prozent aller deutschen Haushalte besitzen ein Fahrrad, manche sogar zwei. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen klassischen Drahtesel oder um ein modernes E-Bike mit Elektromotor handelt. Denn seit vielen Jahren liegt das Radfahren in Deutschland voll im Trend und hat während der Coronapandemie weiter an Fahrt gewonnen. Aber auch der Weg von und zur Arbeit wird von immer mehr Menschen mit dem Rad zurückgelegt, da Radfahren nachweislich nicht nur die Gesundheit fördert, sondern auch die Umwelt und den Geldbeutel schont. Eine, die von Berufs wegen schon gerne in die Pedale tritt, ist die gebürtige Schweinfurterin Christina Diem-Puello, die mit ihrem Unternehmen Deutsche Dienstrad angetreten ist, jedem Arbeitnehmer einen einfachen und erschwinglichen Zugang zur klimaneutralen Mobilität zu ermöglichen und damit ein Stück weit die Mobilitätswende in Deutschland aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Auf Winora folgt Haibike

Dabei spielt für die junge Unternehmerin das Fahrrad nicht erst seit Kurzem eine wichti-

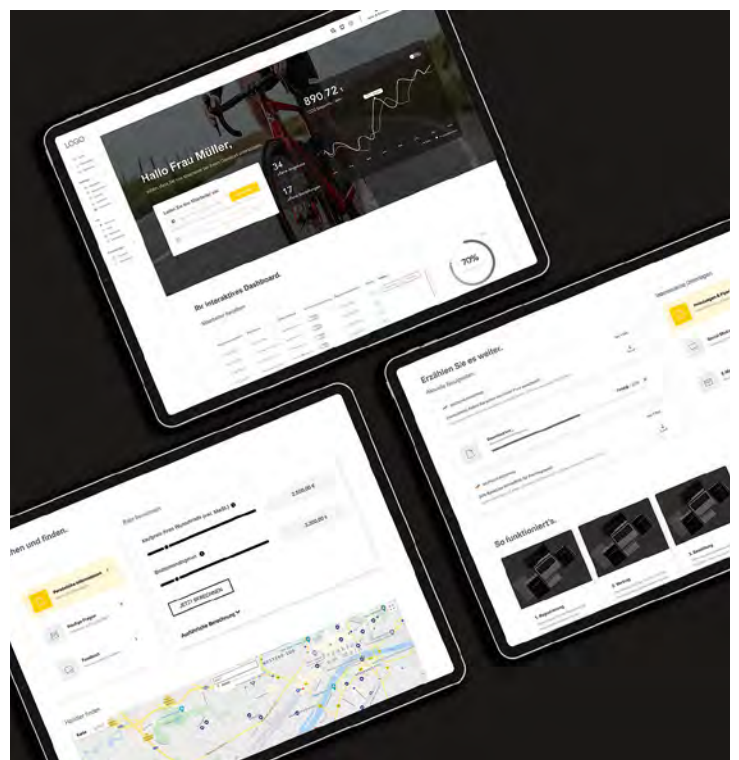
Bis ins Jahr
1921

reichen die Wurzeln des Unternehmens zurück. Damals gründete Diem-Puellos Ururgroßvater einen Fahrradladen.

Digitalisierung spielt bei der Deutschen Dienstrad eine große Rolle. Herzstück ist ein Mobility Hub, eine Schnittstelle zwischen Fahrradhändlern und Arbeitnehmern.

ge Rolle. Eigentlich wurde ihr die Liebe zum Fahrrad sprichwörtlich in die Wiege gelegt. Denn ihr Ururgroßvater Engelbert Wiener legte als leidenschaftlicher Radsportler bereits 1921 mit Gründung einer Einzelhandelsfirma für Fahrräder in Schweinfurt den Grundstein für eine erfolgreiche Schweinfurter Fahrraddynastie. Gut 30 Jahre später gründete Großvater

Bernd Seuffert den Fahrradhersteller Winora und verhalf dem Familienunternehmen mit Inbetriebnahme der ersten automatisierten Produktionsanlage zu nationaler Beachtung. Es folgten Stationen wie 1988 die Übernahme der Stuttgarter Fahrradmarke Staiger und 1996 die Übernahme der Geschäftsführung von Winora durch Susanne Puello, der Mutter von Christina



Diem-Puello. Diese gründete schließlich mit ihrem Mann die bekannte Marke Haibike und präsentierte 2010 als Weltpremiere das erste E-Performance-Offroad-E-Bike. Schnell wurde Haibike zu einem namhaften E-Bike- und Vollsortiment-Anbieter im Bereich der E-Mobilität. In dieser Zeit trat Christina Diem-Puello, die BWL und Personalrecht studiert hat, in den elterlichen Betrieb ein und verantwortete zunächst den Personalbereich. Doch damit nicht genug. Wie es in einem Familienunternehmen oftmals üblich ist, musste sie vom Marketing über die Produktion bis hin zur Logistik erst einmal alle Bereiche durchlaufen, so die Jungunternehmerin, die im November 2022 von „Capital“ unter die „Top 40 unter 40“ und die „100 wichtigsten Frauen im Mit-

telstand“ gewählt wurde. Im weiteren Verlauf gelang es ihr, den E-Mountainbike-Trend in den Vereinigten Staaten zu etablieren. 2017 folgte dann durch die Familie Puello und Stefan Pierer die Gründung der Firma Pexco. Dort startete Christina Diem-Puello mit ihrem Projekt und ihrer Idee im elterlichen Betrieb „Pexco Dienstrad“. Ein erstes eigenes Dienstradleasing-Modell mit dem klaren Fokus auf Digitalisierung, Automatisierung und Nutzerfreundlichkeit. Zeitgleich habe für sie dort der Perspektivenwechsel vom Fahrradhersteller zum Mobilitätsanbieter begonnen, sagt die Unternehmerin. Im Jahr 2020, mitten im ersten Lockdown, gründete sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Maximilian Diem aus der Pexco erfolgreich die Deutsche Dienstrad aus.



90

Prozent
aller deutschen
Haushalte besitzen
ein Fahrrad.

„Damals, zu Beginn der Pandemie, gingen wir mit insgesamt sieben Mitarbeitern an den Start und wurden teilweise kritisch beäugt.“ Seither sind viele neue Beschäftigte hinzugekommen und der Standort in Schweinfurt droht aktuell aus allen Nähten zu platzen. „Im kommenden Jahr wird es einen Neubau im Schweinfurter Maintal geben, wo wir den Fokus ganz besonders auf Nachhaltigkeit legen“, informiert die Unternehmerin. „Dank einer eher konservativen Kapitalisierung und viel unternehmerischem Mut ist es uns gelungen, die Deutsche Dienstrad zu dem Marktplatz für Dienstradleasing schlechthin zu machen“, fasst Christina Diem-Puello die Entwicklung ihres Unternehmens zusammen. Deutsche Dienstrad verbinde Arbeitgeber, Arbeitnehmer und den Fachhandel mit einer voll digitalen Infrastruktur, über die Dienstfahrräder bestellt, geleast und verwaltet werden können. Herzstück sei ein voll digitaler Mobility Hub, der die Schnittstelle zwischen allen verfügbaren Fahrrädern und E-Bikes im Fachhandel und den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bilde. „Finanziell betrachtet ist das Fahrradleasing eine absolute Win-win-Situation für alle Beteiligten“, betont Diem-Puello. Denn dank günstiger Konditionen und steuerlicher Vorteile würden nicht nur der Arbeitgeber und der Anbieter der Diensträder profitieren, sondern auch für viele Arbeitnehmer sei das Dienstradleasing eine deutlich günstigere Alternative zum Privatkauf. „Wird die Leasingrate als Gehaltsumwandlung bezahlt, kostet das Fahrrad den Arbeitnehmer bis zu 40 Prozent weniger im Vergleich zum privaten Direktkauf, da Versicherungssteuer und Sozialbeiträge reduziert werden. Durch das Dienstradleasing werden auch teurere E-Bikes erschwinglich.“

Ein ganz klarer Vorteil für den Arbeitgeber sei auch beim

Thema Employer Branding zu sehen. Im Wettbewerb um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien die Unternehmenschefs tagtäglich aufs Neue gefordert, sich und ihr Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber darzustellen und sich von anderen Mitbewerbern im Arbeitsmarkt positiv abzuheben, findet Diem-Puella. Eine Chance, die inzwischen von rund 30 Prozent aller Arbeitgeber in Deutschland genutzt wird – Tendenz steigend. Denn im Zuge der Mobilitäts- und Energiewende wollen immer mehr Unternehmen CO₂-neutral werden. Namhafte Unternehmen wie beispielsweise Schleich, Fressnapf oder die Heiligenfeld Kliniken, aber auch Kommunen wie Stadt und Landkreis Schweinfurt, der Landkreis Kitzingen und die Stadt Nürnberg

würden schon jetzt auf Fahrradleasing setzen, so Diem-Puella.

Von Schweinfurt aus die Wirtschaft „rocken“

Als Corporate Influencerin im Bereich Mobilität, Nachhaltigkeit und Unternehmertum spricht Christina Diem-Puella nahezu mit der gleichen Leidenschaft über ihre Rolle als Unternehmerin wie über das Thema Mobilität. Aspekte wie Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit ziehen sich dabei wie ein roter Faden durch das ganze Unternehmen. Und Digitalisierung bedeute bei der Deutschen Dienstrad, dass man nicht schnell mal ein Faxgerät abschaffe oder einen digitalen Newsletter einführe. „Wenn wir von Digitalisierung sprechen, heißt das, dass all unsere Systeme



Bild: Deutsche Dienstrad/PR

Sie fragen sich, wo Ihr Unternehmen in Zukunft steht?

Wir zeigen es Ihnen.

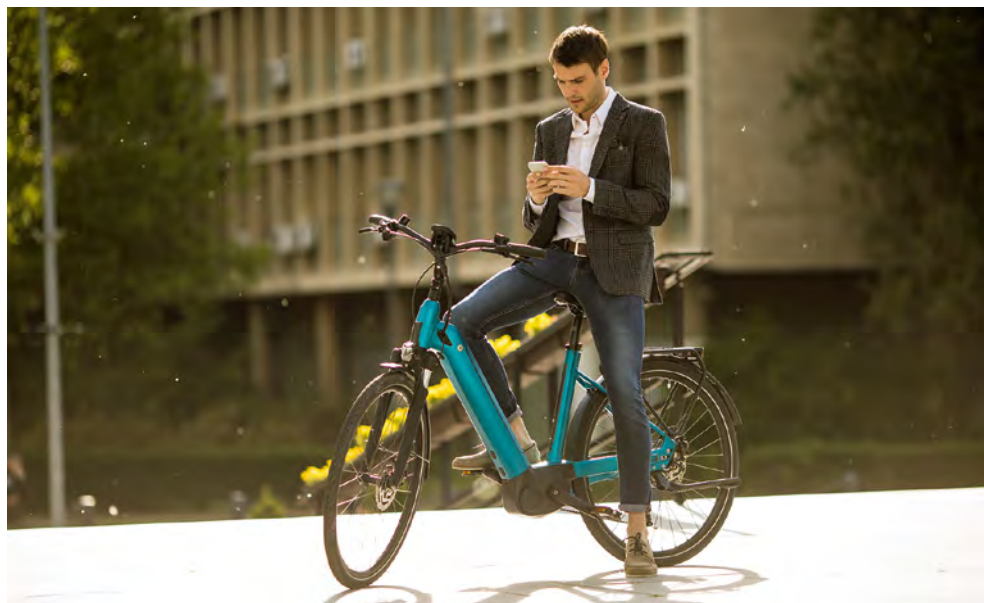
Und geben Ihnen alle entscheidungsrelevanten Informationen im Überblick.

Unsere **Performance Manager** unterstützen Sie dabei bessere, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.

walterfries.de/performance



sowohl im Frontend als auch im Backend digital sind und miteinander kommunizieren“, bringt es die Jungunternehmerin auf den Punkt. So ist es für das Team selbstverständlich, sich bereits jetzt mit den künstlichen Intelligenzen intensiv zu beschäftigen und auch hier dem Trend zu folgen. Sie erkenne bereits heute das große Potenzial, das hinter dieser künstlichen Intelligenz steckt, sagt Diem-Puella. Sie sei sich aber der Tatsache bewusst, dass am Ende dieses Prozesses ein Mensch stehen müsse, um das Ganze noch einmal zu überprüfen. Erklärtes Ziel der Deutschen Dienstrad sei es, mit viel Power, modernen Technologien und Innovationskraft zu einem modernen Arbeitgeber zu werden. Auch die Themen Female Empowerment und Female Leadership liegen Diem-Puella besonders am Herzen. Mit Christina Bräutigam als Head of People, Culture & Communication steht seit Dezember 2021 eine weitere starke Frau mit an der Spitze des



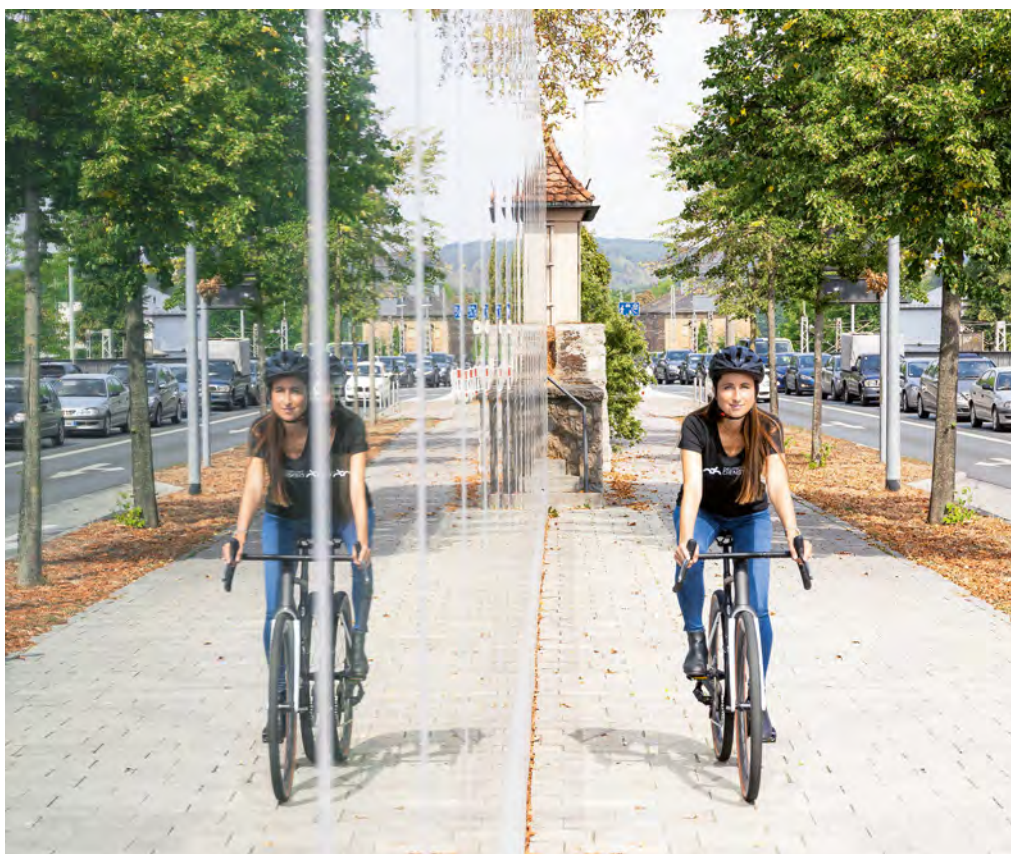
Der Trend zum E-Bike scheint ungebrochen – egal ob beim Mountainbike oder beim Tourenrad für die Stadt.

Die 35-jährige Unternehmerin fährt privat selbst gerne mit dem Fahrrad durch Mainfranken.

Schweinfurter Dienstradleasing-Spezialisten. Außerdem sei es ihr gelungen, viele kluge Köpfe nach Schweinfurt zu holen. „Da hat uns auch die Coronapandemie ein Stück weit in die Karten gespielt. Denn in dieser Zeit haben viele und gerade auch junge Menschen neue Ansprüche an

ihre Lebensräume gestellt und entdeckt, dass es nicht immer die Ballungszentren wie München oder Berlin sein müssen, um etwas zu bewegen.“ Ihre enge Verbundenheit mit der Region stellt die 35-jährige Unternehmerin bei zahlreichen Aktionen wie etwa dem Pflanzen von Probierbäumen entlang unterfränkischer Radwege, der Unterstützung von Vereinen oder der Ausstattung von Kitas mit Kinderfahrrädern immer wieder tatkräftig unter Beweis. Darüber hinaus unterstützt Christina Diem-Puella, die vom „Handelsblatt“ als eine der 50 erfolgreichsten Unternehmerinnen ausgezeichnet wurde, Firmengründungen und junge Unternehmerinnen. Außerdem verleiht sie der unterfränkischen Wirtschaft und dem Unternehmertum ein Gesicht und eine Stimme, die sogar in Berlin gehört wird, wie kürzlich von Oppositionsführer Friedrich Merz beim Netzwerktreffen Ladies' Circle. Und in Anlehnung an die Aussage von Bundeskanzler Scholz betont die Unternehmerin, dass der angekündigte Wumms aus der deutschen Wirtschaft kommen müsse und sogar ein nächstes deutsches Wirtschaftswunder möglich sein müsse, „wenn alle mit anpacken“!

Rudi Merkl



„Wir betrachten uns als regionale Begleiter der Unternehmen“

INTERVIEW. Digitalisierung, Demografie, Bürokratie: Viele regionale Mittelständler stehen vor großen Herausforderungen. WiM hat mit den beiden Wirtschaftsförderern Frank Albert (Kitzingen) und Dr. Jörg Geier (Rhön-Grabfeld) darüber gesprochen, wie die Landkreise und Kommunen die Firmen bei der Transformation unterstützen.

WiM: Herr Geier, in der IHK-Organisation gibt es erste Firmen, die Englisch als zweite Amtssprache hierzulande fordern. Im Landkreis Rhön-Grabfeld sitzen viele global agierende Mittelständler mit Fachkräften aus der ganzen Welt. Wie gut sprechen Ihre Kollegen in der Ausländerbehörde Englisch?

Geier: In unserem Ausländeramt ist man in der Lage, die nötigen Auskünfte in englischer Sprache zu erteilen. Oftmals müssen wir uns aber Unterstützung

aus unserem Dolmetscherpool holen, weil unsere Klienten kein Englisch sprechen.

WiM: Herr Albert, in den kommenden Jahren gehen die geburtenstarken Jahrgänge in Rente, zugleich ist der Fachkräftemangel bereits jetzt eines der größten Konjunkturrisiken. Die IHK-Präsidentin Caroline Trips sagt, dass viele Firmen ohne Zuwanderung ihre Arbeitsplätze nicht werden besetzen können. Wie beurteilen Sie die Lage für den

Landkreis Kitzingen? Immerhin zählen Sie ja offiziell schon zur Metropolregion Nürnberg.

Albert: Die geografische Nähe zum Großraum Nürnberg ist hier kein bedeutender Standortvorteil. Im Gegenteil. Kann man doch von Iphofen oder Kitzingen in unter einer Stunde in Nürnberg am Hauptbahnhof aussteigen. Das Thema ausländische Arbeitskräfte ist auch bei unseren Betrieben ein großes Thema. Sehr häufige Rückmeldung der Unternehmen ist, dass

Der neue Renault Austral E-Tech Hybrid

Renault Austral Mild Hybrid 140 Equilibre

ab mtl. **229,- € netto /**
ab mtl. **272,51 € brutto**

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 229,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 272,51 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 60 Monate, Gesamtleistung 50.000 km. Ein Angebot für Gewerbetunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Zzgl. Überführungskosten i.H.v. 831,93 € netto/990,- € brutto.

Renault Austral Mild Hybrid 140, Benzin, 103 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): niedrig: 7,4; mittel: 5,8; hoch: 5,3; Höchstwert: 6,7; kombiniert: 6,2; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 139. Renault Austral: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,2-4,6; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 141-105 (Nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

Abb. zeigt neuen Renault Austral E-Tech Hybrid Techno Esprit Alpine mit Sonderausstattung.



Muhammed Akbaba
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931 / 270 15 - 44
muhammed.akbaba@ehrllich.de



Frank Fimmel
Verkauf Neuwagen
Tel. 0931 / 27015 - 24
frank.fimmel@ehrllich.de



Thorsten Ritz
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931 / 270 15 - 17
thorsten.ritz@ehrllich.de

autohaus **ehrllich**  **AUTOHAUS EHRLICH GMBH** Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg www.ehrllich.de

die Sprachbarrieren einfach sehr hoch sind. Die Deutschkenntnisse entsprechen oftmals schlicht nicht den betrieblichen Anforderungen. Auch passen häufig die Qualifikationen nicht zu den Bedarfen.

WiM: *Aktuell fehlen Tausende Arbeitskräfte, allerdings drohen im Zuge der digitalen Transformation Arbeitsplätze wegzufallen, auch in der Produktion. In Kitzingen soll demnächst ein Technologietransferzentrum (TTZ) zum Thema Robotik und KI eröffnen. Wie unterstützen Landkreis und Hochschule die Unternehmen damit ganz konkret?*

Albert: Wir wollen mit diesem Institut Unternehmen aus dem Landkreis – und darüber hinaus – näher an die Technische Hochschule heranführen. Der Technologietransfer steht im Vordergrund. Es muss uns noch besser gelingen, Wissen aus angewandter Forschung und Entwicklung schneller in die Wirtschaft zu bringen. Nur durch Innovationen wird es uns gelingen, wettbewerbsfähig zu bleiben. Darüber hinaus versprechen wir uns von einem solchen Institut, mehr Absolventen der Hochschule für unsere Betriebe im Landkreis zu gewinnen. Studierende sollen durch dieses Institut frühzeitig Kontakte in die Wirtschaft finden – von Seminar- und Abschlussarbeiten über Praxissemester oder auch Projekte.

WiM: *Herr Geier, in Bad Neustadt existiert bereits seit vielen Jahren das TTZ Elektromobilität. Wie lautet*

»Das Thema ausländische Arbeitskräfte ist auch bei unseren Betrieben ein großes Thema.«

Frank Albert

Ihre Bestandsaufnahme? Welche Tipps haben Sie für die drei neuen TTZs in Mainfranken?

Geier: Seit der Gründung unseres TTZ-EMO im Jahr 2012 ist das Institut der THWS stetig gewachsen und hat sich vielerorts als Partner etabliert. Zum einen ist die Einrichtung in der Lage, sich im internationalen Forschungsgeflecht einzubinden und Strahlkraft zu entfalten. Für viele Unternehmen in der Region ist die vor Ort ansässige Erweiterung der Forschungs- und Entwicklungsqualität ein Standortvorteil, der nicht mehr wegzudenken ist. Hierbei geht es nicht nur um die Qualität gemeinsamer Projekte zwischen Industrie und Wissenschaft, sondern auch um die Funktion der Hochschuleinrichtung als Fachkräfteschmiede in der Region.

WiM: *Unternehmen bemängeln hierzulande sehr oft die schlecht ausgebaute digitale Infrastruktur. Der Landkreis Rhön-Grabfeld gilt manchen in Sachen Digitalinfrastruktur als Vorzeigelandkreis im ländlichen Raum. Was machen Sie besser als andere ländlich geprägte Landkreise?*

Geier: Der Ausbau von Breitbandinfrastruktur ist Aufgabe der Städte, Märkte und Gemeinden. Bereits 2008 haben alle 37 landkreisangehörigen Kommunen diese Aufgabe an den Landkreis abgetreten. Die Landkreisverwaltung konnte, nun für eine ganz andere Grundgesamtheit zuständig, zum Spezialisten werden und mit einer großen Anzahl von Anschlüssen zum interessanten Verhandlungspartner für die Breitbandanbieter avancieren. Inzwischen sind wir landkreisweit oft stärker aufgestellt als mancher Verdichtungsraum in Deutschland.

WiM: *Herr Albert, ein mittelständisches Unternehmen kommt im Durchschnitt auf rund 200 Verwaltungskontakte pro Jahr, etwa bei Genehmigungsverfahren. Das bindet massiv Personalkapazitäten. Was können Unternehmen bei Ihnen bereits heute digital abwickeln? Und was ist geplant?*

Albert: Das Landratsamt Kitzingen ist gerade mitten in einem Umbruch, um die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Ab März bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern auf unserer Homepage den sogenannten „Online-Service“ an. Dort werden alle Anträge, ob vom Landratsamt selbst oder vom Freistaat erstellt, verlinkt. Dadurch ist es möglich, auf die Anträge direkt digital zuzugreifen. Diese werden bestimmten Kategorien zugeordnet, damit eine bestmögliche Übersicht und Anwendung für die Nutzerinnen und Nutzer unseres Online-Angebots sichergestellt ist. Diese Neuerung wird die angesprochenen Verwaltungskontakte deutlich einkürzen und schlussendlich weniger Zeit in Anspruch nehmen.

WiM: *Der Klimawandel macht es unabdingbar, dass der Anteil der erneuerbaren Energien schnell und massiv steigt. Zugleich brauchen die Unternehmen eine bezahlbare und verlässliche Strom- und Energieversorgung. Im Landkreis Rhön-Grabfeld gibt es diverse Musterbeispiele, etwa in Großbardorf. Was tut der Landkreis Rhön-Grabfeld, um die bezahlbare Versorgung mit erneuerbaren Energien in Zukunft sicherzustellen?*

Geier: Mit dem Überlandwerk Rhön hat der Landkreis Rhön-Grabfeld einen kommunalen Versorger, der in den vergangenen Jahren mehrere Projekte zur Energieerzeugung begleitet hat. Tatsächlich sind wir nun schon seit Längerem an einem



Dr. Jörg Geier und Frank Albert (v. l.).

Punkt, an dem wir auf den Ausbau des vorgelagerten Netzes angewiesen sind, um regenerativ erzeugten Strom abgeben zu können.

Wim: Herr Albert, Herr Geier, die IHK-Präsidentin Caroline Trips fordert, dass die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um die weitere Transformation der Wirtschaft aus sich selbst heraus anzutreiben, etwa durch die Förderung von Innovationen, durch Technologieoffenheit und durch bürokratiearme Prozesse. Ganz allgemein: Was können Ihre beiden Landkreise aktiv dazu beitragen?

Geier: Die angesprochenen Rahmenbedingungen werden auf Ebene der Europäischen Union, des Bundes sowie der

Staatsregierung vor dem Hintergrund ordnungs-, wettbewerbs- oder umweltschutzrechtlicher Überlegungen vorgegeben. Als kommunaler Akteur betrachten wir uns als regionaler Begleiter der Unternehmenslandschaft und bemühen uns, durch unsere Beratungsdienstleistung zu unterstützen. Darüber hinaus bemühen wir uns im Rahmen hier angesprochener Maßnahmen wie dem Breitbandausbau und der Initiierung von wissenschaftlichen Einrichtungen,

»Wir sind auf den Ausbau des Stromnetzes angewiesen.«

Jörg Geier

Akzente zu setzen, die ein innovatives Milieu fördern können.

Albert: Die Transformation der Wirtschaft findet meines Erachtens ununterbrochen und ständig statt. Stillstand kann sich keine Branche und kein Unternehmen erlauben. Richtig ist, dass die Innovationszyklen für große Disruptionen immer kürzer werden. Für die Betriebe haben wir daher mit unserem Vorhaben, ein Forschungsinstitut in den Zukunftsfeldern Robotik und künstlicher Intelligenz anzusiedeln, einen ersten wichtigen Schritt geschaffen, Kompetenzen vor Ort aufzubauen und das Know-how der TH für die Unternehmen anzubieten.

Das Thema Bürokratie wiederum beobachten wir mit gro-

ßer Sorge. Wird dies doch zunehmend zum Standortnachteil im globalen Wettbewerb. Der administrative Aufwand für unsere Betriebe steigt jährlich – von der Datenschutzgrundverordnung bis zum Lieferkettengesetz –, um nur zwei Beispiele für überbordende Bürokratie zu nennen. All diese Gesetze binden Mitarbeiter, die somit nicht zur Steigerung der Produktivität der Unternehmen beitragen können. Vor Ort haben wir jedoch leider kaum Möglichkeiten, Einfluss auf die Gesetzgebungswut der EU, des Bundes und des Landes zu nehmen. Klar ist, dass mit jeder weiteren Verordnung der bürokratische Aufwand steigt. Vor Ort bleibt da oft nur noch die Anwendung, Durchführung und Überwachung.



WIR FÖRDERN IDEE UND UMSETZUNG

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, in innovative Technologien zu investieren und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Informieren Sie sich über unseren Innovationskredit 4.0 und profitieren Sie von attraktiven Zinskonditionen mit Tilgungszuschuss. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



„Wir unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen bei der Transformation“

BERATUNG. Die IHK Würzburg-Schweinfurt ist als Dienstleister für ihre Mitgliedsunternehmen zur Stelle und berät zu wichtigen Themen der Transformation.

Wir leben in besonderen Zeiten: Die Coronapandemie scheint fürs Erste überstanden, aber schon warten neue (oder altbekannte) Krisen und Herausforderungen auf uns. Die Energie- und Klimakrise, der Fachkräftemangel, Handelskriege und eine überbordende Bürokratie machen es den Unternehmen schwer, sich auf ihr eigentliches Ziel zu konzentrieren. Im Zeitalter der „Polykrisen“ ist es manchmal herausfordernd, den Überblick über neue Verord-

nungen und Gesetze zu behalten und dabei gleichzeitig das eigene Unternehmen an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Hier kommt die IHK Würzburg-Schweinfurt ins Spiel. „Wir übernehmen nicht nur staatliche Aufgaben im Prüfungswesen oder vertreten die Interessen der mainfränkischen Wirtschaft auf Landes- und Bundesebene, sondern bieten auch Beratungs- und Serviceleistungen“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders. „Das heißt, dass sich

unsere Mitgliedsunternehmen mit den verschiedensten Anliegen – von der Ausbildung über Energie und Digitalisierung bis hin zu Gründungsberatungen – anwenden können. Wir informieren unsere Mitgliedsunternehmen und bieten einschlägige Weiterbildungen, um sie bei ihrer Transformation zu unterstützen.“

Lena Bock



Lesen Sie weiter
auf S. 22



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- ›Wirtschaftsprüfung
- ›Steuerberatung/-gestaltung
- ›Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- ›Jahresabschlusserstellung
- ›Betriebswirtschaftliche Beratung
- ›Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- ›Handels- und Gesellschaftsrecht
- ›Unternehmenskauf und -verkauf
- ›Unternehmensnachfolge
- ›Schenken/Vererben
- ›Wirtschaftsmediation

Fachkräfte

Die IHK Würzburg-Schweinfurt berät Unternehmen etwa zur Frage, wie sie Fachkräfte finden, binden und weiterentwickeln.



Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

Aus- und Weiterbildung

Bildung hat einen hohen Stellenwert in Mainfranken. Die IHK-Expertinnen und Experten informieren und beraten Unternehmen, die erstmalig ausbilden wollen, und sind gleichzeitig Ansprechpartner für Ausbilder und Auszubildende. Außerdem ist die IHK Würzburg-Schweinfurt kompetenter Partner in Sachen Weiterbildung.



Stefan Göbel
0931 4194-263
stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de



Udo Albert
0931 4194-252
udo.albert@wuerzburg.ihk.de

International

Mit einem umfangreichen Serviceangebot für ihre Mitglieder unterstützt die IHK bei allen außenwirtschaftsrechtlichen Anliegen und Zollfragen. Die Außenwirtschaftsexperten erstellen außerdem Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen oder Carnets.



Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Digitalisierung und Innovation

Die Digitalisierung ist vielfältig, von der künstlichen Intelligenz über die IT-Sicherheit, den E-Commerce bis hin zu digitalen Geschäftsmodellen. Zielsetzung der IHK ist es, Unternehmen die Möglichkeiten und Chancen des Internets näherzubringen und sie für die Risiken zu sensibilisieren. Die Expertinnen und Experten zeigen konkrete Nutzungsmöglichkeiten der neuen Technologien und beraten bei der Einführung und Anwendung der neuen Medien.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt versteht sich zudem als Anlaufstelle für Auskünfte, Recherchen und Beratungen zu gewerblichen Schutzrechten, Innovationsberatung für kleine

und mittlere Unternehmen sowie junge Hightech-Firmen, zur Förderung des Technologietransfers und zur Förderung der Innovationskraft in der mainfränkischen Wirtschaft.



Oliver Freitag
0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de



Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

Energie und Umwelt

Deutschland und die EU verfolgen das Ziel, im Jahr 2045 weitgehend klimaneutral zu sein. Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind zwei wesentliche Säulen, um dieses Ziel zu erreichen. Die IHK-Expertinnen und Experten beraten bei allen Fragen rund um die Themen Energieeffizienz, Eigenerzeugung von erneuerbarem Strom sowie zu Fördermöglichkeiten.

Außerdem informieren sie über Trendthemen wie Kreislaufwirtschaft und Recycling sowie aktuelle rechtliche Vorgaben.



Oliver Freitag
0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de



Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Existenzgründungsberatung

Die IHK-Experten bieten Know-how auf allen Gebieten rund um das Thema Existenzgründung – egal ob gesetzliche Bestimmungen, die Navigation durch den Förderdschungel oder die Erstellung eines Businessplans.



Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



Ralf Hofmann
0931 4194-377
ralf.hofmann@wuerzburg.ihk.de

Rechtliche Informationen

Wer in der heutigen Zeit dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns entsprechen möchte, für den sind Kenntnisse über die rechtlichen Anforderungen an sein Handeln unumgänglich. Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet ihren Mitgliedsunternehmen rechtliche Erstauskünfte zu wirtschaftsbezogenen Rechtsgebieten an.



Mathias Plath
0931 4194-313
mathias.plath@
wuerzburg.ihk.de

Finanzierung und Förderung

Das Angebot an Zuschüssen und Förderkrediten ist groß und unübersichtlich. Die IHK Würzburg-Schweinfurt unterstützt und begleitet ihre Mitgliedsunternehmen, Ausbildungsbetriebe und Existenzgründer dabei, das jeweils passende Förderprogramm für den unternehmerischen Erfolg zu finden.



Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@
wuerzburg.ihk.de



Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@
wuerzburg.ihk.de

Nachfolge

Viele Unternehmen in Mainfranken finden im Zuge einer Nachfolgeregelung einen neuen Besitzer. Doch es gibt kaum etwas Komplizierteres und Komplexeres als die Nachfolge in einem mittelständischen Unternehmen. Unternehmen sollten einen funktionierenden Generationswechsel daher gut vorbereiten. Die IHK-Expertinnen und Experten beraten gerne.



Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@
wuerzburg.ihk.de

Damit Ihr Familienunternehmen auch in stürmischen Zeiten nichts so leicht umwirft.

Familienunternehmen: Vertrauen Sie auf ein Team, das langjährige Erfahrung mit mittelständischen und Familienunternehmen hat. Ein Team, das genau weiß, wie man diese durch schwierige Zeiten begleitet und noch besser und krisenfester macht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/familienunternehmen

Der nachhaltige Wandel im Biohotel

NEUAUSRICHTUNG. Auch die Hotelbranche befindet sich in einem Transformationsprozess. Mit Nachhaltigkeit und einem schonenden Umgang mit Ressourcen hat Inhaberin und Geschäftsführerin Dorothea von Droste das Hotel am Main in Veitshöchheim konzeptionell zum „Biohotel“ weiterentwickelt.



Seit Anfang der 1980er-Jahre gibt es das Hotel am Main – erbaut von Max Weckesser.

Seit Beginn der 1980er-Jahre gibt es das Hotel am Main. Ganz in der Nähe legen die Main-Schiffe an, welche die Gäste von Würzburg nach Veitshöchheim bringen. Erbaut wurde es 1981 von Dorothea von Drostes Vater Max Weckesser. Er war Architekt, Bauunternehmer und Kunstsammler. Mit seiner Leidenschaft für Kunst und Architektur hat er Sammlerstücke über Jahrzehnte in das Hotel integriert und sie in seinem ganz persönlichen Stil arrangiert: Gemälde, Zeichnungen von befreundeten Architekten sowie Werke regionaler und überregionaler Künstler.

Neuausrichtung

Dorothea von Droste arbeitet bereits viele Jahre im Hintergrund des Familienhotels. Im Jahr 2015 übernahm sie als Inhaberin und Geschäftsführerin die Leitung des 35-Zimmer-Hauses. Die Hotellerie-Quereinsteigerin, Diplomingenieurin und vierfache Mutter beschäftigt sich seit Langem mit dem Thema Nachhaltigkeit, was sich im Hotelmanagement und in einer neuen Konzeptionierung als Biohotel widerspiegelt.

Es sei ein Prozess über Jahre gewesen, zusammen mit den Mitarbeitern Biokriterien im Hotelalltag dauerhaft zu integrieren. Für den Hotelgast fast unbemerkt spiegelt sich „Bio“ in vielen Kleinigkeiten im Hintergrund wider: Maßnahmen zur



Kunst im Biohotel Hotel am Main.

Abfallvermeidung, der Verzicht auf Verpackungen und Plastik bis hin zum Einsatz sanfter Reinigungsmittel. „Wichtig ist mir, dass der Gast während seines Aufenthalts keine Einschränkungen erfährt“, betont von Droste.

Für die Energieversorgung nutzt das Hotel Ökostrom und für warmes Wasser sorgt eine Solarthermieanlage. Diese habe bereits ihr Vater vor 20 Jahren vorausschauend einbauen lassen, so Dorothea von Droste. Effizienter Verbrauch zeigt sich auch in dem ausschließlichen Gebrauch von LED-Leuchtmitteln, dem Einsatz von Bewegungs- oder Tageslichtsensoren und durch stromsparende Flachbild-Fernseher in den Zimmern. „Wir waren lange Zeit den Stromfressern auf der Spur“, sagt von Droste.

Eine Vielzahl von Maßnahmen sei erforderlich, um das Kon-

zept eines Biohotels mit Leben zu füllen. Dazu gehöre auch das Prinzip „reparieren statt wegwerfen“ und es ist wichtig, bei der Ausstattung auf Qualität zu achten. Anfang des Jahres seien zwei Ladestationen für Elektroautos auf dem Hotelparkplatz eröffnet worden. Ein letzter Schritt war für Dorothea von Droste die Umstellung auf Biolebensmittel für das Frühstücksbuffet. Das Hotel am Main ist heute mit dem Bio-Siegel zertifiziert und wird regelmäßig von einer unabhängigen Stelle überprüft.

Biobilanz

Die Jahresbilanz des Biohotels: 69 Prozent geringerer Energieverbrauch, 37 Prozent geringerer Wasserverbrauch, 82 Prozent weniger CO₂ und 61 Prozent weniger Abfall. Der Weg sei aber noch lange nicht beendet. Für die Zukunft



Geschäftsführerin und Inhaberin Dorothea von Droste und Hoteldirektor Henning Michel.



Das nach da?

Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

LaRo[®]



strebe von Droste noch weitere Zertifizierungen an, zum Beispiel den CO₂-Fußabdruck für das gesamte Haus. Vor Kurzem hat das Hotel wieder am Klima- und Umweltpakt Bayern teilgenommen und erhielt für nachhaltiges, umweltverträgliches Wirtschaften eine Urkunde von Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber.

Mitarbeiter, Marktpräsenz und Digitalisierung

Seit verganginem Jahr hat von Droste die neu geschaffene Stelle eines Hoteldirektors besetzt und sich mit Henning Michel professionelle Unterstüt-

Vom Hotelzimmer bis hin zum Frühstücksbuffet: „Bio“ steckt in vielen Kleinigkeiten und ist für den Hotelgast kaum sichtbar.

Das Hotel liegt direkt am Main.

zung und Markterfahrung in die Führungsebene geholt. Ein weiterer Schritt für die Zukunftssicherung des Biohotels Hotel am Main. Vor allem im Bereich Personalmanagement habe sich die neue Führung „sehr positiv“ ausgewirkt. „Ich bin mit meinem Hotel-Team sehr glücklich“, sagt von Droste. „Zufriedene, engagierte Mitarbeiter sind unsere Basis und um sehr gute Mitarbeiter zu halten, braucht man ein gutes Team und eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen, Verantwortung und Wertschätzung basiert.“

Im Hotel am Main sei in den vergangenen Jahren der Digitalisierungsgrad kontinuierlich

ausgebaut und erweitert worden. „Die Digitalisierung unterstützt uns dabei, die Arbeit effizienter und leichter zu machen“, sagt von Droste, „zum Beispiel im Bereich der Arbeitszeiterfassung.“ Im vergangenen Jahr folgte die Digitalisierung der Buchungsablage. Im digitalen PDF-Format spare das immense Kosten an Druck und Papier. „Die Ordner eines Jahres füllten früher einen ganzen Schrank“, erinnert von Droste an „papieraffine Zeiten“.

Generell schaffe die Digitalisierung neue Perspektiven in Marketing, Vertrieb und bei der Online-Marktpräsenz. Das Biohotel aus Franken ist auf allen großen Reiseportalen wie beispielsweise Booking.com oder HRS vertreten und mittlerweile auch auf vielen weiteren Reise- und Firmenportalen. Derzeit arbeite die Hoteldirektion an einer Erweiterung des Angebots im sogenannten Arrangement-Bereich für Freizeitgäste. Die Digitalisierung ermögliche zudem professionelles „Revenue-Management“, was früher großen Hotelketten vorbehalten war. Zusammen mit Hoteldirektor Henning Michel arbeite sie an einer flexiblen Zimmerpreisgestaltung – je nach Angebot und Nachfrage. Ein wohl unumgänglicher Schritt für die zukünftige Ausrichtung der Hotellerie, so von Droste.

Elmar Behringer





**Investieren Sie
in die Zukunft.
In Ihren Betrieb.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Verwirklichen Sie Ihre Ideen und machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft. Durch unsere Nähe und Fachexpertise können wir schnell und individuell auf Ihre aktuellen Herausforderungen eingehen. So finden wir gemeinsam die Finanzierungen, die zu Ihrem Unternehmen und der aktuellen Situation passen. Lassen Sie sich jetzt beraten.

„Am Ende gelingen Dinge, die vorher undenkbar waren“

INTERVIEW. Die digitale Transformation ist in vollem Gange. Die Chancen für Unternehmen sind gewaltig – die Herausforderungen allerdings auch. Die aktuelle Digitalisierungsumfrage der IHK-Organisation zeigt: Die Mehrheit der Unternehmen sieht sich digital nur mittelgut aufgestellt. WiM hat mit Dr. Cornelia Kolb von der Würzburger Awesome Technologies GmbH und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer über das Thema gesprochen.

WiM: Frau Kolb, die aktuelle IHK-Digitalisierungsumfrage zeigt, dass der große Digitalisierungsschub auch im Jahr 2022 ausgeblieben ist. Überrascht Sie dieses Ergebnis?

Kolb: Leider nicht! Digitalisierung oder der Prozess der digitalen Transformation wird viel zu selten als Weg verstanden. Man muss bereit sein, diesen Weg zu gehen – auch wenn man nicht alles im Vorhinein definieren kann. Sich auf Unsicherheiten, die auch Potenziale mit sich bringen können, einzulassen, widerspricht der DNA vieler Organisationen. Unternehmen zögern oft, weil sie nicht wissen, für welche Technologie oder welche Software sie sich entscheiden sollen. Das ist umso erstaunlicher, da es Unternehmer eigentlich gewohnt sind, mit Unsicherheiten umzugehen, in der Digitali-

sierung hier aber oft gehemmt sind. Entscheidend ist auch, dass Integrierbarkeit und Schnittstellen zwischen Systemen viel leichter umzusetzen sind als noch vor zehn Jahren und man dadurch auf dem Weg flexibel agieren kann.

WiM: Die Awesome Technologies GmbH ist ein junges Technologieunternehmen. Sie helfen anderen Firmen dabei, den Weg in die digitale Zukunft zu finden. Was bedeutet Digitalisierung für Sie – vor allem im eigenen Unternehmen?

Kolb: Wir unterstützen Unternehmen aus den Bereichen Gesundheitswesen und Industrie bei den Schritten der digitalen Transformation. Bei der Digitalisierung und deren Möglichkeiten geht es vor allem um das Vermögen, Prozesse zu ändern und neu zu denken. Natür-

lich sollte man verstehen, was die Technologien und neue Software-Lösungen können. Aber wenn ich einen schlechten oder veralteten Prozess digitalisiere, bleibt es immer noch ein schlechter Prozess – nur jetzt eben digital. In unserem eigenen Unternehmen nutzen wir viele Open-Source-Produkte, die über Plugins miteinander kommunizieren und einen guten Workflow ermöglichen. Wir setzen dabei nicht auf eine monolithische Infrastruktur. Als Microsoft Teams ausfiel, haben wir das erst in den externen Kundengesprächen gemerkt. Wir gehen also bewusst andere Wege und probieren regelmäßig Neues aus. Dadurch lernt die gesamte Organisation. Natürlich ist das manchmal auch frustrierend, aber am Ende gelingen Dinge, die vorher undenkbar waren.

WiM: Laut IHK-Digitalisierungsumfrage ist die Flexibilisierung der Unternehmensprozesse für viele Unternehmen das Hauptmotiv zur Digitalisierung. Ihre Kunden stammen hauptsächlich aus der Gesundheitsbranche und der Industrie. Wie lauten in diesen Branchen die Hauptmotive?

Kolb: Das ist sicherlich einer der wichtigsten Punkte: die Abhängigkeit von umfassenden, aber starren Systemen zu reduzieren und durch smarte Integrationen zu ersetzen, die sich am Workflow der jeweiligen Personen orientieren. Im Gesundheitswesen ist das Thema Interoperabilität wichtig. Also: Wie können Leistungserbringer auch über die eigenen Institutionen hinaus sicher miteinander



Auch im Gesundheitswesen wird die digitale Transformation immer wichtiger, wie Dr. Cornelia Kolb (rechts) betont.

kommunizieren und Daten austauschen? Die bestehende IT-Infrastruktur ist oft nicht die neueste, also werden Systeme erweitert, um in der Digitalisierung nicht noch mehr abgehängt zu werden. In der Industrie geht es vielmehr um die Aufbereitung, Bereitstellung und intuitive Darstellung relevanter Informationen zum richtigen Zeitpunkt. Damit können Mitarbeiter entlastet und wertschöpfenden Aufgaben zugeführt werden. Die Anwender selbst haben dabei viele gute Ideen. Es liegt an uns als Software-Lösungsanbieter, an dieser Stelle zuzuhören.

WiM: Was sind Ihrer Erfahrung nach die größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Digitalisierung? Wie geht man diese Probleme am besten an?

Kolb: Digitalisierung ist mehr eine Herausforderung des Mindsets als der Technologie. Man muss das sogenannte sozioökonomische Umfeld und die Technologien miteinander in einen Verhandlungsprozess setzen. Das ist eine Art iterativer Prozess, bei dem wir mit den Grundzutaten der Technologien unser eigenes Menü zaubern. Nur, wenn wir auch Prozesse und Verhalten mit entwickeln, kann die digitale Transformation gelingen und einen Mehrwert über die reine Digitalisierung hinaus leisten. Dies kann auch sehr schnell gehen, wenn äußere Umstände es verlangen. Sehr eindrücklich war dies in der Verbreitung von Online-Meetings während der Pandemie zu erkennen. Darüber hinaus muss man sich von den gut klingenden Buzzwords lösen. In vielen Management-Seminaren wird die Methodik des Moonshot-Thinkings angewendet. Diese eignet sich, um unser Denken aus gewohnten Strukturen zu lenken. Wenn wir genauer hinschauen, landeten wir vor ein paar Jahren bei Lösungen im Bereich Big Data und Plattformgeschäftsmustern und heute beim Einsatz von KI. Wir verfangen uns also zu oft in Buzzwords, anstatt die digitale Transformation mitzugehen.

WiM: Erfreulich ist, dass 84 Prozent der Unternehmen laufend ihre IT-Sicherheits-



maßnahmen aktualisieren. Zugleich ist für 52 Prozent der bayerischen Unternehmen der laufende Aufwand die größte Bremse, um noch mehr Cybersicherheit im Unternehmen zu implementieren. Wie geht man Ihrer Einschätzung nach mit diesem Dilemma um?

Kolb: Das Dilemma entsteht oftmals aus dem Versuch, veraltete Prozesse zu digitalisieren und dabei alle Probleme auf einmal lösen zu wollen. Wenn wir aber versuchen würden, in Mehrwerten zu agieren, wäre die Frage eher: Welche meiner Daten sind in welcher Höhe schützenswert? Wie erleichtert mir das meine Arbeit? Hat man eine Insel identifiziert, die einen wesentlichen Mehrwert und nicht nur Mehraufwand durch die digitale Unterstützung erfährt, sammelt man hier Erfahrungen und erweitert die Zielgruppen. Eine der größten Herausforderungen der Cybersecurity ist immer noch der Mensch – deshalb muss auch hier vor allem die Interaktion zwischen Technologie und unserem sozioökonomischen System bzw. unserem Verhalten gedacht werden.

WiM: Herr Kagerbauer, auch die IHK unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe auf dem Weg in die digitale Zukunft – etwa im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Wie sehen die Maßnahmen konkret aus?

Kagerbauer: Seit Februar 2020 sind bereits 90 Prozent der Ausbildungsbetriebe auf das neue IHK-Bildungsportal umgestiegen. Betriebe können beispielsweise Ausbildungsverträge online ausfüllen, Ausbilder benennen oder überprüfen, ob der Auszubildende zur Abschlussprüfung angemeldet ist. Alle Daten zum Ausbildungsbetrieb sind bereits hinterlegt, das erleichtert die Eingaben und spart Zeit. Das neue Portal ist ein großer Schritt bei der Digitalisierung und der Vereinfachung der Verfahrensabläufe in der Ausbildungsorganisation.

Auch die didaktische und methodische Vorgehensweise in der Wissensvermittlung verändert sich und muss sich der Generation der „Digital Natives“ anpassen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde das Bildungsan-

gebot im Jahr 2022 um reine Live-Online-Weiterbildungsangebote erweitert. Zudem werden in Praxisstudiengängen standardmäßig mindestens 20 Prozent der Unterrichtseinheiten im virtuellen Klassenzimmer vermittelt, gepaart mit individuellen Lernvideos und Lernstandskontrollen.

WiM: Und wie sieht es in anderen Bereichen aus?

Kagerbauer: Wir beraten Unternehmen und Gründer, und zwar von der Existenzgründung bis hin zur Unternehmensnachfolge. Im Fokus stehen digitale Angebote wie Sprechstage, aber auch „persönliche“ Formate wie die Vor-Ort-Beratung oder Veranstaltungen. In den verschiedenen Fachbereichen wie International, Recht und Steuern, Standortpolitik, Energie und Klima, Innovation und Digitalisierung bieten wir thematisch passende Leistungen. Beispielsweise haben wir einen Leitfaden mit Marktüberblick zum Thema „Betriebswirtschaftliche Software ERP“ für Unternehmen zum kostenfreien Download auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt. Hierzu bieten wir selbstverständlich auch eine persönliche Erstberatung digital oder vor Ort an.



Die ausführlichen Ergebnisse der IHK-Digitalisierungsumfrage sind online abrufbar unter:
www.wuerzburg.ihk.de/themen/digitalisierungsumfrage-2022/

Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

Lukas Kagerbauer,
stellvertretender
IHK-Hauptgeschäftsführer



Mit Co-Working zu mehr Kreativität

NEW WORK. „Unsere Vision ist es, Räume und Rahmenbedingungen für mehr Kreativität zu schaffen und das Thema New Work mitzugestalten.“ Deshalb haben die Schwestern Ellen Kimmel und Christa Hünting im Mai 2021 das KreativQuartier in Volkach gegründet.

Netzwerken, sich austauschen oder einfach einmal rauskommen aus dem monotonen Arbeitsalltag – das KreativQuartier schafft einen Raum für Co-Working und Teammeetings für Selbstständige, Teams aus Firmen, Vereinen und Interessierten. Damals selbst auf der Suche nach Räumlichkeiten für ihre Agentur Kreuz und Quer, die mit Referenzvideos gute Kundenbewertungen sichtbar macht, haben Ellen Kimmel und Christa Hünting in einer leer stehenden Ladenfläche in der Volkacher Innenstadt Potenzial

für einen Co-Working- und Meeting-Space gesehen. „Warum nur in Berlin? Das machen wir hier in Volkach auch“, dachten sich die Schwestern und konnten mit geringem Risiko ihre Idee umsetzen. „Entweder kommt jemand, ansonsten haben wir unsere Bürofläche. Wir konnten einfach testen.“

Trotz schwieriger Startbedingung aufgrund von Corona und einer Baustelle vor der Tür hat sich das KreativQuartier schnell herumgesprochen. Das lag laut Kimmel und Hünting unter anderem auch daran, dass es mit seinem Standort in der Volka-

»Wir werden Step-by-step schauen, was funktioniert.«

Christa Hünting

Die Gründerinnen von KreativQuartier: Ellen Kimmel und Christa Hünting (v. l.).

cher Innenstadt so sichtbar sei. In den letzten zwei Jahren haben sie viel positive Resonanz bekommen, ihre Räumlichkeiten erweitert und auch der Kundenstamm baut sich weiter auf. „Kunden, die vor einem Jahr hier waren, kommen wieder und in letzter Zeit waren auch viele neue Co-Worker da“, erzählt Hünting von den ersten Erfolgen. „Wir haben zum Beispiel 10er-Tickets mit einem Stundenkontingent. Alternativ bieten wir auch Pässe in drei verschiedenen Größen an: S, M und L.“ Je nach Größe des Passes können Co-Worker viermal, achtmal



Bilder: KreativQuartier/PR



KreativQuartier
 Spitalstraße 8-10
 97332 Volkach
 09381 8472833
 info@kreativquartier.de
 https://kreativquartier.de

Die Personen
 Ellen Kimmel und Christa Hünting

Die Idee
 Leerstände im ländlichen Raum in Co-Working-Spaces umwandeln

Größte Herausforderung
 Co-Working-Kultur im ländlichen Raum neu denken

Pläne
 Gleichgesinnte und Kooperationspartner finden, um an weiteren Standorten Kreativquartiere zu eröffnen

Serie (124):
 WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Räume gemeinsam für Arbeit oder Ehrenamt nutzen – in Volkach werden die Räume unterschiedlich genutzt.

sehr intensiv mit dem Thema und sind der Meinung, dass Co-Working alleine nicht ausreichen wird, um langfristig Leerstände in kleineren Städten wiederzubeleben und gar langfristig zu erhalten. Co-Working ist ein Weg von der rein digitalen Arbeitswelt hin zu einem sozialen Mittelpunkt, der viele verschiedene Nutzungen kombiniert.“ Hünting prognostiziert, dass immer mehr Firmen auf Homeoffice umsteigen und Büroräume reduzieren werden. „Wir wissen noch nicht, wohin die Reise geht, aber wir sind happy, dass wir das Ganze mitgestalten können. Das Interesse ist bisher wahnsinnig hoch.“

Patricia Platzöder

oder zwölfmal im Monat im KreativQuartier arbeiten.

Die klassischen Kunden sind aktuell Teams aus Firmen, die Teamtreffen, eine Tagung oder einen Strategieworkshop planen – optional mit anschließendem Rahmenprogramm in Volkach, wie etwa einer Weinprobe oder einem gemeinsamen Abendessen in Altstadtatmosphäre. Tatsächlich haben schon einige regionale und überregionale Firmen das Angebot angenommen. Oftmals haben diese eigene Räumlichkeiten, wollen aber für mehr Kreativität auf neutralem Boden aus ihrem Büroalltag ausbrechen. Für das Rahmenprogramm arbeitet das KreativQuartier mit vielen regionalen Partnern wie Hotels, Restaurants und auch dem Tourismusverband zusammen. „Einfach eine Anfrage über die Homepage stellen und dann arbeiten wir ein Angebot aus. Bei Bedarf können auch Coaches aus der Region dazugebucht werden“, erklärt Kimmel.

Aber: „Wir haben festgestellt, dass es in Zukunft wichtig wird,

den Co-Working-Space nicht nur als reinen Arbeitsort zu sehen. Denn Arbeits- und Privatleben verschmelzen immer mehr. Da Ehrenamt auch (unbezahlte) Arbeit ist, wollen wir auch dafür einen Raum schaffen“, beschreibt Kimmel die dritte Säule ihres Geschäftskonzepts. Hier probieren die beiden Schwestern verschiedene Formate aus, wie die Integration von Vereinen, Ferienpass-Aktionen, VHS-Kurse und verschiedene Veranstaltungsformate. „Wir werden Step-by-step schauen, was funktioniert, und so vielleicht auch mehr Leute für das Ehrenamt begeistern“, ergänzt Hünting.

Eine wichtige Erfahrung haben beide in den letzten zwei Jahren gemacht: Ein Co-Working-Space funktioniert im ländlichen Raum ganz anders als in der Großstadt. Während der geteilte Schreibtisch in städtischen Co-Working-Spaces eine günstige Alternative zu Arbeitszimmer oder Büro bietet, ist Raumangel auf dem Land eher kein Thema. „Wir beschäftigen uns

Bonität im Fokus

Eine ausreichende Bonität ist für viele Unternehmen essenziell. Bei einer Veranstaltung am 27. April 2023 erfahren Interessierte alles Wichtige rund ums Thema Bonität. Alexander Lach von der Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG erläutert in seinem Vortrag, wie man mit Blick auf Bonitätsthemen häufige Fehler vermeidet und mit guter Zahlungsfähigkeit punktet. Die

Veranstaltung findet von 10 bis 12 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg statt. Anmeldung bei Katja Reichert, 0931 4194-311, katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



... den Bonitätsexperten
Alexander Lach von der
Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG



WiM: Herr Lach, was genau versteht man eigentlich unter Bonität?

Lach: Bonität bezeichnet die Zahlungsfähigkeit bzw. die Kreditwürdigkeit einer Person oder eines Unternehmens. Der Creditreform-Bonitätsindex liegt zwischen 100 (sehr gut) und 600 (Zahlungsunfähigkeit) und gibt dem Gläubiger einen Anhaltspunkt dafür, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass seine Rechnungen vollständig beglichen werden. Die Bonitätsbewertung ist daher ein wichtiges Instrument für die Vermeidung von Zahlungsausfällen.

WiM: Ab wann nach der Gründung bzw. ab welcher Unternehmensgröße bekomme ich ein Rating durch Creditreform?

Lach: In der Regel erfolgt eine erste Bonitätseinschätzung ein Jahr nach Gründung des Unternehmens. Die Unternehmensgröße spielt hierbei eine sehr untergeordnete Rolle. Nach einem Jahr liegen zumeist erste Unterlagen (BWA oder Jahresabschluss) vor, um eine Bewertung der Bonität vornehmen zu können. Sollten jedoch negative Signale (z.B. Inkassoverfahren/Mahnbescheide) gegen ein Unternehmen vorliegen, so

erfolgt eine Bonitätsbewertung bereits früher. Daher ist es wichtig, die eigene Zahlungsmoral ab Gründung genau im Auge zu behalten.

WiM: Was kann ich als Unternehmer tun, um meinen Bonitätsscore zu verbessern?

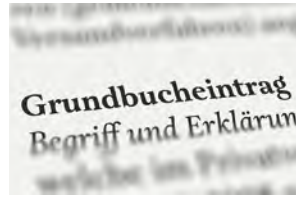
Lach: Dafür gibt es sehr viele Stell-schrauben. In erster Linie sollte man als Unternehmer unbedingt auf das eigene Zahlungsverhalten achten. Schuldrechtliche Einträge in Form von Mahnbescheiden oder Vollstreckungsbescheiden schlagen sich sofort negativ auf die Bonität nieder und das Unternehmen braucht dann wieder eine gewisse Zeit, um sich eine positive Bonität zu erarbeiten. Positiv wirkt sich in den meisten Fällen die Kontaktaufnahme zur ortsansässigen Creditreform aus. Im persönlichen Gespräch wird darüber aufgeklärt, welche Faktoren einen direkten Einfluss auf den Creditreform-Bonitätsindex haben und welche Unterlagen für eine kurz- und mittelfristige Verbesserung der Bewertung nachzureichen sind. Diese Gespräche sind kostenfrei, unverbindlich und zumeist der schnellste Weg zu einer Lösung.

Grundbucheintragung nach Tod eines Mitgesellschafters einer GbR

Bei Tod eines Mitgesellschafters einer Zwei-Personen-GbR wird im Falle der Anwachsung der verbleibende Gesellschafter als Alleineigentümer eines

der Gesellschaft gehörenden Grundstücks eingetragen. (Leitsatz des Gerichts)

OLG Köln, Beschluss vom 11.7.2022 – 2 Wx 102/22



Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Lukrativer Innenausbau-Betrieb sucht Nachfolger

Das Unternehmen ist schwerpunktmäßig tätig im Bereich Farben und Innenraumgestaltung. Dazu bietet das Unternehmen entsprechende Dienstleistungen im Handel mit Textilien, Polstern sowie Sonnen- und Sichtschutz an und bietet dem Kunden eine fundierte Beratung und Umsetzung durch eigene Handwerksleistungen, insbesondere im Verlegen von Böden aller Art. Die Umsätze im Raumausstatterhandwerk dürften 2023 leicht steigen – trotz voraussichtlich etwas weniger dynamisch wachsender Hochbauinvestitionen.

Weitere Infos zur Firma finden Sie direkt im Inserat unter:

Chiffre-Nr. Wü-A-927



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

05.04.
Online-Netzwerk „Sieben. Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

05.04.
Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr (Online oder Präsenz)

26.04.
Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“
Würzburg,
13:00 bis 20:00 Uhr

27.04.
Fachvortrag „Stolperstein Bonität“
Würzburg,
10:00 bis 12:00 Uhr

03.05.
Online-Netzwerk „Sieben. Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

03.05.
Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr (Online oder Präsenz)

Informationen/Anmeldung im Bereich Existenzgründung: www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen oder bei **Katja Reichert** 0931 4194-311 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Bilder: pixselle, N.Theiss/rockadobe.com, Jnsak/istock

Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter www.nexxt-change.org

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Vorschau Exklusiv im Mai 2023

ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Anzeigenschluss: 24. April 2023
Erscheinungstermin 05. Mai 2023

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de





Mainfranken wird „smart“

VERNETZUNG. Die digitale Transformation macht Kommunen zukunftsfähig. Die IHK setzt sich für den Ausbau smarter Konzepte ein.

Die Digitalisierung durchdringt alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens und sorgt durch den Einsatz neuer, vernetzter Technologien für mehr Effizienz und die nachhaltigere Nutzung von Infrastrukturen und Services. Zunehmend nutzen Kommunen digitale Anwendungen in Verbindung mit Sensorik sowie Informations- und Kommunikationstechnologien auch für die Erfüllung von Aufgaben der Daseinsvorsorge. Je nachdem, ob hierbei Angebote für einzelne Gemeinden oder ganze Regionen entwickelt werden, spricht man von Smart Cities oder Smart Regions. Die IHK setzt sich für den Ausbau von smarten Konzepten in Mainfranken ein, denn sie erhöhen nicht nur die Angebotsbreite und -tiefe im Bereich der Daseinsvorsorge, sondern bieten ebenso für Unternehmen der Region Ansätze für die Etablierung neuer Geschäftsmodelle.

Beispiele aus Mainfranken

In Mainfranken gibt es bereits eine Reihe von Beispielen für Smart-City- und Smart-Region-Anwendungen. Relativ früh wurden beispielsweise Konzepte im Bereich E-Governance umgesetzt. Dabei stellen die Gemeinde- und Kreisverwaltungen wichtige Informationen und Onlineservices auf ihren Internetseiten zur Verfügung – immer mit dem Ziel, den Amtsgang zu erleichtern oder gleich ganz einzusparen. Die Stadt Würzburg startete beispielsweise bereits 2007 ein Bürgerportal als zentrale E-Governance-Plattform. Auch im Bereich des Stadtmarketings gibt es in Mainfranken smarte Konzepte, die bereits im Einsatz sind. So haben etwa die „digitalen Einkaufsstädte“ Bad Kissingen und Bad Neustadt an der Saale als Modellstädte



bayernweite Vorbildfunktion übernommen. Mit „Bad Kissingen erleben“ (Start 2018) und „KaufLokal“ (Bad Neustadt an der Saale; Start 2020) konnte die digitale Sichtbarkeit des innerstädtischen Einzelhandels und der Gastronomie verbessert und eine Verknüpfung mit dem Tourismus erreicht werden.

Im Jahr 2018 startete im Rahmen der Initiative „SauberMobil“ der Aufbau eines umweltorientierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagements (UVM) in der Stadt Würzburg mit Fördermitteln des Bundes. Die Digitalisierung der Verkehrssteuerung soll hierbei zur Verkehrswende in der Domstadt beitragen. Im Juli 2019 wurden die ersten sogenannten „Traffic Eye Units“ in Betrieb genommen, also Sensoren, die stadtweit die Luftschadstoff- und Lärmbelastung überwachen. Das System erstellt aktuelle und prognostizierte Verkehrsdaten und greift zudem auf Sekundärdaten zu, so etwa zum Wetter. Über Infotafeln an Zufahrtsstraßen wird über die aktuelle Verkehrssituation informiert – so etwa zu Staus, Unfällen oder lokalen Behinderungen aufgrund von Events –, stets mit dem Ziel, zu Stoßzeiten an den Hotspots

der Stadt die Schadstoffbelastungen in der Luft zu reduzieren und den Verkehr zu entlasten.

IHK spricht sich für smarte Entwicklungskonzepte aus

Neben den hier genannten Projekten gibt es noch weitere regionale Beispiele für Einzelmaßnahmen und größere Vorhabenbündel im Bereich Smart City und Smart Region. Ihnen gemein ist, dass die Initiativen überwiegend auf Förderprogramme von Bund und Freistaat zurückzuführen sind und eher auf einzelne, wenige Themenbereiche fokussieren – umfassende themenübergreifende Konzepte mit strategischer Verankerung fehlen bisher weitgehend. Dennoch ist der erste Schritt in die „digitale Morgenstadt“ vielerorts bereits geschafft. Die IHK unterstützt diesen Prozess und spricht sich für den Ausbau smarter Angebote der Daseinsvorsorge im Rahmen einer kommunalen Gesamtkonzeption aus.

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



Das Wichtigste aus der IHK-Welt auf einen Blick

AKTUELLES. Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie wichtige Informationen aus der IHK-Welt zusammengefasst – kurz und übersichtlich auf einen Blick.

Neuer IHK-Berufsbildungsausschuss

Mitte März hat sich in Würzburg der IHK-Berufsbildungsausschuss für die Amtsperiode 2023 bis 2026 neu konstituiert.

Der Berufsbildungsausschuss ist drittelparitätisch besetzt und setzt sich aus 18 ordentlichen und 18 stellvertretenden Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder werden als Vertreter der Arbeitgeber auf Vorschlag der IHK, als Vertreter der Arbeitnehmer auf Vorschlag der Gewerkschaften und als Vertreter der Berufsschulen durch die Regierung von Unterfranken berufen. In der konstituierenden Sitzung wurde als Vertreter der Arbeitnehmerseite Björn Wortmann, Regionssekretär, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Unterfranken, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Als Vertreter der Arbeitgeberseite wurde Thomas Schäbler, Ausbildungsleiter, Procter & Gamble Manufacturing GmbH, Markttheidenfeld, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Vorsitz alterniert jährlich zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern.

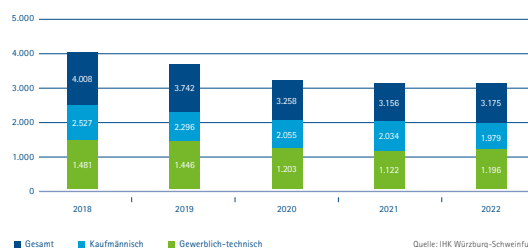
Der Berufsbildungsausschuss ist in der Organisation der IHK Würzburg-Schweinfurt eine Besonderheit. Neben der Vollversammlung, die als „Parlament der mainfränkischen Wirtschaft“ die Leitlinien der IHK-Arbeit maßgeblich bestimmt, werden dem Berufsbildungsausschuss Aufgaben und Rechte durch Gesetz zugeschrieben. Das Berufsbildungsgesetz schreibt nicht nur seine Einrichtung vor, es regelt auch seine Zusammensetzung und macht ihn zum Beschlussgremium für Rechtsvorschriften der IHK im Bereich der beruflichen Bildung.



Im Bild die neu gewählten Ausschussvorsitzenden Thomas Schäbler (2. v. l.) und Björn Wortmann (2. v. r.) zusammen mit den IHK-Vertretern Jürgen Bode (rechts) und Stefan Göbel (links).

IHK-Bildungsreport erschienen

Entwicklung der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse im IHK-Bezirk Mainfranken



Seit 2019 ist die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse in IHK-Ausbildungsberufen kontinuierlich gesunken. Nun scheint eine vorsichtige Trendwende in Sicht: Mit 3.175 neuen Ausbildungsverhältnissen hat die IHK ein leichtes Plus von 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum registriert. Diese und weitere Statistiken finden Interessierte im IHK-Bildungsreport 2022.

Die gewerblich-technischen Berufe haben im Jahr 2022 mit 1.196 neuen Ausbildungsverträgen ein Plus von 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Dies ist insofern überraschend, als die Zahl neuer Ausbildungsverträge in den Jahren 2020 und 2021 jeweils um rund sieben Prozent zurückgegangen war.

In den kaufmännischen Berufen wurden insgesamt 1.979 neue Ausbildungsverträge geschlossen, was einem Minus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Handel ist mit 715 neuen Ausbildungsverhältnissen im Jahr 2022 die stärkste Berufsgruppe im kaufmännischen Bereich. Jedoch registrierte die IHK hier ein Minus von 10,8 Prozent. Besonders erfreulich ist hingegen der Zuwachs von 27,5 Prozent in den Bereichen Hotel und Gaststätten, der aufgrund der Coronabeschränkungen der vergangenen Jahre im Jahr 2022 besonders hoch ausgefallen ist.

Ein ausführlichen Überblick über Zahlen, Daten und Fakten aus dem IHK-Bildungsbereich finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/bildungsreport

► Annika Riedel, 0931 4194-366, annika.riedel@wuerzburg.ihk.de

IHK-Geschäftsbericht erschienen



Der aktuelle Geschäftsbericht 2022 der IHK Würzburg-Schweinfurt ist unter dem Motto „#GemeinsamFürMainfranken“ erschienen. Darin sind eine Auswahl erfolgreicher Projekte, Themen und Aktivitäten sowie Leistungsdaten der IHK zu finden. Die Themenfelder umfassen Berufliche Bildung, Fachkräftesicherung, Regionalentwicklung, Internationalisierung, Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft, Stärkung des Ansehens des freien Unternehmertums und Digitalisierung.

Interessierte finden den IHK-Geschäftsbericht 2022 online unter: www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/publikationen

► Radu Ferendino, 0931 4194-319, radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Bernhard Etzelmüller und Jochen Freier führen das IHK-Gremium Kitzingen

Der IHK-Gremialausschuss für den Landkreis Kitzingen hat sich Anfang März für die Amtszeit 2023 bis 2026 neu konstituiert. Rund 8.000 lokale Unternehmerinnen und Unternehmer hatten vergangenen Herbst ihre ehrenamtlichen Delegierten für die 15 Sitze ihrer IHK-Vertretung gewählt. Die Ausschussmitglieder wiederum wählten jetzt Bernhard Etzelmüller, Chef der Marktsteifer Wiedenmann Seile GmbH, zum neuen Vorsitzenden und Jochen Freier, Geschäftsführer von JFNetwork in Kitzingen, zu seinem Stellvertreter. IHK-Sprecher Radu Ferendino übernimmt weiterhin die Geschäftsführung und ist erster IHK-Ansprechpartner für die Unternehmen im Landkreis Kitzingen.

Die Wirtschaftsvertreter trafen sich ganz bewusst im Kitzinger Landratsamt und kamen nicht mit leeren Händen dorthin: Die neuen Vorsitzenden überreichten Landrätin Tamara Bischof einen Zuwendungsbescheid der IHK in Höhe von 50.000 Euro für das neue Technologietransferzentrum (TTZ) Kitzingen. Ein Mix aus Anschubförderung, Eigenanteil durch Partnerunternehmen sowie einer Forschungsförderung sichert für den Zeitraum von 2024 bis 2028 die Finanzierung der Stiftungsprofessur sowie des im Innopark Kitzingen festgelegten Standortes.



Die Ausschussvorsitzenden Bernhard Etzelmüller (rechts) und Jochen Freier (links) überreichen Landrätin Tamara Bischof einen Zuwendungsbescheid der IHK in Höhe von 50.000 Euro für das neue Technologietransferzentrum (TTZ) Kitzingen.

IHK sucht Unternehmerinnen für den Girls' Day



Mehr Mädchen in MINT-Berufen? Dafür steht der bundesweite Girls' Day, den es seit nunmehr 20 Jahren gibt. Die IHK hat diese Idee weiterentwickelt: Denn ebenso wie es mehr Mädchen in MINT-Berufen braucht, braucht es auch mehr Unternehmerinnen. Der Frauenanteil in der Unternehmerschaft liegt in Mainfranken bei rund 30 Prozent.

Mit der IHK-Girls'-Day-Aktion „Ich werde Chefin“ möchte die IHK Schülerinnen in der 8. Jahrgangsstufe dazu inspirieren, über die Selbstständigkeit nachzudenken. Dazu besuchen die Mädchen am bundesweiten Aktionstag Unternehmerinnen in ihren Unternehmen und sprechen mit ihnen über alles, was das Unternehmerintum ausmacht. Die IHK sucht inspirierende weibliche Role Models aus der mainfränkischen Unternehmerschaft, welche Schülerinnen mit ihrer Begeisterung fürs Unternehmerintum anstecken und am 27. Juli 2023 als Gastgeberinnen fungieren möchten.

Informationen zum Ablauf der IHK-Aktion und den Anmeldebogen finden Interessierte unter www.wuerzburg.de/ihk-girls-day.

► Isabel Schauz, 0931 4194-358, isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

„Betrieblicher Pflegelotse“ unterstützt Arbeitnehmer

Zum wiederholten Mal bietet die Initiative „Familienorientierte Personalpolitik“ für die Region Main-Rhön das Seminar in drei Modulen kostenfrei an.

Das Seminar richtet sich an Personalverantwortliche, Betriebsräte oder andere Interessierte aus der Region Main-Rhön. Pflegelotsen werden geschult, um ratsuchenden Kollegen eine erste Orientierung rund um die Pflege von Angehörigen zu geben. Die Schulung informiert über gesetzliche Rahmenbedingungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über zentrale Angebote und Anlaufstellen vor Ort und gibt einen Überblick über Pflegeformen und -möglichkeiten.

Das Seminar findet am 27. April sowie am 2. und 10. Mai 2023 jeweils nachmittags im Berufsinformationszentrum (BiZ), Kornacherstraße 6, 97421 Schweinfurt statt. Eine digitale Zuschaltung via Skype ist möglich.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular stehen unter <https://familienorientierte-personalpolitik.de/aktuelles> zur Verfügung. Eine Anmeldung ist bis 20. April 2023 möglich.

► Isabel Schauz, 0931 4194-358, isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de



Erstes mainfrankenweites Netzwerktreffen von Wirtschaftskammern und Wirtschaftsförderern

Ende Februar 2023 hat in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer für Unterfranken das erste mainfrankenweite Netzwerktreffen der Wirtschaftsförderer, der Handwerkskammer für Unterfranken und der IHK Würzburg-Schweinfurt stattgefunden. Im Fokus standen regionalwirtschaftliche Themen wie Infrastruktur und Mobilität, interkommunale Zusammenarbeit und die konjunkturelle Situation in Mainfranken.



US-Generalkonsul zu Gast in Würzburg

Der für Bayern zuständige US-Generalkonsul Timothy E. Liston hat sich Anfang März mit Vertretern der IHK Würzburg-Schweinfurt getroffen. Beim Austauschgespräch ging es unter anderem um den sogenannten Inflation Reduction Act (IRA), der vor allem das Binnenwachstum in den USA ankurbeln soll und der nach Einschätzung vieler Experten zulasten exportorientierter Länder gehen dürfte, darunter auch Deutschland. Liston hingegen erwähnte unter anderem, dass sich die Geschäftsaussichten in den USA aktuell wieder verbesserten – im Gegenteil zu vielen anderen Weltregionen.

Der IHK Würzburg-Schweinfurt sind 16 regionale Unternehmen bekannt, die in den USA produzieren. Über 200 exportieren dorthin und knapp 70 Firmen beziehen ihre Waren von dort.

Generalkonsul Timothy E. Liston (Mitte) war zu Gast in Mainfranken. Empfangen wurde er unter anderem von IHK-Präsidentin Caroline Trips (2. v. l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (2. v. r.).



Bilder: HWK/Daniela Hartmann; IHK; Firm, natali_mis/stock.adobe.com



Jetzt bewerben als „Zukunftshändler Mainfranken 2023“

Der Preis würdigt in diesem Jahr bereits zum fünften Mal kreative und innovative Handelsunternehmen, die etwas „schlichtweg anders machen“ als andere Händler und damit zeigen, wie vielfältig die Handelsbranche in Mainfranken insgesamt ist.

Bewerbungen sind bis einschließlich 31. Juli 2023 online unter www.wuerzburg.ihk.de/zukunftshaendler möglich.

► Christian Seynstahl, 0931 4194-314, christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Zwischen Nachhaltigkeitskommunikation und Greenwashing



Zum zweiten Mal findet von 13. bis 21. Mai 2023 die Zukunftswache Mainfranken statt. Zahlreiche Veranstaltungen in der Region und das große Zukunftsfest am 13. Mai auf dem Würzburger Marktplatz zeigen, wie jeder Einzelne nachhaltiger leben kann.

Angesichts der aktuellen Kontroverse um CO₂-Kompensationsleistungen rund um Aufforstungsprojekte sowie der Greenwashing-Kritik an dem Claim „klimaneutral“ wird die IHK Würzburg-Schweinfurt im Rahmen der Zukunftswache das Thema Greenwashing aufgreifen.

Rechtsanwalt Christian Kusulis erläutert anlässlich des IHK-Nachhaltigkeitstages 2023 rechtliche Aspekte des Themas Greenwashing. In einer anschließenden Podiumsrunde diskutieren Experten aus der Region, wie Nachhaltigkeitskommunikation gelingen kann, wie Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten richtig kommunizieren und dabei Greenwashing vermeiden. Die Veranstaltung findet am 16. Mai von 10 bis 13 Uhr in der IHK in Würzburg statt.

Information und Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/nachhaltigkeitstag2023>

► Mareen Capristo, 0931 4194-341, mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de

Geschäftsführer berichten aus der Praxis

In der IHK-Webinarreihe „Geschäftsführer berichten aus der Praxis“ geht es am 20. April 2023 ab 14:00 Uhr um das Thema „Coworking Spaces – zwischen Risikomanagement und Flexibilisierung der Arbeitswelt“. Weiterführende Informationen finden Interessierte online unter <https://events.wuerzburg.ihk.de/coworking-spaces>.



Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte

Beschluss:

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt hat am 16. März 2023 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), in der jeweiligen Fassung in Verbindung mit der Verordnung über die Bestellung von Gefahrgutbeauftragten in Unternehmen (Gefahrgutbeauftragtenverordnung - GbV) vom 25. Februar 2011 (BGBl. I S. 341), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 26. März 2021 (BGBl. I S. 475), in der jeweiligen Fassung

folgende Satzung beschlossen:

I. Zuständigkeit

§ 1 Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt - im folgenden IHK genannt - ist zuständig für:

- die Anerkennung von Lehrgängen und die Überwachung von Schulungen, die Veranstalter in Schulungsstätten im Bezirk der IHK durchführen, bei Online-Schulungen ist die IHK zuständig, in deren Bezirk der Veranstalter seinen Sitz hat,
- die Durchführung von Prüfungen,
- die Erteilung, Erweiterung und Verlängerung von Schulungsnachweisen,
- die Umschreibung von Schulungsnachweisen gemäß § 7 Abs. 3 GbV,
- die Erteilung von Ausnahmen gemäß § 5 Abs. 3 und § 6 Abs. 3 GbV.

II. Schulungssystem

§ 2 Schulungssystem

Die Schulungen werden nach Verkehrsträgern unterteilt. Schulungen können einzeln oder kombiniert durchgeführt werden für:

- den Straßenverkehr,
- den Eisenbahnverkehr,
- den Binnenschiffsverkehr,
- den Seeschiffsverkehr.

III. Anerkennung der Schulungen

§ 3 Anerkennungsvoraussetzungen

- (1) Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die vorgesehenen Schulungen den Anforderungen der GbV und den §§ 4 bis 9 dieser Satzung entsprechen.
- (2) Der Veranstalter muss in der Lage sein, die Schulungen ordnungsgemäß durchzuführen. Hierzu hat er auf Verlangen der IHK geeignete Nachweise vorzulegen. Insbesondere kann die IHK die Vorlage eines Führungszeugnisses zur Vorlage bei einer Behörde, die Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts verlangen. Diese Nachweise dürfen zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 3 Monate sein.

§ 4 Lehrpläne

Der Veranstalter hat der IHK Lehrpläne vorzulegen. Die Lehrpläne müssen die Sachgebiete, die sich aus den Unterabschnitten 1.8.3.3 und 1.8.3.11 ADR/RID/ADN sowie aus § 8 GbV i. V. m. § 5 Abs. 1 ergeben und die geplanten Zeitanätze für die jeweiligen Sachgebiete enthalten. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr. Die Methodik der Wissensvermittlung ist ebenfalls im Lehrplan darzustellen.

§ 5 Sachlicher und zeitlicher Umfang

- (1) Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:

- Nationale Rechtsvorschriften (insbesondere GbV, GGBefG, GGVSEB, GGVSee, GGAV, StVO, WHG),
- Klassifizierung,
- Anforderungen an Verpackungen, Großpackmittel, Großverpackungen,
- Kennzeichnung, Bezeichnung von Versandstücken.

Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers und jedes weiteren Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:

- Aufbau und Systematik der besonderen Rechtsvorschriften für den Gefahrguttransport,
- Verantwortliche und Verantwortlichkeiten der am Transport gefährlicher Güter beteiligten Personen,
- Besonderheiten der Klassifizierung (freigestellte Güter und (bedingt) freigestellte Beförderungen),
- Dokumentation (Inhalt und Verwendung der Begleitpapiere),
- Anforderungen zur Beförderung an Fahrzeuge, Container, Tanks (insbesondere Zulassung, Prüfung und Kodierung),
- Besonderheiten bei Kennzeichnung, Bezeichnung und orangefarbenen Tafeln,
- Durchführung der Beförderung (insbesondere Versandarten, Versandbeschränkungen, Verpacken, Befüllen, Beladen, Entladen, Ladungssicherung, Sicherheitsanforderungen und Beförderungsausrüstung).

- (2) Der Veranstalter hat seinen Schulungen mindestens folgende Zeitanätze zugrunde zu legen:

- 22 Stunden und 30 Minuten für den ersten Verkehrsträger (30 Unterrichtseinheiten [UE]),
- 7 Stunden und 30 Minuten für jeden weiteren Verkehrsträger (10 UE).

- (3) Eine UE beträgt 45 Minuten. Schulungen dürfen nicht mehr als 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) pro Tag umfassen. Nach längstens 3 UE ist eine Pause einzulegen. Onlineschulungen dürfen nicht mehr als 6 Unterrichtseinheiten pro Tag umfassen. Nach längstens 2 UE ist eine Pause einzulegen.

- (4) Der Unterricht darf in der Zeit von 08.00 Uhr bis 22.00 Uhr stattfinden.

- (5) Die Durchführung von Schulungen an Sonn- und Feiertagen ist nicht zulässig.

§ 6 Lehrkräfte

- (1) Lehrkräfte müssen

- über allgemeine Kenntnisse der Zusammenhänge der Gefahrgutvorschriften verfügen und
- die zur Vermittlung des Lehrstoffs in ihrem Sachgebiet notwendigen besonderen Kenntnisse haben und
- zur erwachsenengerechten Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse befähigt sein und
- einen gültigen Gb-Schulungsnachweis für den/die zu schulenden Verkehrsträger besitzen.

Bei Online-Schulungen hat der Schulungsveranstalter sicherzustellen, dass die eingesetzte Lehrkraft im Umgang mit dem System, welches für die Onlineschulung genutzt wird, geschult ist und dieses sicher beherrscht.

- (2) Der Veranstalter hat der IHK aussagefähige Schulungs- und Tätigkeitsnachweise vorzulegen. Die IHK soll ein Beurteilungsgespräch führen; sie kann dazu Sachverständige hinzuziehen.

§ 7 Schulungsmethoden

- (1) Die Schulungen sind in Form von Präsenzunterricht oder als Online-Schulungen durchzuführen. In die Vermittlung der Kenntnisse können elektronische Lernmedien unter Anleitung und bei durchgehender Anwesenheit einer Lehrkraft gemäß § 6 einbezogen werden.

- (2) Für Online-Schulungen werden die besonderen Schulungsanforderungen und -methoden in einer Verwaltungsvorschrift auf Grundlage der DIHK-Leitlinien - Online-Schulungen für Gefahrgutbeauftragte - geregelt. Die IHK gibt den Erlass der Verwaltungsvorschrift bekannt.
- (3) Die Schulungen sind in deutscher Sprache durchzuführen.

§ 8 Schulungsstätten und Schulungsmaterial

- (1) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignete Räume verfügt. Diese müssen so beschaffen und gelegen sein, dass die Schulungen sachgerecht, ohne Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und ohne Störung der Teilnehmer / Teilnehmerinnen durchgeführt werden können.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass für jeden Teilnehmer / jede Teilnehmerin ein ausreichender Arbeitsplatz vorhanden ist.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass geeignete visuelle Hilfsmittel vorhanden sind, die in den zu nutzenden Räumen sachgerecht einsetzbar sind.
- (4) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes, aktuelles Schulungsmaterial und die einschlägigen Vorschriftenwerke verfügt.

§ 9 Teilnehmerzahl

Je Präsenz-Schulung sind höchstens 25 Teilnehmer / Teilnehmerinnen zulässig. Die IHK kann entsprechend der Beschaffenheit der für die Schulung genutzten Räume eine geringere Höchstzahl festsetzen. Bei Online-Schulungen ist die Anzahl der Teilnehmer / Teilnehmerinnen auf maximal 10 Personen begrenzt. Wird die technische Betreuung durch eine zweite Person sichergestellt, darf die Anzahl der Teilnehmer / Teilnehmerinnen maximal 15 Personen betragen.

§ 10 Rechtswirkungen der Anerkennung

- (1) Die schriftlich erteilte Anerkennung berechtigt den Veranstalter, die in ihr bezeichneten Schulungen gemäß § 2 und deren Kombinationen durchzuführen.
- (2) Die erstmalige Anerkennung wird auf längstens 3 Jahre befristet, die erneute Anerkennung auf längstens 5 Jahre.

IV. Durchführung der Schulungen

§ 11 Pflichten des Veranstalters

- (1) Die Schulungen müssen die Gewähr dafür bieten, dass die Teilnehmer / Teilnehmerinnen die vorgeschriebenen Kenntnisse erwerben können. Der Veranstalter hat sich bei jeder von ihm durchgeführten Schulung nach dem in § 2 beschriebenen Schulungssystem zu richten und die Anforderungen der §§ 4 bis 9 einzuhalten.
- (2) Der Veranstalter hat dafür zu sorgen, dass jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin in der Schulung über aktuelle einschlägige Vorschriften verfügt.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass dem aktuellen Stand der Entwicklung auf dem Gebiet des Gefahrguttransportrechts Rechnung getragen wird und dass sich die eingesetzten Lehrkräfte entsprechend der aktuellen Rechtsentwicklung in ihren Schulungsbereichen weiterbilden.
- (4) Der Veranstalter hat der IHK rechtzeitig vor Beginn der Schulung die Termine, den Unterrichtsplan, die Schulungsstätte (Räume) bei Präsenzschulungen, die Namen der jeweiligen Lehrkräfte sowie die Anzahl der Teilnehmer / Teilnehmerinnen zu übermitteln.
- (5) Der Veranstalter hat die Identität der Teilnehmer / Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festzustellen und durch Führung von Anwesenheitslisten eine jeweils lückenlose Teilnahme zu belegen. Die Anwesenheitslisten sind der IHK nach Beendigung der Schulung zuzusenden.
- (6) Der Veranstalter hat für jeden Teilnehmer / jede Teilnehmerin, der / die ohne Fehlzeiten an einer Schulung von Gefahrgutbeauftragten im Rahmen einer anerkannten Schulung teilgenommen hat, eine Teilnahmebescheinigung, die den Vorgaben der IHK entspricht, auszustellen.
- (7) Bei Online-Schulungen ist der Veranstalter verpflichtet, einen uneingeschränkten direkten Zugang für alle virtuellen Umgebungen (Räume etc.) bereitzustellen, der es der IHK ermöglicht, ihre Aufgabe zur Kontrolle und Prüfung der Schulungsveranstaltungen wahrzunehmen.
- (8) Will der Veranstalter nach Anerkennung einer Schulung Veränderungen hinsichtlich solcher Umstände vornehmen, die für die Anerkennung von Be-

deutung waren, so hat er vorher die Zustimmung der IHK einzuholen; dies gilt insbesondere für die eingesetzten Lehrkräfte und die Schulungsstätten.

§ 12 Befugnisse der IHK

- (1) Um die Erfüllung der Anforderungen nach den §§ 4 bis 9 und Pflichten nach § 11 sicherzustellen, kann die IHK dem Veranstalter Auflagen erteilen, die mit der Anerkennung verbunden oder aufgrund eines in der Anerkennung enthaltenen Vorbehalts nachträglich angeordnet werden.
- (2) Die IHK kann verlangen, dass der Veranstalter seine Schulungen nach Anforderung entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften modifiziert.
- (3) Die IHK ist befugt, die Durchführung der Schulungen - auch durch die Entsendung von Beauftragten - zu überprüfen.
- (4) Die Anerkennung kann unbeschadet der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Bayern über die Rücknahme und den Widerruf von Verwaltungsakten entzogen werden, wenn der Veranstalter den in dieser Satzung festgelegten Anforderungen nicht genügt oder sie von vornherein nicht erfüllte oder den Pflichten oder den ihm erteilten Auflagen zuwiderhandelt.

V. Prüfungen

§ 13 Prüfungsarten

Prüfungen nach GbV sind

1. die Grundprüfung nach einer Schulung, die mindestens 22 Stunden und 30 Minuten (30 UE) umfasste,
2. die Ergänzungsprüfung nach einer Schulung, die mindestens 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) umfasste,
3. die Verlängerungsprüfung.

§ 14 Vorbereitung der Prüfung

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.
- (2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Prüfungsart und unter Beachtung der Anmeldefrist auf einem Formular der IHK erfolgen. Die schriftliche Anmeldung kann auch in elektronischer Form erfolgen.
- (3) Die IHK soll den Teilnehmer / die Teilnehmerin rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die schriftliche Einladung kann auch in elektronischer Form erfolgen. Die Einladung gibt dem Teilnehmer / der Teilnehmerin
 - den Ort und den Zeitpunkt der Prüfung,
 - die Art der Prüfung,
 - die Prüfungsdauer,
 - die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
 - die nach § 15 Abs. 8 zugelassenen Hilfsmittel,
 - sowie die in §§ 20 und 21 getroffenen Regelungen über Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung
 bekannt.
- (4) Der Teilnehmer / die Teilnehmerin soll spätestens bei Beginn der Prüfung nachweisen, dass er/sie die aufgrund der Gebührenordnung und des Gebührentarifs der IHK festgesetzte Prüfungsgebühr entrichtet hat.

§ 15 Grundsätze für alle Prüfungen

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt. Die Prüfung kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Die Durchführung der Prüfung erfolgt gemäß 1.8.3.12.2 und 1.8.3.12.5 ADR/RID/ADN. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr.
- (3) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (4) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer / Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festgestellt. Teilnehmer / Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.
- (5) Vor Beginn der Prüfung werden den Teilnehmern / Teilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung sowie der Prüfer/die Prüferin bekannt gegeben.

- (6) Die Teilnehmer / Teilnehmerinnen sind nach Bekanntgabe des Prüfers / der Prüferin zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers / einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.
- (7) Als Hilfsmittel sind ausschließlich die einschlägigen Vorschriften in schriftlicher Form und ein netzunabhängiger, nicht kommunikationsfähiger Taschenrechner zugelassen.
- (8) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH, verwendet. Die Fragen und Fallstudien berücksichtigen die in § 5 Abs. 1 genannten Sachgebiete.
- (9) Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung der Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern für Prüfungen nach der GbV oder von Teilen dieser Fragebögen außerhalb der unmittelbaren Prüfungsabwicklung ist untersagt.
- (10) Bei den Fragen mit direkter Antwort sind je nach Schwierigkeitsgrad 1, 2, 3 oder 4 Punkte erreichbar. Bei jeder Fallstudie sind insgesamt 10 Punkte erreichbar.
- (11) Bei Multiple-Choice-Fragen ist ein Punkt erreichbar. Die Fragen enthalten vier Antwortvorschläge, wovon nur eine Antwortvorgabe richtig ist.
- (12) Die Bewertung der Prüfungsleistung ist, außer bei Multiple-Choice-Fragen, in halben und ganzen Punkten zulässig.
- (13) Nach Abschluss der Prüfung sind die Unterlagen sechs Jahre, die Fragebögen selbst ein Jahr aufzubewahren.

§ 16 Zulassung zur Prüfung

- (1) Der Teilnehmer / die Teilnehmerin wird zur Grundprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer / die Teilnehmerin das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 über die Teilnahme an einer Schulung, für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.
- (2) Der Teilnehmer / die Teilnehmerin wird zur Ergänzungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer / die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Abs. 3 GbV i. V. m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) und das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 über die Teilnahme an einer Schulung, für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.
- (3) Der Teilnehmer / die Teilnehmerin wird zur Verlängerungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer / die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Abs. 3 GbV i. V. m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt und der Prüfungstermin innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises liegt.
- (4) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK zurückgenommen.

§ 17 Grundprüfung

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Grundprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort, Multiple-Choice-Fragen und miteinander verknüpfte Fragen nach einer Aufgabenbeschreibung (Fallstudie).
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
1	100	60	30	50 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie
2	150	90	45	70 Punkte für Fragen (davon max. 18 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien
3	200	120	60	90 Punkte für Fragen (davon max. 23 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien
4	250	150	75	110 Punkte für Fragen (davon max. 28 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 40 Punkte für vier Fallstudien

- (3) Nach der Grundprüfung vermerkt die IHK auf der Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 die Teilnahme an der Prüfung und händigt sie dem Teilnehmer / der Teilnehmerin aus.
- (4) Die Grundprüfung darf einmal ohne nochmalige Schulung wiederholt werden.

§ 18 Ergänzungsprüfung

- (1) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
1	50	30	15	20 Punkte für Fragen (davon max. 5 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie
2	100	60	30	40 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien
3	150	90	45	60 Punkte für Fragen (davon max. 15 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien

- (2) § 17 Abs. 1, 3 und 4 gelten entsprechend.

§ 19 Verlängerungsprüfung

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Verlängerungsprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort und Multiple-Choice-Fragen.
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
1	50	30	15	30 Punkte für Fragen (davon max. 7 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
2	75	45	22,5	45 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
3	100	60	30	60 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
4	125	75	37,5	75 Punkte für Fragen (davon max. 16 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)

- (3) Die Verlängerungsprüfung darf unbegrenzt wiederholt werden. Die Prüfung muss innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises abgelegt werden.

§ 20 Rücktritt von der Prüfung

- (1) Tritt ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin vor Beginn der Prüfung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.
- (2) Tritt ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin im Verlauf der Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.
- (3) Tritt ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer / die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit die Prüfung nach Beginn abbrechen musste, so hat der Teilnehmer / die Teilnehmerin dies unverzüglich, spätestens 3 Tage nach dem Prüfungstermin, durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

§ 21 Ausschluss von der Prüfung

Unternimmt ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er / sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er / sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt die Prüfung als nicht bestanden.

§ 22 Niederschrift

Für jeden Teilnehmer / jede Teilnehmerin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- Name, Vorname(n), ggf. Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland, Nationalität sowie Anschrift des Teilnehmers / der Teilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung,
- Name der aufsichtführenden Person,
- Art und Bestandteile der Prüfung,
- Feststellung der Identität des Teilnehmers / der Teilnehmerin sowie die Erklärung seiner / ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Teilnehmers / der Teilnehmerin über sein / ihr Recht, Prüfer / Prüferinnen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen,
- Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung,
- Prüfungsergebnis, Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- Name und Unterschrift des Prüfers / der Prüferin.

§ 23 Bescheid bei Nichtbestehen der Prüfung

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer / die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

VI. Schulungsnachweis**§ 24 Erteilung und Erweiterung**

- (1) Die IHK erteilt den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Abs. 1 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 17 bestanden wurde.
- (2) Die IHK erweitert den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Abs. 2 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 18 bestanden wurde.
- (3) Schulungsnachweise nach § 7 Abs. 3 GbV werden auf Antrag von der IHK in einen (regulären) Schulungsnachweis nach § 4 GbV umgeschrieben.

§ 25 Geltungsdauer

Der Schulungsnachweis wird für fünf Jahre, beginnend mit dem Tag der bestandenen Grundprüfung erteilt. Bei Erweiterung des Schulungsnachweises ändert sich die Geltungsdauer des Schulungsnachweises nicht.

§ 26 Verlängerung der Geltungsdauer

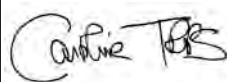
Die IHK verlängert den Schulungsnachweis für den/die darin bescheinigten Verkehrsträger, wenn der Inhaber / die Inhaberin die Zulassungsvoraussetzung nach § 16 Abs. 3 erfüllt und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der §§ 15 und 19 bestanden wurde. Hat der Teilnehmer / die Teilnehmerin innerhalb der letzten zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, wird der Schulungsnachweis um fünf Jahre ab Ablauf seiner Geltungsdauer verlängert. Hat der Teilnehmer / die Teilnehmerin mehr als zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, so ist für die Verlängerung des Schulungsnachweises dieses Prüfungsdatum maßgebend.

VII. Schlussvorschriften**§ 27 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am einen Tag nach ihrer Bekanntmachung im Mitteilungsblatt der IHK „Wirtschaft in Mainfranken“ in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte der IHK vom 19. Juli 2018, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der IHK „Wirtschaft in Mainfranken“ Nr. 10/2018, S. 30 außer Kraft.

Würzburg, 16. März 2023

IHK Würzburg-Schweinfurt



Caroline Trips
Präsidentin



Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer



Ausbildungsbotschafter on tour

EHRUNG. Im Rahmen der bayernweiten Woche der Ausbildung Mitte März hat die IHK das Engagement der AzubiScouts besonders hervorgehoben – gemeinsam mit Kultus-Staatssekretärin Anna Stolz.

Mitte März hat die bayerische Kultus-Staatssekretärin Anna Stolz gemeinsam mit mainfränkischen AusbildungsScouts das Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt besucht. Die Scouts haben den Schülerinnen und Schülern ganz persönlich und individuell über ihre verschiedenen Ausbildungsberufe und Weiterbildungsmöglichkeiten berichtet. Im Fokus standen Fragen wie: „Warum lohnt es sich, eine Ausbildung zu machen?“, „Was ist das Tolle an dem Beruf?“, „Wie sieht der Arbeitsalltag aus“ und „Was kann man im Anschluss an die Ausbildung machen?“ Staatssekretärin Stolz betonte: „Unsere Ausbildungsberufe bieten tolle Möglichkeiten und Wege zur individuellen Entfaltung. Gerade durch ihren Facettenreichtum und die Aufstiegschancen sind sie eine wirkliche Alternative zu einem Studium. Berufliche Bildung und akademische Bildung stehen gleichwertig nebeneinander. Wir brauchen Handwerker und Facharbeiter genauso wie Wissen-

schaftler und Forscher. Ich würde mich deshalb sehr freuen, wenn diese Woche möglichst vielen jungen Menschen dabei hilft, dem persönlichen Traumberuf ein Stück näherzukommen.“

Was sind die AzubiScouts?

Die AzubiScouts sind Auszubildende aller Ausbildungsberufe im Zuständigkeitsbereich der IHK, die ihre Berufe in den Vorabgangsklassen allgemeinbildender Schulen vorstellen und den Schülerinnen und Schülern die Berufsausbildung näherbringen. „Viele Jugendliche verlassen die Schule ohne konkreten Berufswunsch und ziehen eine Ausbildung nicht in Betracht. Die bayerischen IHKs möchten sie in dieser Situation mit dem Projekt AusbildungsScouts unterstützen“, erklärte Stefan Göbel, der bei der IHK Würzburg-Schweinfurt die Ausbildungsabteilung leitet. „AusbildungsScouts sind Auszubildende, die ihre Berufe in Vorabgangsklassen allgemeinbildender Schulen vorstellen. Die Aktion bezieht alle Ausbildungsberufe

im Zuständigkeitsbereich der bayerischen IHKs ein und richtet sich vorwiegend an kleine und mittlere Unternehmen.“ Gefördert werde das Projekt durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Die Unternehmen in Bayern sind auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Die duale Ausbildung sei dafür ein entscheidender Baustein, so Stefan Göbel. „Unternehmen können sich ihre eigenen Nachwuchskräfte mit einer exakt auf ihren Betrieb zugeschnittenen Qualifikation ausbilden.“ Die AusbildungsScouts seien vor diesem Hintergrund die glaubwürdigsten Botschafter für die duale Ausbildung.



Weitere Informationen
finden Interessierte unter:
<https://ausbildungsscouts.bihk.de/>

Annika Riedel
0931 4194-366
annika.riedel@wuerzburg.ihk.de

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

28 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931-2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindstr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

TRANSFORMATION



Die Transformation stellt vor allem mittelständische Betriebe vor Herausforderungen – auch in Mainfranken.

A		F		L		T	
Arnold Spedition	67	Forstliche Ausbildung Rhön	72	Lebenshilfe Schweinfurt	70	Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)	10
Autohaus Gruppe Spindler	70			Leopoldina-Krankenhaus	72		
Awesome Technologies	28	G		M		U	
C		G+H Rothschenk	70	Madinger	65	Uhlmann & Zacher	68
comacs	72	H		Metzgerei Faber	65	ÜZ Mainfranken	66
Creditreform Würzburg	32	Haus Klara	70	P		Universität Würzburg	62
Bauer & Polyak	65	Hotel am Main	24	Prognos	10	V	
CSC Bearing Europe		K		S		VR-Bank Schweinfurt	70
D		Karl Krauß Versicherungen	71	SKF	11	W	
Deutsche Dienstrad	12	KreativQuartier	30	Z		Weigang	71
E		krick.com	64	ZF Schweinfurt	10		
eology	65	Knetä	9				

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT

Steinmetz Büro und Objekt-
einrichtungen GmbH
Riedel Bau AG
Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
Boote Pfister GmbH
FIS Informationssysteme und
Consulting GmbH

51 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT, IM FOKUS GOCHSHEIM

Pabst Transport GmbH & Co. KG

52 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT, IM FOKUS GEROLZHOFEN

RETTNER Abfüll- und Ver-
packungs-Service GmbH
Kanal-Türpe Gochsheim
GmbH & Co. KG

53 VERSICHERUNGEN

Alianz Agentur Avit Ing. Pfnusch
und Wolf OHG
SKD BKK Die Krankenkasse
für Ihre Gesundheit

54 TELEKOMMUNIKATION

NewTelco GmbH
i can eckert communication
GmbH

56 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

Göpfert Maschinen GmbH
Max Lamb GmbH & Co. KG

58 RUND UM MAINFRANKEN

Deutscher Ladenbau
Verband (dLv)
BIKESPOT- Steinmetz GmbH

04

Heiligenfeld Kliniken erneut ein Great Place to Work

Die Heiligenfeld Kliniken sind erneut als „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales 2023“ beim Great Place to Work®-Wettbewerb ausgezeichnet. In der Kategorie „Kliniken“ erreichten sie nach 2007, 2011, 2014, 2017 und 2020 den 1. Platz, sowie den 13. Platz bei „Deutschlands beste Arbeitgeber 2023“. Die Auszeichnungen werden vom Great Place to Work®-Institut Deutschland für Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber verliehen. Ausgezeichnet werden Einrichtungen, die aus Sicht ihrer Beschäftigten eine besonders vertrauenswürdige, wertschätzende und attraktive Arbeitsplatzkultur haben.

„Es freut uns sehr, dass unsere Mitarbeiter Ihr Vertrauen in Heiligenfeld in dieser Befragung bestätigten. Das bekräftigt unseren Ansatz, Mitarbeiter nicht nur als Arbeitskräfte, sondern als Menschen zu sehen, denen wir Raum geben möchten, ihr Potenzial bestmöglich zu entfalten“, sagt Sibylle Feyerabend, Mitglied der Geschäftsleitung der Heiligenfeld GmbH und Leitung der Heiligenfeld Services. „Wir entwickeln das Unternehmen gemeinsam mit allen Mitarbeitern weiter“, ergänzt der geschäftsführende Gesellschafter Michael Lang.

Bewertungsgrundlage war eine ausführliche anonyme Befragung zu zentralen Arbeitsplatzthemen wie Vertrauen in die Führungskräfte, Qualität der Zusammenarbeit, Wertschätzung, Identifikation mit dem

Unternehmen, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance. Insgesamt nahmen 170 Unternehmen und 65.130 Mitarbeitende aus dem Gesundheitsbereich an der aktuellen Benchmark-Untersuchung zur Qualität und Attraktivität der Arbeitsplatzkultur teil und stellten sich einer unabhängigen Prüfung durch das Great Place to Work® Institut. Der Arbeitgeberwettbewerb „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales 2023“ fand zum zwölften Mal statt. „Wir sehen, dass diese Unternehmen erkannt haben, dass sie sich von innen heraus als glaubhaft und wirksam attraktive Arbeitgeber aufstellen müssen. Gerade in dieser besonders vom Fachkräftemangel betroffenen Branche bedarf es Mut, sich dem Urteil der eigenen Mitarbeitenden zu stellen und schließlich gehört der Wille dazu, wirkliche Veränderungen herbeizuführen. Unsere Sieger sind die Leuchttürme dieser breiten Entwicklung. Dafür wurden sie nun als „Beste Arbeitgeber in Gesundheit und Soziales 2023“ ausgezeichnet,“ sagt Andreas Schubert, Geschäftsführer Great Place to Work®.

Die Heiligenfeld GmbH ist eine Klinikgruppe mit dem Schwerpunkt psychosomatischer Behandlung. Neben sieben Kliniken für Psychosomatische Medizin gehört eine somatische Klinik und eine eigene Akademie zum Unternehmen. **«**

sedus **Sedus se:lab** Lösungen für agiles Arbeiten

Für produktive und kreative Arbeit in agilen Teams unterstützt se:lab neue Strukturen, andere Bedürfnisse und neue Arbeitskonzepte optimal.

Jetzt online kaufen.

Beratung + Bestellung
0931 - 3040830



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/sedus-shop



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

Wir realisieren Ihr Bauvorhaben, schlüsselfertig zum Festpreis und Fixtermin.

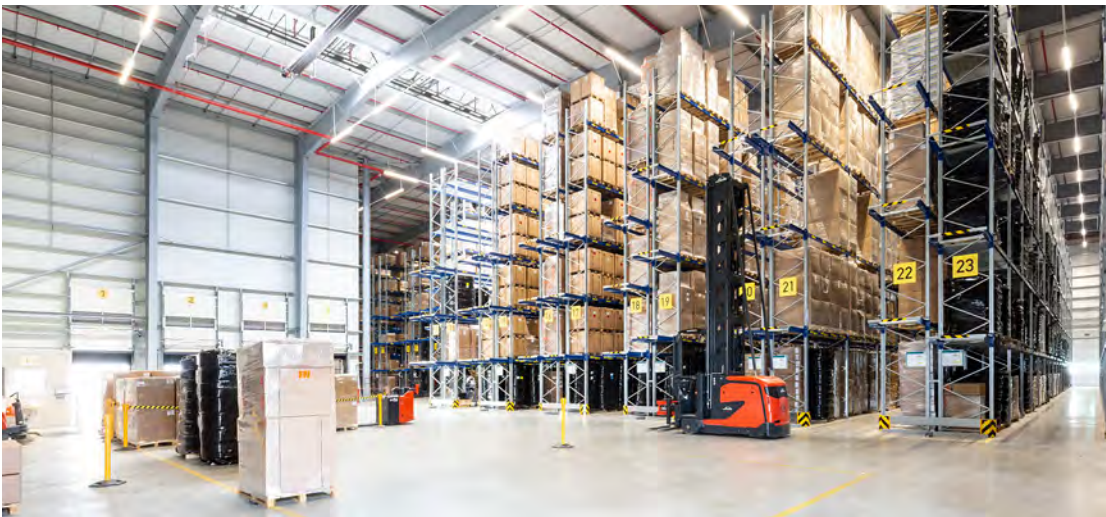
Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuelle Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung. Individu-

elle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

Bei Riedel Bau verstehen wir unter schlüsselfertigem Bauen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau. <<

**Mehr Informationen finden Sie unter:
www.riedelbau.de**



Referenzprojekt: Maincor-Logistikzentrum mit Hochregallager in Knetzgau.

Imagefilm „Schlüsselfertig bauen bei Riedel Bau“. Einfach QR-Code scannen und Film ab!



Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de





200 Jahre Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

Als regionale Sparkasse sind wir seit 1823 eng mit der Region und den Menschen, die hier leben, verbunden.

Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und setzen uns nachhaltig für das Gemeinwohl ein.

Herzlichen Dank unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue.

Mehr zu unserem Jubiläum finden Sie unter sparkasse-sw-has.de/200jahre.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge

Für die Region. Für Sie.

Boote Pfister lädt ein zur Hausmesse am 22.04 u. 23.04.2023

Seit über 56 Jahren ist die Firma Boote Pfister in Schwebheim ein verlässlicher Partner für Wassersportler. Auf einem über 17.000 m² großen Firmengelände präsentiert das Unternehmen Süddeutschlands größte Ausstellung für neue und gebrauchte Motorboote. Mit einer ständigen Auswahl von über 150 Motorbooten in der Ausstellung bietet Boote Pfister für jeden Geschmack und jedes Budget das passende Boot.

Kunden können sich bei Boote Pfister aus einer Vielzahl von Booten namhafter Hersteller wie zum Beispiel Sea Ray, Jeanneau, Cobalt, Bayliner, Prestige, Quicksilver, Four Winns und vielen anderen entscheiden. Dabei reicht das Angebot von kleinen Sportbooten bis hin zu luxuriösen Yachten.

Die Ausstellung bei Boote Pfister ist nicht nur riesig, sondern auch einzigartig in Deutschland. Auf über 5.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in der Halle können Kunden die Boote in aller Ruhe besichtigen und ausprobieren.

Ab April 2023 erweitert Boote Pfister sein Angebot um das Jet-Center Süddeutschland Boote Pfister Racing. Kunden können hier die Jet-Skis der renommierten Marken SEADOO und Yamaha Waverunner erwerben und am nahegelegenen Main Probe fahren.

Boote Pfister legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und bietet deshalb auch einen umfassenden Service an. Neben dem Verkauf von Motorbooten und Jet-Skis können Kunden auch Ankauf, Reparatur und

Service für Außen- und Innenbordmotoren, Winterlagerung, Vermittlung von Charterbooten und Liegeplätzen, Bootsversicherungen, Ersatzteil- und Zubehörversand sowie Um- und Ausbau von Motorbooten bzw. Veredelungen in Anspruch nehmen.

Wer also auf der Suche nach einem zuverlässigen Partner im Bereich Motorboote ist, sollte Boote Pfister in Schwebheim besuchen. Das Unternehmen hat sich durch Deutschlands beste Markenauswahl mit über 14 Bootsherstellern europaweit einen Namen gemacht und bietet Kunden ein unvergessliches Erlebnis auf dem Wasser. <<



Das Boote Pfister Messe Team freut sich auf Ihren Besuch



Boote Pfister GmbH
Wahlweg 6
97525 Schwebheim
Tel.: 09723 9371-0
www.bootepfister.de

HAUSMESSE

22.04. – 23.04.
MIT PROBEFAHRTEN



DEUTSCHLAND-PREMIERE JEANNEAU DB/43

SÜDDEUTSCHLANDS GRÖSSTE AUSSTELLUNG MIT ÜBER 150 NEUEN UND GEBRAUCHTEN BOOTEN



Sea Ray



JEANNEAU

BAYLINER

QUICKSILVER

SAXDOR

PRESTIGE

COBALT BOATS

SCARAB

SEADOO

FIS wurde wieder ausgezeichnet

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) wurde Anfang des Jahres mit dem Zertifikat **Fahrradfreundlicher Arbeitgeber** ausgezeichnet. Auch beim Thema **Familienfreundlichkeit** sucht der SAP-Partner immer wieder nach Möglichkeiten, die **Verinbarkeit von Beruf und Familie** zu verbessern.

Seit 2017 vergibt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) die EU-weite Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“. Durch die Vielzahl an Maßnahmen, die FIS den Mitarbeitenden zur Verfügung stellt, konnte der größte IT-Arbeitgeber Mainfrankens mit dem silbernen Siegel ausgezeichnet werden.

Sara Tsudome, Projektleiterin beim ADFC-Bundesverband, sagt: „FIS unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Fahrrad für den Arbeitsweg nutzen, mit vielen verschiedenen Maßnahmen. Das bringt viele Vorteile: Der Arbeitgeber kann so beim betrieblichen Gesundheits-, Umwelt- und Mobilitätsmanagement punkten.“

Die Zertifizierung zum „Fahrradfreundlichen Arbeitgeber“ erfolgt in zwei Stufen. Bevor ein persönliches Audit bei FIS stattfand, wurden eine Selbstevaluierung abgegeben und aktuelle Maßnahmen bewertet. Es wurden u.a. die Aktionen für Radfahrende, die Ausstattung des Campus (Fahrradständer, Duschen, Spinde, Lade- und Reparaturstation, etc.) oder das Serviceangebot bewertet.



Außerdem hat FIS bei der Datenerhebung Fortschrittsindex Vereinbarkeit – Erfolgsfaktor Familie teilgenommen, die die Familienfreundlichkeit von Unternehmen in Deutschland untersucht.

Unter anderem in den Bereichen „Anteil Beschäftigte mit flexiblen, mitgestaltbaren Arbeitszeitregelungen“, „Anteil Männer mit freiwilliger Teilzeit“ oder „Durchschnittliche Dauer der Elternzeit von Müttern“ schneidet FIS überdurchschnittlich ab. Aber auch die Bewertung im Bereich „Anteil Beschäftigte, die die Möglichkeit haben, im Homeoffice bzw. mobil zu arbeiten“ liegt bei FIS höher als im Durchschnitt.

Darüber hinaus fördert FIS verschiedene Maßnahmen, die eine familienfreundliche Kultur begünstigen. Im letzten Jahr fand beispielsweise der erste „Kindermitbringtag“ am Buß- und Betttag statt, bei dem für die Mitarbeiterkinder im Grundschulalter ein buntes und altersgerechtes Programm organisiert wurde. Das Spiel- und Bastelprogramm kam bei den Kindern super an und die Eltern konnten entlastet werden, da am Buß- und Betttag in Bayern kein Schulunterricht stattfindet und die Eltern alternative Betreuungsmöglichkeiten suchen müssen. <<<

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
T +49 9723 / 9188-0
j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere

FIS – KULTUR IST KÖNIG



WIR STEHEN FÜR WACHSTUM, WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere

PABSTLOGISTIK

IN TIME. IN PLACE. TOGETHER.



Jochen Oeckler

Geschäftsführer

Fon: 09721 7630-300

Mail: jochen.oeckler@pabst-transport.de

Ich freue mich auf
Ihren Anruf!

Gemeinsam mit Ihnen planen und realisieren wir branchenübergreifende, marktorientierte **Logistikkonzepte**.

- **75.000 m²** Logistikfläche
- 100.000 Palettenstellplätze
- **Value-Added Services** und **Fulfillment Dienstleistung**
- **Komplette Dienstleistung** entlang der Supply Chain



RETTNER – wir füllen es ab!

GEGRÜNDET 1932 IN DER REGION - SEIT 1989 IN GEROLZHOFEN!

Die RETTNER GmbH wurde im Jahr 1932 gegründet und entwickelte sich seither familiengeführt zu einem in allen Industriesparten bekannten Dienstleister des Abfüllens und Verpackens.

An den drei Standorten in Gerolzhofen werden mit mehr als 100 Mitarbeitern eine große Anzahl unterschiedlichster flüssiger und pastöser Produkte aus dem chemisch-technischen und kosmetischen Bereich in verschiedenste Gebinde abgefüllt, verpackt und an den Kunden geliefert. Als Full-Service-Unternehmen übernehmen wir darüber hinaus zahlreiche Zusatzleistungen, die eng mit der „Primär“- Konfektionierung verbunden sind, angefangen von der Etikettierung über die Codierung bis hin zum Abpacken in Um- oder Verkaufsverpackungen. Dabei legen wir sehr viel Wert auf Qualität, Termintreue, Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Kunden.



Der Stammsitz der Rettner Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH in Geo.



Das Zweitwerk am Spielsee 10 in Geo.

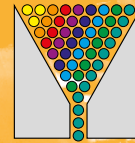
Ein drittes Werk wird noch im Lohmühlenweg in Gerolzhofen betrieben.

Innovative Ideen

- Abfüllung chemisch-technischer und kosmetischer Produkte in diverse Gebinde, insbesondere Tuben, Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel, Flaschen, Dosen, Tiegel und Kartuschen sowie Kanister
- Verpackungsberatung und Entwicklung
- Konfektionierung
- Full-Service



Zertifiziertes Qualitäts-, Umwelt- und Hygienemanagement



RETTNER Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH

Nikolaus-Fey-Str. 13 · 97447 Gerolzhofen
Tel. 09382/97 17-0 · Fax 09382/97 17-21
E-mail: info@rettner.de · www.rettner.de



Wir suchen stets motivierte Mitarbeiter in allen Bereichen!

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage www.rettner.de/kontakt/karriere



Wir machen alles, was Sie nicht sehen.

Oder anders gesagt: Wir sichern effektiv Werte – mit Sachverstand und Begeisterung.

Der Werterhalt Ihrer Immobilie ist von vielen Faktoren abhängig – auch von einem „gesunden“ Abwassersystem. Wir kümmern uns darum, damit unterirdisch alles über Jahre hinweg funktioniert, ohne dass Sie es merken. Als ortsansässiges Unternehmen haben wir genau die richtige Manpower und Expertise, die den baulichen Zustand, die Dichtheit und die Betriebssicherheit Ihres Kanalsystems dauerhaft gewährleisten.

Als einer von wenigen Anbietern in Franken decken wir das gesamte Spektrum an Fachdienstleistungen ab – ob im privaten oder im gewerblichen Bereich, ob als 24/7-Notdienst oder langfristiges Sanierungsprojekt.

Unser Kanalnetzmanagement macht Einsätze unterschiedlicher Größenordnung nicht nur besonders gut planbar, sondern auch effizient realisierbar. Erfahrene Ingenieure und Fachtechniker analysieren den Status Quo des Kanalsystems und

inspizieren die komplette Anlage mit innovativer Kamera-Technik. Spezielle gewerbliche Anforderungen oder Produktionsabläufe beziehen wir selbstverständlich in ein hygienisch einwandfreies Abwasser-Management mit ein und erstellen detaillierte Sanierungspläne, die ebenso nachhaltig wie wirtschaftlich sind.

Damit Sie sich keine Sorgen mehr machen müssen, was im Untergrund passiert.

KT

**kanal türpe
Gerolzhofen**

www.kanaltuerpe.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement – Digital mehr Teilnehmer erreichen!

Die Digitalisierung hat die Arbeitswelt in nahezu jedem Betrieb und für fast alle Beschäftigten hierzulande verändert. Auch das BGM muss sich verändern, um in der neuen Arbeitswelt weiterhin erfolgreich zu sein. Die Antwort der SKD BKK auf diese Herausforderung für das BGM in Ihrem Unternehmen ist die Phileo-App.

Die App hilft Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei, mit situativem Stress am Arbeitsplatz besser umzugehen. Das fördert die psychische Gesundheit und vermindert Krankheitstage.

Mit der Phileo-App erreichen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Arbeitszeitmodell und Einsatzort: im Büro, in der Fertigungshalle, im Außendienst und im Homeoffice. Vor allem aber erreichen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz individuell: Ein wissenschaftlich fundiertes Assessment erfasst die aktuelle Stresssituation der User und führt zu passgenauen Inhalten; das sind zum Beispiel Ziele und Challenges, Tipps und Informationen.

Als Betrieb haben Sie die Möglichkeit, einen Bereich mit eigenen Informationen zu füllen (zum Beispiel über Ihre analogen BGM-Angebote). Dieser Bereich ist nur für Mitarbeitende Ihres Unternehmens zugänglich. So wird die Phileo-App zur BGM-Plattform ihres Betriebs – und das absolut datenschutzsicher und niedrigschwellig. <<

Mehr Infos gibt es direkt beim BGM-Team der SKD BKK: gesund@skd-bkk.de

Betriebsvermögen aufbauen und optimieren

Unternehmen können von Steuervorteilen profitieren

Bei der Anlage von Betriebsvermögen in Aktienfonds besteht für Unternehmen die Möglichkeit, von einer Teilfreistellung der erzielten Investorserträge zu profitieren. Hierbei handelt es sich um eine steuerliche Begünstigung, die es Unternehmen ermöglicht, einen Teil der erzielten Erträge steuerfrei zu vereinnahmen.

Die Teilfreistellung von Investorserträgen gilt u.a. für Aktienfonds, die mindestens 51 Prozent ihres Vermögens in Aktien anlegen. Die Höhe der Teilfreistellung hängt auch von der Gesellschaftsform des Betriebes ab. So können eine GmbH oder eine AG beispielsweise 80% der erzielten Erträge steuerfrei vereinnahmen.

Für Unternehmen kann die Teilfreistellung von Investorserträgen eine interessante Möglichkeit darstellen, um steuerliche Vorteile zu erzielen und somit die Erträge aus dem Betriebsvermögen zu optimieren. Allerdings ist es wichtig, sich im Vorfeld genau über die steuerlichen Regelungen und Voraussetzungen zu informieren, um von der Teilfreistellung profitieren zu können. Wir empfehlen Steuerfachleute hinzuzuziehen, um mögliche Fallstricke zu vermeiden.

Als TÜV-zertifizierte Fachagentur im Bereich Vermögensanlage unterstützen wir Sie bei der Auswahl des Investments und können auf Rahmenverträge und Sonderkonditionen zurückgreifen. <<

Experten-Tipp: Viele unserer Kunden nutzen aktuell unsere Alternative zum Tagesgeldkonto – das Allianz ParkDepot. 2% Garantiezins - vierteljährliche Zinsgutschrift – kostenlos – täglich verfügbar

skd-bkk.de

SKD BKK
Die Krankenkasse für Ihre Gesundheit

Psst, weitersagen!
Nur noch 1,15 %
Zusatzbeitrag.

Die Krankenkasse mit vielen
**eXtra-Leistungen und einem Beitragssatz,
der weit unter dem Durchschnitt liegt.**

SKD BKK | Schultesstr. 19 A | 97421 Schweinfurt
☎ 09721 9449-0 ✉ service@skd-bkk.de

Allianz

Allianz Agentur Avit
Inh. Pfnausch & Wolf OHG

Marktplatz 36
97070 Würzburg
0931-465590
pfnausch-wolf@allianz.de
wir-versichern-mainfranken.com



MAINRZ
powered by **NEWTELCO**

REGIONALITÄT, ZUVERLÄSSIGKEIT UND SICHERHEIT SIND IHNEN IM UMGANG MIT IHREN DATEN UND TÄGLICHEN ARBEITSPROZESSEN WICHTIG?

WIR BIETEN IHNEN MIT UNSEREM RECHENZENTRUM UND KOOPERATIONSPARTNERN GENAU DIESE ATTRIBUTE UND PACKEN NOCH EIN HOHES MAß AN GENAUIGKEIT UND FLEXIBILITÄT HINZU. LASSEN SIE UNS IHR UNTERNEHMEN ZUKUNFTSSICHER UND SKALIERBAR GESTALTEN, SODASS SIE SICH MIT RUHIGEM GEWISSEN AUF IHR EIGENTLICHES BUSINESS KONZENTRIEREN KÖNNEN UND SIE TROTZDEM FÜR JEDE EVENTUALITÄT GEWAPPNET SIND.

WWW.NEWTELCO.COM

Mit „i can“ ist erfolgreiche Kommunikation beim hybriden Arbeiten ein Kinderspiel!

Auch nach dem Ende der Corona-Pandemie bleibt das Thema „hybrides Arbeiten“ nach wie vor aktuell und hat sich in vielen Branchen als neuer Standard etabliert. Arbeitnehmer und Arbeitgeber schätzen die Möglichkeit, situationsbezogen zwischen der Arbeit aus dem Homeoffice und im Unternehmen zu wählen. Diese große Flexibilität stellt jedoch besondere Anforderungen an die Kommunikationssysteme der Unternehmen.

Entscheidend für eine erfolgreiche Kommunikation im Rahmen des hybriden Arbeitens sind nicht zuletzt die sogenannten Kollaborationstools, d. h. digitale Anwendungen, die die interne Zusammenarbeit zwischen mehreren Mitarbeitenden standortunabhängig gewährleisten und vereinfachen. Diese Tools bestechen mit einer Reihe von Vorteilen: So wird die Verwaltung von Projekten und Aufgaben erleichtert, die Informationen werden an zentraler Stelle gesammelt und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt und die Kommunikation wird über ein einheitliches Tool möglich – beispielsweise mittels Videokonferenzen oder Chats. Lediglich für die externe Kommuni-



kation sind zusätzliche Tools erforderlich. Allerdings gibt es auch hierfür eine geeignete Lösung zur weiteren Vereinfachung der Kommunikation: Durch die Kombination eines Kollaborationstools mit einer geeigneten Unified Communications and Collaboration-Lösung (UCC-Lösung) wird das hybride Arbeiten noch effizienter und effektiver. Denn hierdurch werden alle relevanten Kommunikationsdienste in einer einzigen Plattform gebündelt. Das hin und her wechseln zwischen den einzelnen Kommunikationstools für die interne und externe Kommunikation entfällt somit.

Wir unterstützen Sie dabei, aus der Vielzahl der Möglichkeiten die beste Lösung für Ihre individuellen Anforderungen zu finden und einzurichten. Ganz egal, ob Sie eine Cloud-, eine On-Premise- oder eine Hosting-Lösung bevorzugen, oder die Kommunikation mittels Handy-App präferieren – mit unseren langjährigen Partnern und den starken Marken in unserem Portfolio finden wir garantiert die passende Lösung für Sie!

Vereinbaren Sie gleich jetzt einen unverbindlichen Beratungstermin mit uns. Unsere Experten stehen Ihnen unter 0931 - 465560 oder per E-Mail an info@ican.de gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie! <<



eckert communication
Telefonanlagen, IT, Netzwerke, VoIP
i can eckert communication GmbH
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de
www.ican.de

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Vorschau Exklusiv im Mai 2023

COMPUTER, IT & SOFTWARE

Anzeigenschluss: 24. April 2023
Erscheinungstermin: 05. Mai 2023

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Erfolg mit Pappe

Maßgeschneiderte Maschinen für die Verpackungsindustrie



Egal ob im Laden oder im Internet – fast alle Produkte werden verpackt. Dominierten früher braune und farblose Verpackungen, stehen heute vor allem bunt bedruckte Kartons in den Regalen der Warenhäuser. Jeder kennt sie, doch die wenigsten wissen, dass diese Schachteln oder auch Displays aus Wellpappe oft von einer Maschine aus dem Hause Göpfert bedruckt, geschlitzt, gestanzt und gerillt wurden.

Göpfert liefert Spezialmaschinen zur Verarbeitung von Wellpappe in die ganze Welt und ist als Premiumhersteller für besonders hochwertige, langlebige und individuell auf den Kunden zugeschnittene Maschinen bekannt. Die ganz großen Anlagen können bis zu 200 Tonnen wiegen und rund 60 Meter lang sein.

Die Firma in Wiesentheid besteht bereits seit über 70 Jahren und passte sich kontinuierlich dem Wachstum und seiner erfolgreichen Entwicklung durch zahlreiche Innovationen und Meilensteine an. Immer wieder wurden neue Hallen gebaut, zuletzt das hochentwickelte Logistikzentrum der Firma mit einem computergestützten Hochregallager.

Ein großer Meilenstein war auch die Übernahme der schwedischen Tochter Corppal Systems AB im letzten Jahr, wodurch Göpfert zum Komplettanbieter von Wellpappenverarbeitungsanlagen wurde.

Professionelle und motivierte Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg des Familienunternehmens in bereits dritter Generation. Deshalb liegt der Geschäftsfüh-

rung neben der Akquise und Bindung von hochqualifizierten Fachkräften die Nachwuchsförderung besonders am Herzen.

Sechs Ausbildungsberufe können derzeit bei Göpfert erlernt werden: Kaufleute (m/w/d) für Büromanagement, Feinwerkmechaniker (m/w/d) (Maschinenbau), Technischer Produktdesigner (m/w/d) (Maschinenbau), Elektroniker (m/w/d) (Betriebstechnik), Kaufleute (m/w/d) für IT-Management und Fachinformatiker (m/w/d) Systemintegration. Ab 2024 kommen sogar noch zwei weitere Berufsfelder dazu: Mechatroniker (m/w/d) und Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d).

Göpfert bietet mehr Unterstützung bei der Ausbildung – zahlreiche herausragende Leistungen und Auszeichnungen der Auszubildenden in der Vergangenheit bestätigen dies und machen das Unternehmen stolz.

Die hohe Übernahmequote, spannende Karriereperspektiven in einem zukunftssicheren Markt und das familiäre, topmoderne Arbeitsumfeld sind nur ein paar Gründe, die eine Ausbildung bei Göpfert Maschinen GmbH äußerst attraktiv machen. Dem Unternehmen sichert dies zugleich ein gleichbleibend hohes Maß an Qualität in der Entwicklung und Herstellung seiner Maschinen. <<



Göpfert Maschinen GmbH
Am Zollwasen 6
97353 Wiesentheid
Tel. 09383 / 205-0
info@goepfert.de
www.goepfert.de



Nachhaltige und effiziente Antriebslösungen der Max Lamb GmbH & Co. KG



Für die Kunden der Max Lamb GmbH & Co. KG, mit ihrer Zentrale in Würzburg, ist das Unternehmen nicht nur ein Lieferant für Wälzlager und Linear-technik, sondern auch ein Partner mit ebenfalls hoher technischer Kompetenz im Bereich der mechanischen und elektrischen Antriebstechnik. Neben dem klassischen Komponentenvertrieb steht ebenso die technische Kundenberatung zur gemeinsamen Konzept- und Lösungsfindung im Mittelpunkt. Auslegung, Zeichnungserstellung und Realisierung eines kompletten Antriebssystems, auf Wunsch mit komplettem Schaltschrank einschließlich Programmierung und Inbetriebnahmeunterstützung, gehören zur Kernkompetenz des Unternehmens.

Bedingt durch die Einführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 hat in vielen Unternehmen die Forderung nach konkreten Energieeinsparmaßnahmen zugenommen. Hier kann Sie das Team der Antriebstechnik der Max Lamb GmbH & Co. KG umfassend unterstützen.

Beispielsweise im Bereich von Lüftungsanlagen liegen große Einsparpotentiale. So hat die Max Lamb GmbH & Co. KG zusammen mit der Haustechnik eines führenden Herstellers für Körperpflege- und Gesundheitsprodukte mehrere Lüftungsanlagen nachhaltig und energieeffizient umgerüstet. Im Fokus standen hier die Erneuerung der Motoren auf einen aktuellen, effizienten Stand der Technik sowie die Wahl der passenden Frequenzumrichter. Abgerundet wurde der Umbau mit dem Austausch der Keilriemen durch wartungsfreie Zahnriemen. Hierdurch konnte noch eine weitere deutliche Einsparung erreicht werden. Der komplette Umbau inkl. Parametrierung der Umrichter und Auswertung der Stromaufnahmen erfolgte durch das Team von Lamb.

Durch die regionale Nähe in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen kann das Team aus Spezialisten der Bereiche Wälzlager-, Linear- und Antriebstechnik kurzfristig auf gewünschte Umbauprojekte reagieren.

Lamb

Max Lamb GmbH & Co. KG
Am Bauhof 2
97076 Würzburg
Tel. +49 931 2794-260
info@lamb.de
www.lamb.de



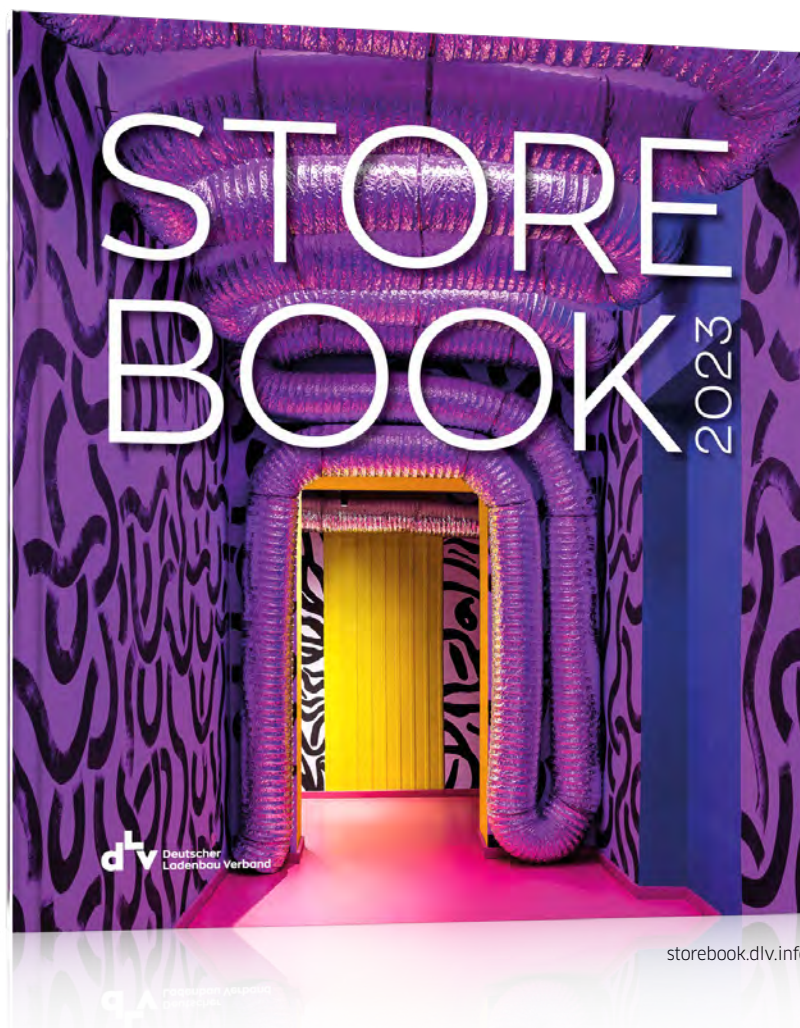
Auslegung, Berechnung und persönliche Beratung für Ihre energieeffiziente Lösung in der Antriebstechnik.

Lamb

Wälzlager | Lineartechnik | Elektrische Antriebstechnik | Mechanische Antriebstechnik

Bunt und vielfältig, regional und international

Zur Weltleitmesse des Ladenbaus, der EuroShop, hat der dLv sein STORE BOOK herausgegeben. Das Buch 2023 ist das zehnte in einer Reihe von Jahrbüchern, die seit 2014 erscheinen. Der gezeigte Branchenmix ist vielfältig, die Storebilder bunt. Die Rückkehr der Farbe im Storekonzept wird ebenso sichtbar wie die Individualisierung. Neu dabei sind erstmals Läden aus Chile und dem Kosovo. Mit zwei Konzepten ist die Ukraine vertreten. Retail- und Branchenexperten teilen in Beiträgen und Interviews ihr Know-how.



storebook.dlv.info

Der stationäre Handel lebt – noch. Das ist das Thema des Beitrages von Jutta Blocher, Gründerin der bekannten Planerschmiede blocher partners. Aber er muss etwas dafür tun, dass er überlebt. Die im Buch gezeigten Konzepte beweisen, dass es nicht die eine gute Lösung für einen erfolgreichen Laden gibt. Es kommt immer auf die Zielgruppe und die genaue Kundenansprache an.

Denn die erfolgreichen Einzelhändler in Deutschland wie Engelhorn, Garhammer und Breuninger sind – wiederholt – dabei, weil sie sich immer wieder erneuern, nie stehen bleiben. Individualisten wie Bazaar of Wunderbar aus Koblenz oder der kleine Eier-Showroom im Friaul begeistern, weil sie unkonventionell sind und etwas wagen. Das Gartencenter neu erfunden hat Grüntopia in Remscheid, E-Bikes kann man im Möbelhaus oder Autohaus kaufen. In Sylt eröffnet eine Weinbank nur für Mitglieder und Sanitätshäuser rüsten auf, damit sich die Kunden nicht krank, sondern gut bedient fühlen.

Der Lebensmitteleinzelhandel ist vom Bedarfskauf längst zum Erlebniskauf umgeschwenkt. Beeindruckende Beispiele wie Edeka Gerdes und Inkoop zeigen mal Bella Italia, mal Dorfmarkt, immer Lust machend auf gutes Essen. Dass die Aufenthaltsqualität wichtig ist, erklärt Andreas Müller von der soda group. Ein guter Gastgeber zu sein, muss mancher Händler lernen. Im Buch stellen wir gelungene Projekte vor, unter anderen die Bank Cler in Basel mit der Station: Ein Deli mit Delikatessenladen, das am Abend zur Bar wird.

Weitere Autoren und Interviewpartner im Buch sind Katrin de Louw/trendfilter, Reinhard Vedder/vedderlicht, Prof. Rudolf Schrickler/Innenarchitekt, Dr. Marco Zatti/Plan B Agentur und Christophe Penasse von der Agentur Masquespacio aus Valencia, der über aktuelle Storetrends in Spanien berichtet.

Der Band ist für 69,00 Euro beim dLv erhältlich. <<

Mehr als nur Fahrrad

Zum Saisonauftakt gibt es das Beste bei BIKESPOT in Würzburg-Kürnach. Vom neuen Fahrrad bis zum Equipment für die nächste Tour und einem einzigartigen Testtrail – hier werden Radbegeisterte fündig.



SAISONSTART
15.04.2023 von 10 bis 18 Uhr

KOMMT VORBEI UND ERLEBT UNSER SAISONSTART-EVENT IM EIGENEN BIKEPARK...

- TESTE DIE NEUESTEN BIKES ALLER BEREICHE
- GEWINNSPIELE UND VIELE AKTIONEN
- SONDERANGEBOTE BIS ZU 30% RABATT
- PUMPTRACK WETTBEWERB FÜR JEDERMANN
- CHECK EUERER BIKES DURCH UNSERE MECHANIKER
- DELICIOUS FOOD, GETRÄNKE, KAFFEE, ...

STYLE YOUR RIDE! WAHNSINNS ANGEBOTE FÜR VORFÜHRER UND VOR-JAHRESMODELLE

BIKE SPOT

BIKESPOT
WACHTELBERG 11
97273 KÜRNACH
09367-9008860
BIKESPOT-SHOPDE

⚡ SPEZIALIZED SANTA CRUZ HARROBIE EBIKEST FOX END POC

Egal, ob für die Stadt, für den Berg oder elektrisch unterstützt, – Fahrradfahren ist viel mehr als nur Fortbewegung. Es ist ein Lifestyle, ein Sport und der Trend, Dinge wieder bewusster wahrzunehmen. Die perfekte Ausrüstung von Fahrrad über die passende Schutzkleidung und das Zubehör gibt es auf zwei Stockwerken bei BIKESPOT in Würzburg-Kürnach.

Vom City-Rad über Rennräder bis hin zum Gravity-Bike: über 300 verschiedene Fahrräder sind vor Ort verfügbar. Besucher erwartet dabei eine große Auswahl an Premium Bikes unterschiedlicher Marken in einem angenehmen Ambiente und auf zwei Etagen. Eine umfangliche Beratung kann online vereinbart werden – oder ganz spontan direkt vor Ort. Die Leidenschaft lebt bei BIKESPOT auch das kundige Fachpersonal, das stets das perfekte Rad zur eigenen Größe und den persönlichen Wünschen findet. Ob für den täglichen Weg zur Arbeit oder für fette Jumps im Downhill-Park, bei uns dreht sich alles ums Rad. Mit diesem Antrieb sind wir täglich für dich da und stehen dir mit unserer fachkundigen Beratung zur Verfügung. Auf der haus-eigenen Teststrecke können alle Fahrräder und E-Bikes

Probe gefahren und auf Herz und Nieren getestet werden. Egal welche Ansprüche an das Rad gestellt werden, auf einem Pumptrack, Sprünge und den unterschiedlichen Trailelementen, hier ist der ausgiebige Testlauf mit dem Bike möglich. Passt die Rahmengenometrie? Oder soll es vielleicht doch elektrischer Antrieb sein und die Laufräder eine Nummer größer?

Und wenn doch einmal etwas verschleifen sollte, dann sind Biker bei unserem top geschulten Werkstattpersonal und deren langjähriger Erfahrung immer bestens aufgehoben. Schläuche, Reifen, Bremsen oder neue Kette: Die Reparatur oder der Tausch finden direkt in unserer Filiale statt. Damit Fahrradfreunde auch lange Spaß am fahrbaren Untersatz haben, gibt es bei BIKESPOT auch einen Wartungsservice. Regelmäßig durchgeführt, hat das Fahrrad ein langes Leben und alle Sicherheitsaspekte sind wieder aufgefrischt.

Das Team von BIKESPOT freut sich auf die Saisonöffnung am 15. April mit einem großen Programm für alle Radbegeisterten und diejenigen, die es werden wollen! <<



BIKESPOT- Steinmetz GmbH
Wachtelberg 11
97273 Kürnach
Tel. 09367/90088-60
Fax. 09367/90088-30
www.bikespot-shop.de

fit for JOB!

Die IHK-Broschüre für
ALLE Berufseinsteiger



- 👍 **SICHERN SIE SICH IHREN WERBEAUFTRITT**
- 👍 **ERREICHEN SIE ALLE SCHULABGÄNGER DER REGION**
- 👍 **AUF ALLEN KANÄLEN: PRINT + DIGITAL**
- 👍 **FINDEN SIE DIE PASSENDEN AZUBIS**
- 👍 **ERSCHEINUNGSTERMIN: JUNI 2023**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1, d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2, r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mehr erfahren unter: www.vmm-wirtschaftsverlag.de/md-ffj

Der Landkreis Haßberge im Zeichen von Klimaneutralität und Resilienz

Vorträge und Eindrücke der ersten Klimakonferenz sind online

Die Premiere der Klimakonferenz im Landkreis Haßberge fand am 10. März in der Ganztagesstätte des Schulzentrums Haßfurt statt. Aus Sicht der Verantwortlichen im Landratsamt Haßberge hat sich das neue Veranstaltungsformat bewährt und ist erfolgreich verlaufen. Alle, die nicht an der Konferenz teilnehmen konnten oder die sich im Nachgang nochmals intensiver mit den Vortragsinhalten auseinandersetzen möchten, haben ab sofort die Möglichkeit dazu: unter www.hassberge.de/klima-und-energie/klimakonferenz.html sind zum einen die Präsentationen der Vortragenden sowie Eindrücke der Veranstaltung verfügbar. Zum anderen kann dort auch ein Feedback zur Klimakonferenz abgegeben werden.

Im Herbst 2024 soll das Veranstaltungsformat im Landkreis Haßberge wieder angeboten werden. Die Veranstalter möchten die zweite Auflage entsprechend der Erfahrungen aus der Premiere optimieren. Das Grundkonzept der Konferenz soll jedoch weiter beibehalten werden. Neben Input von Fachexpertinnen und -experten zu relevanten Klima- und Energiethemen dient das Veranstaltungsformat dazu, die Fortschritte des Landkreises Haßberge auf dem Weg zum großen Ziel der Klimaneutralität zu präsentieren und die nächsten Maßnahmen und Umsetzungsschritte aufzuzeigen. Weiterhin soll ausreichend Raum für Gespräche und Vernetzung geboten werden. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit zu Diskussionsbeiträgen eingeräumt werden. Ziel der Klimakonferenz ist es jedoch nicht, konkrete Klimaschutz- und Energiespar-Maßnahmen vorzustellen, die jede Privatperson im Landkreis Haßberge selbst umsetzen kann.

Hierzu gibt es bereits ein hervorragendes, umfangreiches Angebot des UmweltBildungsZentrums (UBiZ) im Landkreis Haßberge. Das UBiZ bietet im aktuellen Programm u.a. eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Kli-

mafit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“, einen Vortrag zur optimalen Verbindung von Wärmepumpe und Photovoltaik oder einen Familien-nachmittag rund um das Thema „Die Energie der Sonne“. Gemeinsam mit der Energieberatung des UBIZ und der GUT Haßberge mbH bietet das Klimaschutzmanagement darüber hinaus eine Veranstaltungsreihe zur Wärmewende in Privathaushalten an. Das gesamte Programm des UBIZ sowie die Termine für die Informationsveranstaltung Wärmewende sind unter www.ubiz.de/programm abrufbar.

Des Weiteren haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich eine Erstberatung zu energierelevanten Themen im täglichen Lebensumfeld bei der Energieberatung des UBIZ einzuholen. Monatliche Energiesprechstunden finden in Ebern, Haßfurt, Hofheim und Zeil a.M. sowie im UBIZ statt. Weitere Informationen zum Beratungsangebot sind unter www.ubiz.de/energieberatung erhältlich. Wer sich für Investitions- und Beteiligungsmöglichkeiten in Sachen Energiewende interessiert, ist bei der BürgerEnergieGenossenschaft Haßberge unter www.beg-hassberge.de sowie in kommunalen Informationsveranstaltungen zu Energieprojekten an der richtigen Adresse.

Wie bereits im Rahmen der Klimakonferenz deutlich wurde, befindet sich der Landkreis Haßberge auf einem guten Weg in Sachen Energiewende und Klimaschutz. Das große Ziel der Klimaneutralität bis 2030 steht fest, die nächsten Maßnahmen und Umsetzungsschritte sind definiert. Landkreis und Kommunen werden gemeinsam mit Unternehmen und Zivilgesellschaft daran arbeiten, die Region fit für die Zukunft zu machen und resilient zu gestalten. Die Zwischenergebnisse und Erfolge werden im Rahmen der nächsten Klimakonferenz präsentiert. <<

Die Möglichkeit zu Gesprächen und Netzwerken im Rahmen der ersten Klimakonferenz des Landkreises Haßberge wurde rege genutzt.

Foto: Sonja Gerstenkorn
Landratsamt Haßberge





In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

Initiative gegen Medikamentenmangel

PHARMAZIE. Fehlende Wirkstoffe und hohe Abhängigkeit von globalen Lieferanten: Medikamentenmangel macht aktuell Schlagzeilen. Ein interdisziplinäres Projekt der Uni Würzburg will das Problem an der Wurzel packen.

Medikamentenmangel kommt nicht nur bei handelsüblichen Erkältungsmitteln vor. Auch lebenswichtige Arzneimittel wie Antibiotika oder Wirkstoffe, die für eine potenziell lebensrettende „Last-Line-Therapie“ eingesetzt werden, können betroffen sein. Expertinnen und Experten warnen derzeit schon seit Jahren – eine von ihnen ist die Würzburger Professorin Ulrike Holzgrabe.

Essential Therapeutics Initiative for Chemicals Sourcing for the European Union – kurz: EThICS. So heißt eine wissenschaftliche Initiative der Universität Würzburg (JMU), die sich die Sicherung der Versorgung mit lebenswichtigen Arzneimitteln in Europa zum Ziel gesetzt hat.

Entstanden ist das Projekt im Sommer 2022 auf Initiative Holzgrabes, Seniorprofessorin am Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie, und des Apothekers Dr. Uwe Weidenauer.

Beide beschäftigen sich schon lange mit der Problematik der Mono-Struktur von Lieferketten bei Wirkstoffen und damit Arzneimitteln. Deren Produktion ist seit den 1970ern aus Europa in Richtung Indien und China abgewandert. Entstanden ist eine Abhängigkeit von diesen Produzenten. Sind die Lieferketten gestört, kommt es in Deutschland und Europa immer häufiger zu Engpässen.

Pharmazeutische trifft auf wirtschaftliche Expertise

EThICS versteht sich explizit nicht als Reaktion auf die neueste Notlage, die aktuell medial für reichlich Aufsehen sorgt. „Unser Fokus liegt explizit nicht auf kurzfristigen Maßnahmen, um Notstände zu überbrücken. Wir wollen vielmehr nachhaltige Lösungen für dieses Problem finden“, so Andrea Szczesny. Sie ist an der JMU Lehrstuhlinhaberin für BWL, Controlling und Interne Unternehmensrechnung und beschäf-

Der Medikamentenmangel betrifft nicht nur frei verkäufliche Arzneien.



tigt sich in ihrer Forschung mit gesundheitsökonomischen Fragestellungen. Auf sie und Professor Richard Pibernik vom Lehrstuhl für Logistik und Quantitative Methoden in der Betriebswirtschaftslehre waren Holzgrabe und Weidenauer zugegangen, um das Thema anzugehen.

Eine Facette des Problems: die Abhängigkeit von einzelnen Ländern. „Es geht hier nicht darum, einzelnen Ländern etwas zu unterstellen oder zu fordern, sämtliche Produktion wieder nach Deutschland zu holen. Dies wäre weder ökonomisch noch gesellschaftlich sinnvoll“, so Pibernik, der die Initiative leitet. Es müssten jedoch die Abhängigkeit von einzelnen Ländern auf solch essenziellen Gütermärkten und die damit verbundenen Risiken dringend reduziert werden.

Vier Wirkstoffe im Fokus

Das Team hat zunächst vier Wirkstoffe ausgewählt, darunter Amoxicillin, eines der meistgenutzten Breitband-Antibiotika zur Behandlung von bakteriellen Infektionen, und Lenalidomid. Letzteres spielt in der lebenserhaltenden Therapie des multiplen Myeloms eine entscheidende Rolle. Die ausgewählten Wirkstoffe weisen eine besonders hohe therapeutische Relevanz sowie eine bereits bestehende oder künftig drohende starke Abhängigkeit von globalen Lieferunternehmen auf.

Anhand der ausgewählten Arzneimittel sollen, aufbauend auf einer Analyse der Lieferketten, alternative Szenarien mit höherer Versorgungssicherheit entwickelt, ökonomische Implikationen für die nationalen Gesundheitssysteme quantifiziert und daraus schließlich Handlungsempfehlungen für die Politik abgeleitet werden.

Schrittweises Vorgehen

Es fehlt an einem genauen Bild über die Versorgungslandschaft. „Wir müssen in einem ersten Schritt zunächst Transparenz schaffen“, fordert Szczesny. Für die



Prof. Dr. Richard Pibernik



Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe



Prof. Dr. Andrea Szczesny

»Wir müssen in einem ersten Schritt zunächst Transparenz schaffen.«

Andrea Szczesny

Kontakt

Prof. Dr. Richard Pibernik
Lehrstuhlinhaber für Logistik und Quantitative Methoden in der BWL
Tel: +49 (0) 931 31-80243, E-Mail: bwl11@wiwi.uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe
Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie
Tel: +49 (0) 931 31-85461, E-Mail: ulrike.holzgrabe@uni-wuerzburg.de

Prof. Dr. Andrea Szczesny, Lehrstuhlinhaberin für BWL,
Controlling und Interne Unternehmensrechnung
Tel: +49 (0) 931 31-80961, E-Mail: bwl9@wiwi.uni-wuerzburg.de

kontakt@ethics-eu.com

Wirkstoffe wird daher analysiert, welche Mengen im System vorhanden sind, welche Reserven üblicherweise gehalten werden und in welchem Maße Substitutionsmöglichkeiten genutzt werden können. Zudem muss ermittelt werden, welche Lieferanten an welchen Stellen der Lieferketten zu kritischen Engpässen führen können.

In einem zweiten Schritt werden Stresstests durchgeführt. Dazu werden geeignete Szenarien durchgespielt, um abzuschätzen, was passiert, wenn beispielsweise drei der identifizierten fünf kritischen Lieferanten ausfallen. Was ist die „Time-to-survive“? Wie lange dauert es, bis vorhandene Reserven des Wirkstoffs inklusive möglicher Substitute aufgebraucht sind und es zu erheblichen Verschlechterungen der Versorgungsqualität kommt?

In einem dritten Schritt können kurz- bis mittelfristige Maßnahmen identifiziert und insbesondere in Bezug auf die damit verbundenen Kosten evaluiert werden. Eine solche Maßnahme könnte etwa die Auswirkung einer Ausweitung der Reichweiten im Großhandel oder das Aufbauen und Halten strategischer Sicherheitsbestände sein. Zeitgleich

kann der Blick auch auf mögliche langfristige Maßnahmen ausgeweitet werden. Dies wäre dann beispielsweise eine passgenaue Lieferantendiversifizierung, ein sogenanntes „Nearshoring“.

Team aufbauen, Förderungen finden

Noch steckt das Projekt im Aufbau. Neben der Einrichtung verschiedener akademischer Stellen soll auch der Beirat um wichtige Stakeholder erweitert werden. Als Grundlage für eine Diskussion mit diesen sollen nach spätestens zwölf Monaten erste Ergebnisse präsentiert werden. Das Feedback soll anschließend in die Ausgestaltung und Realisierung einfließen.

Das Team schätzt den Finanzierungsbedarf auf 500.000 Euro pro Jahr. Derzeit suche man intensiv nach Unterstützung für die erste Phase des Projekts. Dabei sind auch kleinere Summen für die Ausarbeitung einzelner Aspekte hilfreich, um schnell wichtige Erkenntnisse zu generieren. Nach einem erfolgreichen Einstieg ins Vorhaben und ersten Erkenntnissen sind große Förderanträge bei Drittmittelgebern auf nationaler und internationaler Ebene geplant.

Lutz Ziegler



Die Bekämpfung des Medikamentenmangels erfordert zunächst ein Bild der Versorgungslandschaft.

Sportliches Teambuilding für Unternehmen in Mainfranken

EIBELSTADT. Am 17. Mai 2023 findet der Firmenlauf in Eibelstadt zum 9. Mal statt. Erstmals läuft die Veranstaltung unter dem Namen Krick.

In diesem Jahr findet der Firmenlauf in Eibelstadt bereits zum 9. Mal statt. Am Tag vor Christi Himmelfahrt, dem

17. Mai, ist es wieder so weit: Die Laufstrecke am Main entlang durch den Weinort Eibelstadt wird für rund 2.000

Läuferinnen und Läufer eröffnet. Neben der sechs Kilometer langen Laufstrecke erwartet die Besucher ein buntes Rahmenprogramm mit Musik und kulinarischer Verpflegung.

Sponsor des Teamevents für erfahrene und neu gegründete Laufgruppen ist das Medien- und Digitalisierungsunternehmen krick.com aus Eibelstadt. Auch wenn die Veranstaltung von Beginn an von der Krick Unternehmensfamilie unterstützt wird, findet sie zum ersten Mal unter dem Namen „Krick“ statt. Mit der Namensänderung kommt auch eine weitere Neuerung: Der Teamgedanke soll beim Krick Firmenlauf in Eibelstadt weiter in den Vordergrund rücken. Deshalb werden in diesem Jahr neben den drei schnellsten Läuferinnen und Läufern auch verschiedene Teams geehrt: Das größte Team mit den meisten Läufern wurde bereits in der Vergangenheit ausgezeichnet. In diesem Jahr kommt erstmals eine Prämierung des schnellsten Teams dazu.

Für diejenigen, die nicht selbst mitlaufen möchten, wird ebenfalls einiges geboten: Auch wenn die Unterstützung für die sportlichen Kolleginnen und Kollegen an erster Stelle steht, dürfen sich die Besucher wieder auf ein buntes und vielfältiges Rahmenprogramm mit viel Musik, Speis und Trank freuen.

Der Firmenlauf ist nicht nur für trainierte Läuferinnen und Läufer geeignet, auch Laufanfänger und diejenigen, die es einfach mal ausprobieren wollen, sind hier richtig und ausdrücklich eingeladen. Joggen ist kein Muss – auch Walking oder ein Spaziergang über die 6 Kilometer lange Strecke sind möglich und führen zum Ziel.



Unternehmen, die mit einem Team am Krick Firmenlauf in Eibelstadt teilnehmen möchten, können sich bis zum 3. Mai 2023 unter www.firmenlauf-eibelstadt.de anmelden.

Metzgerei Faber feiert Neueröffnung nach Umbau

BAD KISSINGEN. Die älteste Metzgerei der Stadt hat im 125. Jubiläumsjahr ihr Geschäft in der Fußgängerzone umgebaut und neu eröffnet.

Nicht nur optisch habe sich das Ladengeschäft der Metzgerei Faber verändert, auch technisch sei unter anderem in eine neue Kühltheke, in ein neues LED-Beleuchtungssystem und neue Waren- und Verkaufspräsentationen investiert worden. „Es war uns eine Herzensangelegenheit, unser Ladengeschäft in der Bad Kissinger Innenstadt zu modernisieren“, sind Thomas Faber und Johanna Nemeth, die zusammen mit ihrem Team nach nur drei Wochen Umbauzeit

das Geschäft wiedereröffneten, stolz. Thomas Faber, Metzger und Fleischsommelier, hat das Traditionsunternehmen vor über 15 Jahren von Bernd und Gretl Faber übernommen.

Heute wird das Familienunternehmen in Bad Kissingen von Thomas Faber in vierter Generation mit rund 60 Mitarbeitern betrieben. Dazu gehören eine haus-eigene Handwerksmetzgerei, eigene Feinkost- und Metzgereigeschäfte, Gastronomie, ein Steakhaus, Catering und ein Großhandel.



Bad Kissingens Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel gratuliert dem Unternehmerehepaar zur Wiedereröffnung nach dem Umbau.

Bilder: Markus Bütner, CSC; eology/PR; Madinger/PR

Madinger spendet für die DKMS



Von links: Geschäftsführer Oliver Madinger und Sven Geyer mit dem symbolischen Scheck an die DKMS, der auf den Betrag von 1.200 Euro aufgerundet wurde.

Euerbach. Die Madinger GmbH aus Euerbach im Landkreis Schweinfurt unterstützt die gemeinnützige Organisation für die Registrierung von Stammzellspendern DKMS mit einer Spende

in Höhe von 1.200 Euro. Die Madinger GmbH setze sich seit Langen für die Aktion „Wir besiegen Blutkrebs“ ein. Selbst im Unternehmen seien bereits 29 Beschäftigte bei der Knochenmarkspenderdatei der DKMS registriert, so die Geschäftsführer.

eology eröffnet neuen Standort

Volkach. Neben den Firmenstandorten in Volkach und Würzburg eröffnete die Online-Marketing-Agentur eology einen neuen Standort in Hamburg. Seit Januar befindet sich das neue eology Office im legendären Bornhold-Haus, mitten im Herzen der Hansestadt.



Die neuen Büroräume des eology Office in Hamburg.

CSC und Berkomat schließen Kooperation

Wiesentheid. Die CSC Bearing Europe GmbH hat mit Berkomat S.L.U., einem der größten spanischen Händler für Wälzlager und Antriebstechnikprodukte, eine strategische Partnerschaft begründet. Aufgrund des Koope-

rationsvertrags bezieht das Vertriebsnetzwerk von CSC nun neben Italien, Schweiz und Frankreich auch Spanien ein. Das Portfolio von Berkomat erweitert sich um Lösungen im Bereich Hochgenauigkeitslager.



Im Bild (v. l.) June Urain (Techn. Vertrieb Berkomat), Robin Rumpf (Techn. Vertrieb CSC), Dr. Markus Wolf (Geschäftsführer CSC) und Mikel Alcaraz (Leiter Technik Berkomat).

Speicher-Pilotprojekt für die Energiewende

BRÜNNSTADT. Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger hat kürzlich das Umspannwerk der ÜZ Mainfranken eG in Brunnstadt im Landkreis Schweinfurt besucht. Dort ist im Rahmen eines Pilotprojekts der Bau eines technisch neuartigen Großspeichers geplant.

Die Energiegenossenschaft ÜZ Mainfranken eG versorgt 125.000 Menschen in der Region Main-Steigerwald mit Strom, der unter anderem aus Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie und Windkraft erzeugt wird. Da bilanziell mehr grüner Strom erzeugt als verbraucht werde, plane die ÜZ als Pilotprojekt einen neuartigen Großspeicher in Brunnstadt.

Die ÜZ Mainfranken befindet sich für die Planung des Speichers in Kontakt mit

dem Technologieunternehmen CMBlu Energy aus Alzenau, das sogenannte Organic-Solid-Flow-Energiespeicher entwickelt hat. Die ÜZ Mainfranken werde dadurch zu einem „Reallabor für die Energiewende“, so eine Pressemitteilung. Die Funktionsweise: Der Speicher wird gefüllt, wenn erneuerbarer Strom im Überfluss vorhanden ist, und die gespeicherten Reserven werden dann aktiviert, bevor Strom aus dem vorgelagerten Netz bezogen wird. Wissenschaftlich beglei-

tet wird das Projekt von der Technischen Hochschule in Schweinfurt.

„Wir treiben alles gleichzeitig voran: Photovoltaik- und Windkraftanlagen ausbauen, das Stromnetz weiter ertüchtigen, Stromspeicher errichten und die Wasserstoffwirtschaft in Gang bringen. Was hier gebaut wird, wollen wir auch in vielen anderen Regionen Bayerns umsetzen, wenn es sich bewährt“, erklärte Hubert Aiwanger bei seinem Besuch in Brunnstadt.

Die Teilnehmer beim Besuch von Hubert Aiwanger am Standort des zukünftigen Stromspeichers am Umspannwerk Brunnstadt. Im Bild (v. l.): Bettina Bärmann, Gerd Düll, Dr. Susanne Knof, Burkard Wächter, Hubert Aiwanger, Jürgen Kriegbaum, Anna Stolz, Prof. Dr. Markus Zink, Barbara Becker, Christian Schraut, Markus Geigle, Dr. Peter Geigle und Dr. Benjamin Geflein.



Arnold-Gruppe will USA-Geschäft verstärken

EXPANSION. Die Arnold-Gruppe mit Sitz in Rimpar im Landkreis Würzburg plant, die Geschäfte in den Vereinigten Staaten weiter zu verstärken und auszubauen.



Bilder: Oliver Arnold

Heike Fuchs, seit Anfang des Jahres Geschäftsführerin der Arnold Expeditions GmbH, setzt für das Vorhaben auf langjährig gewachsene transatlantische Verbindungen. Die Crew von Arnold US Logistics wolle nun von New York City aus erweiterte Logistikdienste im gesamten US-Gebiet anbieten.

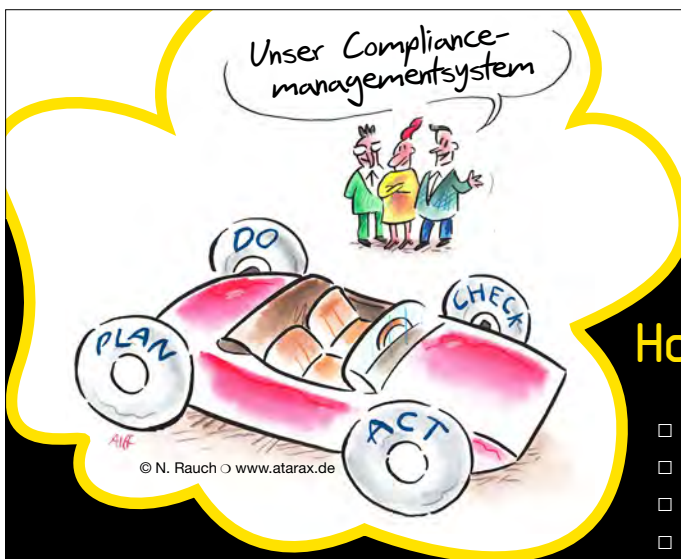
„Ich arbeite bereits seit über zehn Jahren mit einem professionellen Projektteam in den USA zusammen, weshalb wir ausgewachsene Referenzen in der bisherigen Abwicklungsgeschichte vorweisen können“, erläutert Fuchs. Sie rechnet bereits für das erste Quartal 2023 mit einem Frachturnsatz-Budget von knapp 2,5 Millionen Euro für Arnold US Logistics über

deren Leistungsportfolio. Insbesondere die „gut ausgebauten“ 4PL-Leistungen des Rimparer Teams seien dabei von Vorteil, so eine Mitteilung.

4PL (Fourth Party Logistics) bedeutet, dass der Logistikdienstleister keine eigenen Fahrzeuge, Lagerkapazitäten oder sonstige Materialien einsetzt, sondern sich auf reine Manpower in Form von Planung und Koordination der ausführenden Auftragnehmer konzentriert.

Federführend für die Abwicklungen der USA-Geschäfte ist Justin Dyer, der in den letzten Jahren in der Arnold-Gruppe zum Projektlogistiker ausgebildet wurde. Der Deutsch-Amerikaner wird in New York von einem sechsköpfigen Logistikteam unterstützt.

Im Bild (v. l.): Justin Dyer und Heike Fuchs wollen die USA-Geschäfte der Arnold-Gruppe weiter ausbauen.



COMPLIANCE

Whistleblowing als integraler Bestandteil eines funktionierenden Compliance-Managements

Hinweisgebersystem und Hotline von Profis!

- ❑ Haftungsmanagement (Compliance)
- ❑ Datenschutzmanagement
- ❑ Informationssicherheitsmanagement
- ❑ Notfall- und Krisenmanagement



Konsequente CO₂-Reduktion

KLIMASCHUTZ. Laut Bundes-Klimaschutzgesetz sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent gesenkt werden. Auch in Mainfranken tragen viele Unternehmen mit Projekten und Ideen dazu bei, diese Ziele nachhaltig zu unterstützen. Die Uhlmann & Zacher GmbH setzt mit einer Analyse des eigenen „Carbon Footprints“ konsequent auf CO₂-Reduktion.



Im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Mittelfristig ist das Senken der Treibhausgasemissionen das Ziel – und zwar bis 2030. Auch in Mainfranken tragen viele Projekte und Ideen dazu bei, dieses Ziel zu unterstützen. WiM stellt mit Uhlmann & Zacher ein Unternehmen vor, das für den Klimaschutz konsequent auf CO₂-Reduktion setzt.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen Klimaschutz zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Das mittelständische Familienunternehmen aus Waldbüttelbrunn bei Würzburg entwickelt, produziert und vertreibt elektronische Schließsysteme. Zum Produktportfolio gehören elektronische Schließzylinder, Türdrücker und Wandleser bis hin zur Software. Kunden kommen aus der Industrie wie auch aus dem privaten Bereich. Neben zahlreichen Patenten und Produktneueinführungen sind heute schon über eine Million elektronische Schließeinheiten der Mainfranken im Einsatz. Gegründet wurde das Unternehmen von den Geschäftsführern Dr. Marc Zacher und Martin Uhlmann.

Seit Jahren achtet das Unternehmen mit rund 100 Mitarbeitern auf ein konsequentes Energie-Management, so Zacher, dem ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt auch ein persönliches Anliegen ist. Seit 2019 finden Uhlmann & Zacher dabei

Unterstützung in der Zusammenarbeit mit dem Aalener Unternehmen CO₂OP, gegründet von Professor Dr. Bastian Schröter von der Hochschule für Technik in Stuttgart und Andreas Pecher. Ihr Ziel: mittelständischen Unternehmen helfen, umfangreiche Berechnungen zum CO₂-Fußabdruck mittels eines Software-Tools und Datenbanken überschaubar zu machen, und sie in die Klimaneutralität begleiten.

Zur Berechnung einer CO₂-Bilanz wird die Einheit des CO₂-Fußabdrucks (Carbon Footprint) benutzt. Dieser ist ein Maß für den Gesamtbetrag von Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die direkt oder indirekt durch Aktivitäten oder Lebensstadien von Produkten oder Personen entstehen oder verursacht werden. Eine international gängige Methode, mit der sich in Unternehmen gezielt Einsparmöglichkeiten von Treibhausgasemissionen finden lassen.

„Wir wollen nicht nur als grünes Unternehmen auftreten, sondern einen aktiven Beitrag dazu leisten, eine Klimakatastrophe abzuwenden“, betont Zacher. Seit 2018 gebe es im Unternehmen die Zielvorgabe, bis zum Jahr 2023 klimaneutral zu werden. „Das haben wir schon viel früher erreicht“, ist Zacher stolz. Seit 2019 erreichte die Firma bereits zum dritten Mal in Folge den Status „klimaneutrales Unternehmen“. Im Jahr 2022 wurden der elektronische Türdrücker und der elektronische Schließzylinder als klimaneutrale Produkte ausgezeichnet.

Der Weg zur Klimaneutralität

Gemeinsam mit CO₂OP wurde in einem ersten Schritt eine CO₂-Analyse am Produktionsstandort in Waldbüttelbrunn und ein CO₂e-Unternehmensfußabdruck erstellt. Neben direkten Emissionen, die durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugt werden, seien auch indirekte CO₂-Emissionen berechnet worden. Unter anderem Strom, Dampf, Kälte oder Wärme, die außerhalb gewonnen werden – auch geschäftliche Flugreisen der Mitarbeiter zählten dazu.

Zur Neutralisierung des sogenannten eigenen CO₂e-Fußabdrucks achte das gesamte Mitarbeiter-Team in Waldbüttelbrunn auf „klassische“ unternehmensinterne Einsparungen. Beispielsweise würden bei der Beschaffung von Materialien, Produkten oder Dienstleistungen Anbieter mit niedrigem CO₂-Fußabdruck bevorzugt. Reduktionsmaßnahmen seien unter anderem auch die Errichtung einer PV-Anlage oder die schrittweise Umrüstung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge. Letztendlich bleibe immer ein Rest unumgänglicher Emissionen, „wie zum Beispiel der Gebrauch von Erdgas, auf das wir zum Heizen unserer Gebäude derzeit nicht verzichten können“, so Zacher. Um dies in der



Das Firmengebäude von Uhlmann & Zacher in Waldbüttelbrunn im Landkreis Würzburg.

CO₂-Bilanz zu kompensieren, biete CO₂OP Beteiligungen bei internationalen Klimaschutzprojekten, etwa für ein Wasserkraft-Projekt in Kambodscha oder für die Nutzung von Abwärme einer Mülldeponie als Energiequelle in der Türkei. Letztendlich seien durch eine gezielte Analyse und Reduktionsmaßnahmen die Gesamtreibhausgasemissionen im Unternehmen auf etwa ein Drittel des ursprünglichen Werts gesunken. Durch den Ausgleich dieser Restemissionen wurde das Ziel der Klimaneutralität erreicht.

Fußabdrücke optimieren

In einem zweiten Schritt seien die CO₂e-Fußabdrücke für die Produktlinien von Uhlmann & Zacher errechnet worden. „Beispielsweise setzt sich der elektronische Schließzylinder aus etwa 100 einzelnen Komponenten zusammen“, erklärt Zacher. Für jedes der einzelnen Teile, sei es ein Zylindergehäuse, eine Feder oder eine Platine, galt es, in den Lieferketten bis an die Anfänge zu schauen und über die Verarbeitung in der Produktion bis hin zur Gesamtlebensdauer entsprechende Emissionszahlen hochzurechnen.

„Wir lieferten die Material- und Beschaffungsdaten und CO₂OP stellte die umfangreichen Berechnungen an“, so Zacher. In der genauen Betrachtung habe man auswählen, vergleichen und Fußabdrücke optimieren können. Ein Teilergebnis der Analyse: Rund 80 Prozent der Treibhausgasemissionen eines Produkts stammten von drei bis vier Einzelkomponenten. Auf diese Komponenten habe sich dann eine genauere Analyse konzentriert, ebenso erneute Maßnahmen zur Reduktion. Restemissionen seien für eine CO₂-Bilanz wiederum durch Kompensationsprojekte ausgeglichen worden.

Elmar Behringer



Geschäftsführer Dr. Marc Zacher.

Informationen zum KLIMASCHUTZ:

Aktuelle Informationen zu Gesetzesvorhaben, Regulierungen oder Veranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit erhalten Interessierte auch in unserem Newsletter. Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/newsletter



Spende für Förderstätte der Lebenshilfe



Bei der Scheckübergabe (v. l.): Julia Pfister, LH-Geschäftsführerin, Günter Scheuring, Werkstatteleiter, und Frank Hefner, Vorsitzender des VR-Bank-Stiftungsvorstands.

Mit einer Spende von 2.000 Euro hilft die VR-Bank Schweinfurt-Stiftung der Förderstätte der Lebenshilfe Schweinfurt. „Als regionale Stiftung unterstützen wir gerne Institutionen wie die Lebenshilfe, ganz nach dem genossenschaftlichen Prinzip: Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele“, betonte Stiftungsvorsitzender Frank Hefner bei der Scheckübergabe. Günter Scheuring, Werkstatteleiter, und Julia Pfister, Geschäftsführerin, bedankten sich im Namen der Förderstätte Sennfeld für die Spende, die für Renovierungsmaßnahmen der Förderstätte verwendet werden soll.

EMAS-Urkunde für das Haus Klara

Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer überreichte eine EMAS-Urkunde an das Haus Klara, die Bildungs- und Tagungseinrichtung der Oberzeller Franziskanerinnen. Für das gesamte EMAS-Team hat Hausleiterin Schwester Beatrix Barth die Urkunde für die erfolgreiche Revalidierung entgegengenommen. Kontinuierlich würden alle Tätigkeiten im Hinblick auf ökologische Verträglichkeit, wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit durchleuchtet und immer wieder neue Ziele festgelegt, so die Hausleiterin.



Bei der Übergabe der EMAS-Urkunde: Hausleiterin Schwester Beatrix Barth und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer.

Rothschenk erfolgreich zertifiziert



Im Bild (v. l.): Dr. Lukas Kagerbauer, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, Johanna Ott, Projektleitung Integriertes Management und Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagementbeauftragte bei Rothschenk, Bianca Schmitt, Umweltmanagementbeauftragte bei Rothschenk, sowie Geschäftsführer Jürgen Schulte-Wieking.

Die G&H GmbH Rothschenk in Aub erhielt nach erfolgreicher Zertifizierung die EMAS-Urkunde. Überreicht wurde sie vom stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer. Unternehmen und andere Organisationen, die sich an EMAS beteiligen, verpflichten sich dazu, alle einschlägigen EU-Umweltrechtsvorschriften zu erfüllen und einen Prozess der kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Umweltleistung zu organisieren.



Baskets suchen Sponsoren

Die Würzburg Baskets freuen sich derzeit über die Unterstützung einer breiten und treuen Sponsoren-Basis mit mehr als 100 Partnern aus der Region Mainfranken und darüber hinaus. Durch den Rückzug mehrerer großer Sponsoren in den vergangenen Jahren und die bisher nicht erfolgreiche Suche nach einem neuen Haupt- und Namenssponsor ist nach aktuellem Stand die nötige finanzielle Grundlage für eine Lizenzerteilung für die kommende easyCredit BBL-Saison aber noch nicht gegeben. Aus diesem Grund appellierte der Verein bei einer Pressekonferenz an Unternehmer und Entscheider der gesamten Region, den Bundesliga-Basketball am Standort Mainfranken zu unterstützen, zu einer stabilen finanziellen Grundlage beizutragen und damit den Spitzensport als wichtigen Standortfaktor zu erhalten.



Innovation im Autohaus

Die Autohaus Gruppe Spindler aus Würzburg erweitert ihr Markenportfolio mit der Old- und Youngtimermarke „Spindler Classics“. Hierfür soll ein Oldtimerkompetenzzentrum an einem Standort der Autohaus-Gruppe entstehen. Die Idee stammt aus der neu gegründeten „Spindler.Zukunftsgarage“, die seit 2022 Ideen aus den „eigenen Reihen“ sammelt, prüft und umsetzt. Das Zentrum soll erste Anlaufstelle für Wünsche und Fragestellungen von Old- und Youngtimerfahrern werden.

Die Autohaus Gruppe Spindler plant unter der neuen Marke „Spindler Classics“ ein Oldtimerkompetenzzentrum als Anlaufstelle rund um Fragen von Old- und Youngtimerfahrern.

Weingang feiert 100 Jahre

EBERN. Die Weingang AG startete mit einer Auftaktveranstaltung für Mitarbeiter ins Jubiläumsjahr zum 100-jährigen Bestehen.

Der Vorstand Georg Jahn sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Happ und der Betriebsratsvorsitzende Holger Nikowitz blickten auf eine bewegte Historie zurück: „Erfahrung, Wissen und Zeitgeist werden kreativ und kundenindividuell miteinander verknüpft“, dafür stehe Weingang bis heute.

Das international agierende Traditionsunternehmen wird in dritter Generation geführt und stellt für die unterschiedlichsten Branchen individuelle Organisationslösungen und Planungshilfen nach Kundenwunsch her – von Einzelanfertigungen bis hin zu Klein- und Großserien. Der anerkannte Manufakturbetrieb produziert am Standort Ebern mit rund 50 Mitarbeitern in den Bereichen Metall-, Kunststoff-, Papier- und Holzfertigung.

Zeitsprung: Im Jahr 1923 machte sich Gründer Georg Jahn als Wirtschaftsberater selbstständig. Er will Unternehmen zu mehr Rentabilität verhelfen, indem er ihnen einfache und funktionelle Instrumente zur besseren Planung und Organisation entwickelt. Die Idee des Firmengründers begeistert und seine Firma wächst. 1936 wird daraus die Weingang Organisation GmbH



Im Bild (v. l.) Herbert Elflein, Aufsichtsrat, Iris Merget, Aufsichtsrätin, Vorstand Georg Jahn und Manfred Happ, Aufsichtsratsvorsitzender, starten ins Jubiläumsjahr.

als Verlagshaus in Dresden gegründet. Das Unternehmen wächst stetig, entwickelt sich weiter und produziert acht Jahre später in einem neuen – dem heutigen – Firmengelände in Ebern. 1964 übernimmt der Ingenieur Just Jahn die Geschäftsführung. Er gründet und übernimmt weitere Unternehmen und wandelt die Weingang Organisation im Jahr 2000 von einer GmbH in eine Aktiengesellschaft um. Der heutige Vorstand Georg Jahn steigt 2002 in

das Unternehmen seines Vaters ein und übernimmt die Werksleitung in Ebern. Im Jahr 2011 wird das Unternehmen als „Deutsche Manufaktur“ anerkannt. „Meine Mitarbeiter und ich erweitern stetig die Auswahl an hochwertigen und exklusiven Organisationsmitteln. Wir leben dafür, Unternehmen zu helfen, Spaß am intelligenten Organisieren, Visualisieren und Kommunizieren zu bekommen“, erläutert Vorstand Georg Jahn.

25 Jahre als selbstständiger Berater unterwegs

Volkach. Sein 25-jähriges Jubiläum als selbstständiger Unternehmer feierte kürzlich Karl Krauß aus Volkach-Astheim. Der 72-Jährige ist nach wie vor als unabhängiger Versicherungsberater tätig und betreut rund 500 Kunden vor allem im Landkreis Kitzingen, aber auch darüber hinaus. Der Handelsfachwirt kam in jungen Jahren eher zu-

fällig mit der Versicherungsbranche in Berührung und blieb dann dabei. Nach Stationen bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften kam die Entscheidung zur Selbstständigkeit. „Leider viel zu spät“, wie der Jubilar heute sagt. Umso mehr freue er sich nun über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino.



25 Jahre „Forstliche Ausbildung Rhön“

Hausen. Das Unternehmen „Forstliche Ausbildung Rhön“ in Hausen (Lkr. Rhön-Grabfeld) feiert sein 25-jähriges Betriebsjubiläum.

Gegründet wurde es von Wolfgang Handwerk mit Themen rund um die Dienstleistung in der Forstwirtschaft und die Motorsägenschnitzkunst. Nach Jahren praktischer Erfahrung in der Forstarbeit, einem Studium zum staatlich geprüften Forsttechniker und weiteren Fortbildungsseminaren zum FLL-Baumkontrolleur und Ausbilder im forstlichen Bereich hat Wolfgang Handwerk seinen Schwerpunkt auf die Ausbildung im Umgang mit Maschinen aus Forstwirtschaft und Gartenbau gelegt, seit acht Jahren als zertifizierter Ausbildungsbetrieb der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG). „Forstliche Ausbildung Rhön“ bil-



det in allen Modulen im Bereich Motorsäge und Hubarbeitsbühnen aus.

Regelmäßig werden die verschiedenen Kurse der SVLFG wie Grundkurs, Fortbildungskurse und AS Baum I/II angeboten. Zu den Kunden zählen unter anderem Privatpersonen, Maschinenhändler und Unternehmen im Bereich Forst/Gartenbau, Freiwillige Feuerwehren, Autobahndirektionen oder das Technische Hilfswerk. Aufgrund steigender Nachfrage finden die Kurse und Unterweisungen mittlerweile bayernweit statt.

25 Jahre IHK-Mitgliedschaft des Leopoldina

Schweinfurt. Seit 25 Jahren firmiert das Leopoldina-Krankenhaus der Stadt Schweinfurt als gemeinnützige GmbH. Verbunden damit ist eine ebenso lange Mitgliedschaft des Krankenhauses bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Das Leopoldina-Krankenhaus als Schwerpunktversorger mit 700 Krankenhausplanbetten hat eine besondere Bedeutung für die Region. Jährlich werden rund 70.000 Patienten in den ambulanten und stationären Bereichen versorgt. Als modernes Schwerpunktkrankenhaus trägt das Leopoldina Verantwortung für die umfassende medizinische Ver-

sorgung der Bürger von Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie der Bevölkerung im nördlichen Unterfranken. Unter anderem als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Würzburg ist das Krankenhaus mit zahlreichen Unternehmen und Organisationen Mainfrankens eng verbunden. Zudem ist es einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in der Region nicht nur für Gesundheitsberufe. Jürgen Bode bedankte sich bei der Urkundenübergabe stellvertretend bei Jürgen Winter für das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Krankenhauses.



Jürgen Bode, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Mainfranken (links), übergibt die IHK-Urkunde an Jürgen Winter, Geschäftsführer des Leopoldina-Krankenhauses.

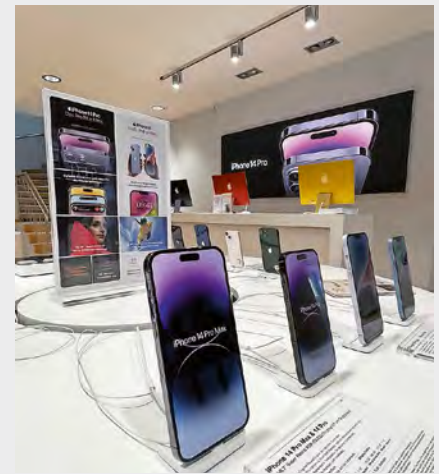
comacs feiert 20-jähriges Firmenjubiläum

Würzburg. Am 10. Februar 2003 wurde die comacs GmbH mit Sitz in Würzburg gegründet. Am 1. März 2003 startete der Geschäftsbetrieb, vier Jahre, bevor das erste iPhone von Steve Jobs vorgestellt wurde.

Das damals sechsköpfige comacs-Team verfügte bereits über mehrjährige Erfahrung im IT-Fachhandel. Die Produkte der Firma Apple bestimmten damals das Warenangebot in den Geschäftsräumen in Würzburg-Lengfeld. Über weitere Stationen in der Altstadt hat die comacs GmbH seit September 2012 ihren bisher größten Standort in der Würzburger City bezogen: In der Herzo-

genstraße präsentiert sich das Unternehmen als regionaler Apple Premium Reseller auf über 180 Quadratmetern mit einer umfangreichen Auswahl an Apple-Produkten und Zubehör.

Als einheimisches Unternehmen fühlt sich die comacs GmbH auch der Region und den Menschen verpflichtet. comacs fördert seit Jahren kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise das Internationale Filmwochenende in Würzburg. Zum 20-jährigen Jubiläum unterstützen Geschäftsführer Martin Kipke und seine Mitarbeiter mit zahlreichen Aktionen soziale Projekte in der Region.



Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

*Für eine sichere
Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE*

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90x38 mm
Preis: 243,20 EURO

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei
Schwarzweiller
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Lagereinrichtung

**Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
Tel. 07062 23902-0

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 82 mm
Preis: 262,40 EURO

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Alianz Agentur Avit Ing. Pfnusch und Wolf OHG	53	Max Lamb GmbH & Co. KG	57
atarax Consulting GmbH & Co. KG	67	NewTelco GmbH	54
Autohaus Ehrlich GmbH	17	Pabst Transport GmbH & Co.KG	51
Boote Pfister GmbH	49	Pricewaterhouse COOPERS AG	23
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	Printzipia	U2
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	21	REGATIX	73
FIS Informationssysteme und consulting GmbH	50	RETTNER Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH	52
Genossenschaftsverband Bayern e. V.	27	Riedel Bau AG	47
Gillig & Keller	73	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Göpfert Maschinen GmbH	56	SKD BKK Die Krankenkasse für Ihre Gesundheit	53
HaRo Anlagen- und Fördertechnik GmbH	25	Sparkasse Schweinfurt-Haßberge	48
i can eckert communication GmbH	55	Steinmetz Büro und Objekteinrichtungen GmbH	46
IWM Autohaus GmbH	5	Steinmetz GmbH	U4, 59
Kanal-Türpe Gochsheim GmbH & Co. KG	42	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73	UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Labelident GmbH	OBF	Walter Fries Consuting GmbH	1
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		
LfA Förderbank Bayern	19		
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		
MAINTRAINING	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilage des Kunden Wortmann AG.



„Mein Name ist **Jacqueline Escher**. Als Referentin für Energie und Umwelt bin ich Ihre Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um betriebliche Energieeffizienz und Energiepolitik. Mit dem Klimaschutzcoaching informiere ich Sie gerne zu CO₂-Bilanzierungen im Unternehmen, aber auch zu Klimaanpassungsstrategien. Und falls Sie sich für das weite Feld der Umweltgesetzgebung interessieren – von der Kreislaufwirtschaft bis zum Chemikalienrecht bin ich ebenfalls Ihre Ansprechpartnerin.“

► **Jacqueline Escher**, 0931 4194-364, jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 05/2023

Handelsplatz Mainfranken

Redaktionsschluss: **06.04.2023**
 Anzeigenschluss: **24.04.2023**
 Druckunterlagenchluss: **26.04.2023**
 Erscheinungstermin: **05.05.2023**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Kitzingen

- Energie, Solar & Photovoltaik
- Computer, IT & Software
- Finanzen
- Gewerbeflächen und -immobilien
- Technologie- & Innovationsparks

05



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
 patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinergrasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Rudi Merkl;
 antishock/stock.adobe.com (vmm)


Redaktion

Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
 Heft 04.2023 erscheint am 05.04.2023
 Verbreitete Auflage: 12.759 Exemplare 

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Menschen in Ihrer persönlichen Entwicklung positiv zu begleiten und ihre Widerstandskraft gegen Stress zu stärken sind meine Herzensthemen. Mit 35 Jahren Berufserfahrung und meinen Ausbildungen und als zertifizierter Coach bringe ich ein breites Wissensspektrum zum Weitergeben mit. **B4BMAINFRANKEN.de** ist eine tolle Plattform, mich regional bekannter zu machen.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Martina Thomas

Zertifizierter Personal- und Business Coach
Kraftgeber-Coach für Introvertierte
steps. coaching und kommunikation

Mountainbikes



Roadbikes



Citybikes



FOCUS
BESTE
ANBIETER
RUND UMS RAD
2022
E-BIKE
HERSTELLER
PRELUDER, 16. JUNI 18. ANBESTELLER
ERHÖHETER SACH FRAHMAT, 18.11.17
www.focus-ebike.de

VORFREUDE

AUF DEIN NEUES PREMIUM BIKE

Ob für die Straße, den Trail oder für die Fahrradtour am Wochenende – wir haben, was Du brauchst!

Und auf unserer eigenen Teststrecke hast Du sogar die Möglichkeit, unsere Fahrräder auf Herz und Nieren zu testen, um am Ende genau das Rad auszusuchen, das perfekt zu Dir passt.

KOMM VORBEI – WIR FREUEN UNS AUF DICH!



SPECIALIZED SANTA CRUZ HARIBIHE GHOST FOX EVOC POC



BIKESPOT
WACHTELBERG 11
97273 KÜRNACH
09367-9008860
BIKESPOT-SHOP.DE